THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN UNIVERSITY SEP 2 1914 LIBRARY

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 36 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 1. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 207

Tag des Beginnes der Sedanschlacht findet heftigen Kampf!

Deutsche siegreich vorwärts!

Nur noch 54 Meilen von Paris entfernt.

Kampf auf Erde und in Lüften.

„Wir haben schon so gut wie gewonnen." Bernstorff.

(Geliefert von der „Associated Press".)

New York, 1. Sept. Auf Grund der neuerlichen deutschen Nachrichten erklärte der Botschafter Graf v. Bernstorff:

„Wir haben den Krieg schon sogut wie gewonnen. Die Kombination ist im westlichen Europa geschlagen. Von einer deutschen Niederlage auf dem Lande kann keine Rede mehr sein. Der deutsche Generalstab hat seine Ziele erreicht. Die Verbündeten sind so bös zugerichtet, daß es Deutschland freisteht, von dort bedeutende Streitkräfte zur völligen Vertreibung der Russen wegzuziehen.

Die Niederlage bei dem Seegefecht wird nun zugestanden und mußte erwartet werden, da die deutsche Flotte stets nur zur Verteidigung der Küstenlinien bestimmt war. Wenn die Briten geglaubt hatten, sie sei zu etwas anderem bestimmt, waren sie in völliger Täuschung befangen.

Deutschland hat den Krieg nicht gewollt und nicht begonnen; es ist jeden Augenblick zum Frieden bereit.

Deutschlands Sieg bedeutet einen großen Fortschritt demokratischer Entwicklung im Reiche. Nie wird es vergessen werden, wie das ganze Volk sich wie Ein Mann gegen einen ungerechten Angriff erhob, und wie auch der Sozialistenführer eine patriotischer Rede unter dem stürmischen Beifall der ganzen konservativen Partei hielt, welch[illegible] sprang und ihm die Tascheltücher zuschwenkte.

Washington, D. K., 31. Aug. Kongreßabgeordneter Barthold von St. Louis hat heute dem Staatsdepartment eine lange Liste Proteste vorgelegt gegen die Verschiffung von Kontrabande-Artikel von den Vereinigten Staaten nach Kanada. Darin wird geklagt, daß Kavalleriepferde für die britische Armee, Kohlen für die Flotte, gepanzerte Automobile und Schnellfeuerkanonen von hiesigen Fabriken über die Grenze geschickt werden. Die Automobile werden in Ardmore, Pennsylvania, und die Kanonen in Bridgeport, Conn., verfertigt.

„Dieses scheint sicherlich eine Verletzung unserer Neutralität zu sein", sagte Herr Bartholdt. „Solche Versendungen an Kanada können nur den Feinden Deutschlands helfen".

(Gez. O. Schuette).

Berlin, (über Amsterdam), 31. August. „Sowohl im Osten, wie im Westen, sind unsere Truppen siegreich", so meldet das deutsche Kriegsamt offiziell; „das russische Vorrücken in Ostpreußen ist zum Einhalt gebracht, während die Generäle v. Kluck, v. Bülow und v. Hansen stetig die britischen und französischen Streitkräfte zurücktreiben, welche sich unserem Vorrücken nach Paris widersetzen."

London, 1. Sept. (5 Uhr Morgens.) In einer langen Erklärung des französischen Kriegsamtes wird zugegeben, daß die Deutschen in ihrem Vordringen nach Paris weitere Gewinne gemacht und die Briten, welche die Stellung zunächst der Küste einnahmen, zum Zurückweichen gezwungen haben.

Gleichzeitig trösten sich die Franzosen mit einem angeblichen glänzenden Siege des Generals Pau über 50,000 Deutsche zu Peronnes. Es ist nicht ersichtlich, ob damit ein zweiter „Sieg" gemeint sein soll oder ob es sich nur um veränderte Wiederholung einer gestrigen Depesche handelt; man hält aber Letzteres für das Wahrscheinlichere.

Paris, 1. Sept. Der zweite Aeroplanangriff auf Paris in zwei Tagen fand gestern, früh Abends, statt. Ein deutscher Flieger warf aus großer Höhe eine Bombe. Dieselbe explodirte doch nicht.

London, 1. Sept. Königin Elisabeth von Belgien und ihre Kinder trafen in London ein. Der belgische Gesandte empfing sie am Bahnhofe, und fast unbemerkt begaben sie sich nach der Wohnung von Lord Curzon, dem früheren britischen Vizekönig von Indien, dessen Gäste sie für mehrere Tage sein werden.

Berlin, 1. Sept. (Ueber Kopenhagen und London). Die zwölfte **Liste** deutscher Verluste wurde soeben bekannt gegeben. Sie enthielt 1006 Namen. Die deutschen Gesammtverluste, die bis jetzt amtlich gemeldet sind, betragen 1143 Tote, 3326 Verwundete und 1761 Vermißte.

London, 1. Sept. Die Briten haben, nach ihrer Angabe, jetzt im Ganzen 250 deutsche Schiffe gekapert.

Paris, 1. Sept. Eine Depesche der Havas Agentur aus Nisch, Serbien, besagt, 8 der italienischen Garibaldianischen Freiwilligen, welche mit den Serben gegen Oesterreich kämpfen, seien bis jetzt in den Gefechten an der Grenze gefallen.

London, 1. Sept. (12.20 Uhr Nachmittags). „Die britisch-französischen Armeekorps mußten weichen, aber nirgends sind sie durchbrochen worden", — so wird im französischen Botschafteramt dahier gesagt und damit die Niederlage der „Verbündeten" am linken Flügel zugestanden.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Dampfer in Flammen

Auf der „City of Chicago" Feuer ausgebrochen.

Alle Passagiere gerettet.

Das Feuer wurde als man noch fünf Meilen vom Ufer war entdeckt. — Man fuhr dann mit Volldampf auf die Regierungsmole zu. — Funkenapparat außer Ordnung.

In Flammen gehüllt und jeden Augenblick dem Untergang geweiht, langte heute früh der gestern von Benton Harbor abgefahrene Exkursionsdampfer „City of Chicago" bei der Regierungsmole an, landete seine 250 Passagiere in wilder Hast, und versank dann in den Fluten. Das Feuer wurde im Kesselraum bemerkt, als das Schiff sich noch etwa fünf Meilen von der Flußmündung befand. Der Versuch, durch den Funkenapparat Hilfe herbeizuholen, mißlang, da dieser außer Ordnung geraten war. Da er jede Minute befürchtete, daß die Kessel explodieren würden, kommandirte der Kapitän Oscar Bjoerk, mit größter Schnelligkeit daran", und schon, mit voller Anspannung des Dampfkraft trotz des herrschenden Nebels auf den Hafen zu. Das Schiff rannte mit so großer Gewalt gegen die Mole an, daß diese und die Wellenbrecher zum größten Teile zersplittert wurden. Die meisten der Passagiere waren Frauen und Kinder, welche nach Besichtigung der Schulferien wieder ihren heimischen Penaten zustrebten.

Die „City of Chicago" war ungefähr 5 Meilen vom Heimathafen entfernt, als ein Dienstmädchen unter gellenden Schreien Rauch roch und weitere Rauchentwickelungen auftellte. Er war nur wenige Schritte gegangen, als ihm die Flammen bereits entgegenschlugen. Er benachrichtigte den Maschinisten, der nun sofort den Kapitän Oscar Bjoerk von dem Feuer in Kenntniß setzte. Dieser gab dann das Feuersignal ab, befahl den Schiffsangestellten, sich an die Pumpen zu begeben und die Passagiere zu wecken, und gab dem Maschinisten die Anordnung, mit Volldampf voraus dem Hafen zuzufahren. Der Funkentelegraphist Arthur H. Hedlund wurde angewiesen, Hülfsrufe auszusenden.

So war alles von Führer des Schiffes getan, um, soweit es in seiner Kraft stand für die Sicherheit seiner Reisenden zu sorgen. Es sollte aber anders kommen. Kurz nachdem Hedlund die Anweisung bekommen hatte, kam er zum Kapitän zurück und meldete ihm, daß die Batterien des Telegraphenapparates bereits durch das Feuer zerstört und keine Möglichkeit vorhanden sei, sich auf diesem Wege Hilfe zu verschaffen. Inzwischen hatten sich die Stewards nach den Kabinen begeben und die im festen Schlaf liegenden Passagiere geweckt, sie gleichzeitig von der Gefahr, in der sie schwebten, in Kenntniß setzend. Diese liefen spärlich bekleidet auf die Decks, verschiedene verloren den Kopf und wollten ins Wasser springen, wurden aber von der aufmerksamen und geistesgegenwärtigen Schiffsbesatzung an ihrem Vorhaben gehindert. Ueberhaupt ist es nur der Umsicht und Kaltblütigkeit der Besatzung zu verdanken, daß eine Panik und ein größeres Unglück verhindert wurden. Unterdessen blieben die Maschinisten unten auf ihren Posten und bedienten, obgleich ihnen die Flammen hart auf den Leib rückten, auf ihren Posten und spannten die Maschinen zur äußersten Leistungsfähigkeit an. Mit voller Kraft kam schließlich gegen fünf Uhr heute Morgen das brennende Schiff vor der Regierungsmole an und rannte mit solcher Wucht gegen das Pfahlwerk, die sogenannten Wellenbrecher, daß ungefähr zwanzig Fuß des Baues buchstäblich eingerissen wurden.

Im Nu war Kapitän Garland mit seinen Mannschaften auf den Beinen, jene sprangen in ihre Boote und waren im Nu auf beiden Seiten des brennenden Schiffes. Der Anker wurde geworfen und im Nu begann man mit der Rettung der Passagiere. „Frauen und Kinder zuerst!" war da die Parole. Nicht allein über die Gangplanke hinweg wurden diese aus dem Schiff gelassen, sondern die Schiffsangestellten und die herbeigeeilten Mannschaften der Rettungsstation, zogen die Passagiere zum Teil durch die Fenster in die Rettungsboote, in denen sie dann nach der Rettungsstation geschafft wurden. Nach ungefähr einstündiger Arbeit waren sämmtliche Passagiere, 200 an der Zahl, und die 75 Angestellten als letzter Kapitän Bjoerk in Sicherheit.

Schiff nun völlig zerstört.

Die Lebensretter hatten inzwischen die Feuerwehr alarmirt, welche zwei ihrer Boote aussandte und versuchte, den immer weiter um sich greifenden Flammen erfolgreich Widerstand zu leisten. Alle Versuche erwiesen sich jedoch als nutzlos. Nach mehrstündigem Kampf war man soweit, daß heute Nacht ein Teil des Dampfers von dem Brande benahrt wurde. Trotzdem ist das Schiff derart beschädigt, daß kaum an eine Wiederherstellung zu denken sein wird. Eine weitere schwere Beschädigung trifft den Dampfer unter der Wasserlinie beim Anfahren an die Regierungsmole.

Gegen 9 Uhr heute Morgen war das Schiff soweit gesunken, daß mehrere Schlepper herangeholt werden mußten, welche es ins Schlepptau nahmen und begannen, das Wasser aus dem Laderaum zu pumpen. Man nimmt jedoch an, daß die Arbeit der Schlepper auf die Dauer mit dem Steigen des Wassers nicht wird Stand halten können, und hat sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, die „City of Chicago" heil Wellen Preis zu geben.

Der Funkentelegraphist Hedlund wurde, als man mit der Rettungsarbeit fertig war, vermißt, und man begann nach ihm zu suchen. Erst nach längeren Mühen fand man ihn auf der Werfte stehend und friedlich seine Pfeife rauchend. Er wurde dann erst von den Berichterstattern in Anspruch genommen und meinte, es sei dies eine „Titanic"-Katastrophe im Kleinen; wie seinerzeit bei dem „Dampferunglück, sei auch hier ein Fehler in der Konstruktion des Telegraphensystems schuld daran, daß der Apparat so schnell versagte. Die Batterie, welche den Apparat speise, habe von der Station zu weit entfernt gelegen und sich in der Feuerlinie befunden. Auch bei der „Titanic"-Katastrophe sei dies der Fall gewesen, weshalb man dann nicht genügend Hilferufe habe aussenden können. Wenn man, wie das jetzt auf den großen Schiffen der Fall sei, eine Nothatterie an Deck haben würde, könne ein derartiger Fall nicht mehr vorkommen. Er meinte am Schluß seiner interessanten Auseinandersetzung, daß, falls das Unglück sich weiter auf See ereignet hätte, der Dampfer mit Mann und Maus verloren gewesen wäre.

Die „City of Chicago" war Eigentum der Graham & Morton Dampfschiffahrtsgesellschaft; sie ist 254 Fuß lang und faßt 2600 Passagiere. Ihre Maschinen haben eine Stärke von 1200 Pferdekräften, gebaut wurde sie 1890. Das Schiff verließ gestern Abend um 11 Uhr 45 Minuten Benton Harbor.

Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und im Nu hatten sich trotz der frühen Morgenstunde Tausende von Menschen am Ufer des Sees angesammelt, welche hofften, Zeuge des schaurig schönen Schauspiels zu werden. Sie mußten jedoch bald wieder abziehen, da ihnen keine Gelegenheit gegeben wurde, an das brennende Schiff heranzukommen.

Der Feueranwalt hat eine eingehende Untersuchung der Ursache des Feuers angeordnet.

Eine Untersuchung der Ursachen der Katastrophe wurde heute Morgen im Bundesgebäude von Dampfboot-Oberinspektor Jos. B. Mansfield und seinem Gehilfen Wm. Nicholas sofort eingeleitet. Die Dampfschiffinspektion will feststellen, in welchem Maße die Schiffsoffiziere eine Schuld trifft.

Der 22. Friedensvertrag.

Washington, D. K., 31. Aug. Dem Staatsdepartement wird aus Asuncion, Paraguay, gemeldet, daß ein Friedenskommissionsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Paraguay unterzeichnet worden ist. Dies ist der 22. der gutgeheißenen Friedensverträge, welche vom Staatssekretär Bryan entworfen worden.

Dampfernachrichten.

Abgekommen:

Montreal: Megantic nach Liverpool. — Sardinia und Athenia nach London.

Sonntag

(Eigenbericht der „Abendpost")

Vom Kriegsschauplatz.

Die Situation um Antwerpen. — Der Kampf des Heeres der Seestadt bis Havre. — Kritische Lage der vereinigten Briten und Franzosen. — Die Deutschen vor Paris. — Wiederbeginn der Schlacht. — Das Bild „Spaa" aus dem Sitzungssaal des Reichstags entfernt. — Keine Aussicht auf Ende des Krieges. — Deutsche Truppenlandung in England. — Siege im Osten. — Ganz Deutschland einig. — Begeisterung wie 1813. — Der alte Geist lebt noch.

Aus Belgien liegen nur wenig Nachrichten vor. Antwerpen ist, nachdem die Trümmer des belgischen Heeres bei Mecheln (französisch: Malines) zurückgeworfen sind, völlig eingeschlossen und der Zugang zur See auf der Scheldt ist durch Minen gesperrt. Die Luftfahrzeuge sind an der Arbeit und zerstören die Befestigungswerke und die Stadt. Mit der Einnahme von Antwerpen ist es uns absolut nicht, da wir im Besitz der Küste bis Boulogne-sur-Mer sind und fortgesetzt unsere Kolonnen nach Havre zu vorwärts schicken. Der Besitz der Küste ist eine unumgängliche Notwendigkeit, um England die Spitze bieten zu können und die Zufuhr von außen abzuschneiden.

Um die vereinigte britische und französische Armee im Innern von Frankreich ist es recht traurig bestellt. Die Preßbüros in den Ministerien zu London und Bordeaux — die Regierung Frankreichs ist von Paris dorthin übergesiedelt — hüllen sich in verdächtiges Schweigen. — Wir stehen vor der Wiederkehr des Jahrestages von Sedan, und heute stehen unsere Truppen wiederum vor den Toren von Paris. Wie erhebend war immer in Deutschland die Sedanfeier. Sie war ein wahres Volksfest. Alt und Jung beteiligte sich daran, mit ganzem Herzen. Da machte sich eine Strömung gewisser Friedensapostel in Deutschland dahin geltend, den Tag nicht mehr zu feiern, damit das französische Nationalgefühl nicht verletzt würde. Man wollte versöhnlich und ausgleichend wirken. Was wurde durch diese Gefühlsduselei erreicht? Nichts, gar nichts, denn der deutsche Charakter ist einfach nicht zu versöhnen. Heute bluten Deutschlands Söhne wieder auf den französischen Schlachtfeldern. In noch mehr — vor einigen Jahren hat man aus Liebe zu demselben Frankreich das Bild „Sedan" aus dem Sitzungssaale des deutschen Reichstages entfernt. Es steht jetzt in der Vergessenheit auf dem Speicher. Die gefallenen deutschen Helden von 1870/71 drehen sich darob im Grabe herum! Michel, wach' auf! Es ist hohe Zeit! — Bald wird Paris wieder in deutschen Händen sein. Ist damit der Krieg zu Ende? Das wird wohl niemand glauben. England muß zuvor noch niedergeworfen werden. In der Nordsee entfaltet sich zur Zeit eine rege Kriegstätigkeit. In allernächster Zeit werden wir von dort aus schwerwiegende Nachrichten erhalten.

England ist nicht anders zu Raison zu bringen als durch einen Angriff im eigenen Lande, und dieser ist nicht so einfach. Wir fürchten zwar nicht die uns an Zahl um das Doppelte überlegene englische Flotte, aber die bewaffnete Landungsarmee hat doch ihren Haken.

In Friedenszeiten hat die deutsche Marine ein Landungsmanöver an der Ostsee in Mecklenburg vorgenommen. Zu diesem Manöver wurden auch zahlreiche Offiziere der Landarmee abkommandirt. Die Küste der Ostsee hat gewisse Aehnlichkeit mit der englischen Küste. — Die Aktion setzte in's Werk gesetzt werden, sobald die Landarmee in Frankreich noch gewisse Erfolge errungen hat. — Auch vom östlichen Kriegsschauplatz sind gute Nachrichten zu melden. Die Russenfahrt ist zwar nicht gänzlich beseitigt, aber doch wesentlich herabgemindert. Die Russen sind gründlich aufs Haupt geschlagen. — Der schöne Erfolg aber, eine Reihe dieser Siege, ist in der Einigkeit des ganzen deutschen Volkes zu erblicken. Alles eint unter den Fahnen. Es herrscht eine Begeisterung wie 1813 in dem Freiheitskrieg. Alle Deutsche, die sich in den politischen Parteien in Friedenszeiten hart befehdeten, reichen sich in der Stunde der Gefahr brüderlich die Hände. Der „Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie" löst sich auf. Es hat nichts mehr zu tun; denn alle Sozialdemokraten eilen zu den Waffen, um die gemeinsamen Feinde zu bekämpfen und das bedrängte Vaterland zu beschirmen. Es geschehen Zeichen und Wunder und der alte Gott lebt noch!

E. G. Reich.

Dampfernachrichten.

Abgekommen:

[illegible] von London. — Merion von Liverpool. — Lusitania von Liverpool. — Arabic von New York nach Liverpool. — Scandinavian von Glasgow nach New York. — Minnehaha von London. — Minneapolis von London. — Mesaba von Liverpool. — Oceanic von London. — Cymric von Liverpool. — Cedric von Liverpool. — Baltic von Liverpool. — Adriatic von Liverpool. — Celtic von Liverpool. — Cretic von Liverpool. — Megantic von Liverpool. — Laurentic von Liverpool. — Arabic von Liverpool. — Teutonic von Liverpool. — Majestic von Liverpool. — Olympic von Liverpool. — Oceanic von Liverpool. — Cymric von Liverpool. — Cedric von Liverpool. — Baltic von Liverpool. — Adriatic von Liverpool. — Celtic von Liverpool. — Cretic von Liverpool. — Megantic von Liverpool. — Laurentic von Liverpool. — Arabic von Liverpool. — Teutonic von Liverpool. — Majestic von Liverpool. — Olympic von Liverpool.

Das östliche Kriegstheater.

Russen melden „Erfolge" über Oesterreicher.

Kaiser eilt nach Ostpreußen?

(Geliefert von der „Associated Press".)

Oesterreichisch-amtliche Meldung.

Manchester, Mass., 31. Aug. Der österreichisch-ungarische Botschafter bei der amerikanischen Regierung, hielt ein heutiges Interview folgenden Inhalts: vom Graf Berchtold, dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen:

Die österreichischen Truppen haben östliche Streitkräfte, die ihnen numerisch überlegen waren, zurückgeschlagen, und die Zielsicherheit der österreichischen Artillerie hat sich glänzend bewährt. Die Russen sind auf Lublin, Russisch-Polen, und dem großen Sieg von Krasnik. Im östlichen Galizien haben unbedeutende Scharmützel stattgefunden.

Der letzte Courierzug von Wien nach Rotterdam fuhr mit 300 Amerikanern ab. Der amerikanische Hilfskriegsschreiber Denkmann war zugegen. Herzliche Umarmungen wurden ausgetauscht, und Hochrufe auf die amerikanischen Nationen ausgebracht.

London, 1. Sept. (halb 4 Uhr Morgens.) Der Korrespondent des Londoner „Expreß" Jno. Haag, Holland, meldet, Kaiser Wilhelm habe sich jetzt nach dem preußisch-russischen Kriegsschauplatze begeben.

London, 1. Sept. Aus russischer Quelle meldet ein Korrespondent der „Times" über die Tätigkeit der Russen gegen die Oesterreicher:

Nach Ansicht gewisser Militärs dürfen die Russen „bald entscheidende Siege" über die Oesterreicher erwarten. Sie sollen das Eisenbahnzentrum 40 Meilen südlich von Lemberg genommen und hierdurch die Verbindungen mit den österreichischen Festungen am Dniester und in der Bukowina unterbrochen haben; ihr „eiserner Ring" soll sich immer enger um Lemberg schließen.

Das Blatt „Rußko Slowo" sagt, die Oesterreicher hätten bei einem verzweifelten Versuche, einen Sieg gegen die russische Position in Polen zu führen, Zehntausende von Leuten verloren, und ein Armeekorps sei gänzlich vernichtet worden.

Alle widersprechenden Meldungen über Niederlagen von Russen durch Oesterreicher werden von den Russen so behandelt, als existirten sie nicht; überhaupt sind es mit den deutschen Meldungen aus Ostpreußen gemacht, wo jetzt Kaiser Wilhelm daran sein soll, das Kommando zu übernehmen.

Rom, Italien, 31. Aug. Ueber die Meldung, daß ein deutscher Aeroplan Bomben auf Paris geworfen habe, sagte der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff: „Das Gelingen Paris sollte doch nichts Neues erwarten, da Paris eine befestigte Stadt ist. Alle befestigten Städte werden gestürmt werden. Die Bomben waren wahrscheinlich auf Festungswerke selbst gerichtet."

Der Botschafter ist der festen Meinung, daß Italien nicht in den europäischen Krieg gezogen werden wird, — selbst wenn die Türkei als Verbündeter Deutschlands beschlagen sollte.

Am Nachmittag hatte Graf Bernstorff noch keine neuen Depeschen unmittelbar von Berlin erhalten. Am Mittwoch kehrt er nach Washington zurück, um wieder mit Staatssekretär Bryan über die funkentelegraphischen Stationen zu konferiren.

Washington, D. K., 31. Aug. Es wird amtlich zugegeben, daß Frankreich die Tunlichkeit erwägt, seinen Regierungssitz von Paris nach Bordeaux zu verlegen, „als Vorsichtsmaßnahme."

Seattle, Wash., 31. Aug. Die Angabe über ein Seegefecht, bei welchem der deutsche Kreuzer „Leipzig" zerstört aber gekapert worden wäre, wird jetzt für grundlos erklärt.

London, 1. Sept. Während die Russen immer mehr aus Ostpreußen hinausgetrieben werden, tischt ein Korrespondent der „Expreß" Jno. Haag's Neue die Mär auf, in Berlin herrsche große Angst vor den Russen, und ein großer Teil der Bevölkerung sei bereits geflohen!! Er sagt ferner, die Russen hätten sich gelobt, „die Stadt Löwen behandelt hätten".

Bukarest, Rumänien (über Rom und London), 1. Sept. Hier verlautet, die russische Armee, die in Galizien eindrang, habe den Oesterreichern in der Nähe von Lemberg eine „vernichtende" Niederlage beigebracht, und die Oesterreicher hätten „20,000 Tote oder Verwundete" gehabt.

Montenegriner melden „Sieg".

London, 1. Sept. (8.10 Uhr Morgens.) Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Cettinje, Montenegro, meldet, die Oesterreicher, unterstützt von den Batterien aus Cattaro und ihrer Flottengeschwader, hätten am Sonntag den Berg Lovchen und Vrsbum mit Macht angegriffen und die Stellungen der Montenegriner schwer beschädigt, aber rechtzeitig sei das britisch-französische Flottengeschwader eingetroffen, habe die Batterien zum Schweigen gebracht und die österreichischen Schiffe zu raschem Rückzug genötigt. Die Montenegriner, von König Peter von Serbien befehligt, hätten dann einen Gegenangriff gemacht, die Oesterreicher zurückgeschlagen, 45 geschützt und viele Gefangene gemacht, darunter mehrere Offiziere, auch zwei Stücke Artillerie erbeutet.

Peking, China, 1. Sept. Es wird gemeldet, die Japaner hätten [illegible] Eilande, die zur deutschen Interessensphäre in Kiautschau gehören, [illegible] nämlich Tsingtau und Tsimatau. Diese Eilande und das früher [illegible] waren nie von Deutschen besetzt worden.

London, 31. Aug. Die Londoner „Times" sagt, Kaiser Wilhelm habe für jeden Soldaten die Parole ausgegeben: Paris nehmen oder sterben.

Washington, D. K., 31. Aug. 70,000 Mann britische Truppen, welche 3 Tage hindurch von 200,000 deutschen in Schach gehalten worden, sind schließlich durch französische Verstärkungen befreit worden, — einer Angabe zufolge, die bei zentralen Diplomaten eintraf. Es wird aber nicht angegeben, wo dieser Kampf stattgefunden haben soll. Die Meldung fügt hinzu, daß sich die Briten „in guter Ordnung zurückzogen".

Washington, D. K., 31. Aug. Großbritannien hat sich dem Boykott angeschlossen, welchen Frankreich gegen den Anlauf irgendwelcher deutscher Liniendampfer durch die Ver. Staaten, in Verbindung mit Plan zum Neubau einer amerikanischen Handelsmarine, eingereicht hatte.

Washington, D. K., 31. Aug. Im britischen Botschafteramt hegt man sich den Ansichten, als ob England zu sehr wenig aus den von deutschen Quellen kommenden Meldungen mache, und versucht Unzufriedenheit unter den mohammedanischen Untertanen des Landes in Indien, Egypten und anderwärts zu stiften. Es wird [illegible] Deutschland habe schon lange um die Freundschaft mohammedanischer [illegible] geworben, aber ohne irgendwelchen nennenswerten Erfolg.

Schulbücher-Taschen von Fiber 35c
lederbezogener Griff, mit Stahl beschützte Ecken; Messing-Satches; im Koffer-Departm., 5. Floor; speziell marktirt zu.....

Offen Dienstag bis 9:15.

The Store of Satisfaction

THE 12TH STREET STORE

TWELFTH ST. COR. HALSTED

Eröffnet hier ein Anschreibkonto.

Doppelte Stamps Dienstags und Donnerstags

Knaben-Schul-Kleider

Lasset uns Euren Knaben einkleiden—er wird nett gekleidet sein und Ihr werdet Geld sparen. Die hier gekauften Anzüge, werden umgetauscht, falls dieselben nicht zu Eurer Zufriedenheit ausfallen.

Knaben-Anzüge, Norfolk u. Russian Blusen-Moden—blaue Cheviots und farbige Tweeds—Alter 2½ bis 17 Jahre—vorzügliche Werte zu..... 1.95

Ganzwollene blaue Serge-, farbige Cheviot- und Tweed-Anzüge — in den neuesten Moden—schön geschneidert—2½ bis 18 Jahre—zu.... 3.95

Knabenschuhe Fein Velour Calf zum Knöpfen — Bulldog Zehen, Größen 1 bis 5½; $2 Wert 1.29

Kniehosen für Knaben Große Auswahl von blauen Serges u. farbigen Stoffen — das Paar $2 aufwärts bis..... 50c

Knabenschuhe Walton-, Knopf- u. Blucher-Schuhe — breite Zehen, 1 bis 6; 2.50 Wt. 1.89

Hübsche Schul-Kleider

Waschkleider für Mädchen—Ginghams und Chambrays—in neuen Herbst-Moden—zu haben in Größen von 6 bis 14 Jahren; $1.25 Werte zu..... 79c

Neue Herbstkleider f. Mädchen, Größen 6 bis 14 Jahre, reinwoll. „mannish" Serge, schön garnirt mit knöpfen u. Band, mehrere hübsche Modelle, zu..... 2.98

Frühherbst-Facons in Coats für Kinder. Alle die neuesten Moden, in navodian, tobakbrün und braun, durchweg gefüttert, Alter 2 bis 6 Jahre, speziell zu..... 2.50

Kinder-Kleider aus farbigem Gingham, Chambray, baumwoll. Checks und Plaids—die allerneuesten Herbst-Moden; das Stück zu..... 59c

Geldersparende Grocery-Spezialitäten

Fleisch

Native Sirloin Steak — das Pfund..... 24c

Frisch geschnitt. zarte Lamb Chops, das Pfund..... 16c

Süß gepökelte Spare-Rippen, das Pfund..... 10¾c

Rauch Sugar Cured California Schinken, sehr mager, Pfund..... 14¾c

KOUPON

5 Stücke Galvanic Seife und ein 10c Große Packet Johnsons Waschpulver und ein Putzeisen — alles für..... 19c

Mehl New Century, ¼ Bbl. Sack für..... $1.55

Liköre

Combination Offerte —1 Ort. O. F. C. Taylor, 1 Ort. Hermans Grape Juice, 1 Flasche Port, alle 3 Flaschen..... 81

Süßer California Portwein, die Gallone..... 69c

Duffy Malt Whiskey — die Flasche..... 69c

Gesiebte Early June Erbsen — neue Ernte, Dutz. $1.20: Büchse..... 9c

Kaffee, Neu Clover Mischung, der ideal. Qualitäts-Kaffee — 1-Pfund-Sack..... 28c

Erhitzt Tamms granulirter Zucker — ein 5-Pfund-Packet für..... 36c

Kondensirte Milch, Dundee Marke, beste Qualität, zwei Dosen..... 15c

Import. norweg. Sardinen in rein. Olivenöl — viel Fisch für..... 25c

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schultz-Brühl.

(1. Fortsetzung.)

Der Marsch durch das Zimmer und der erheblichere Stimmaufwand, den er seiner verrosteten Kehle zugemutet, hatten den alten Edelmann, dem die siebzig schon aus nächster Nähe winkten, ein wenig erschöpft. Er ließ sich in seinen Sessel vor dem Kamin fallen, legte die Füße auf die niedere eisengeschmiedete Brüstung und meinte: „Ja, ja, Du hast gut singen, Du kannst lachen. Aber mit mir geht es allgemach auf Zuletzt. Hm, man muß sich darin schicken. Mit Dir wird es auch einmal nicht anders stehen. Aber es ist etwas Schönes mit dem Dasein. Hehehehe, ein Jahr meines Lebens gäbe ich darum, wenn ich noch einmal dreißig Jahre jünger sein könnte. Dann tät ich vielleicht noch mal mit, die Franzen aus dem Hessenland herauszutreiben. Aber so? Wie gesagt, ein Jahr meines Lebens."

Der Enkel lachte und legte seine Beine ebenfalls wieder auf das Geländer. „Ja, ja, Großvater, Sie waren immer splendid. Es liegt in der Familie."

„Und nun kommen wir wieder auf die Sache," hüstelte der Greis. „Hehe, Du bist doch ein Ideologe, Junge, bist ein unpraktischer Phantast. Macht der Schlingel einen Umweg von einem halben Dutzend Universitätssemestern, was der Weise mit einer kecken Frage in fünf Minuten abtun könnte, nämlich, wenn er zu einer listig eräugelten reichen Erbin sagt: Mademoiselle, möchten Sie nicht Freifrau v. Rottenbach werden? So ist es doch seit Jahrhunderten traditionell bei uns und in anderen vernünftigen Familien, und es ist eine ganz famose Einrichtung. Hehe, erst lebt man sich ordentlich aus, lernt das Leben kennen mit seinen Ergötzlichkeiten, läßt ordentlich etwas drauf gehen, und wenn man sich dann die Hörner abgestoßen hat und einem die Schulden bis ans Kommelchen, na, dann sammelt man sich und das Familiengut, wie es seinem alten Geschlecht schuldig ist. Im Grunde genommen die einfachste und vernünftigste Sache von der Welt!"

„Damit sagen Sie mir selbstverständlich nichts Neues, Großvater," erwiderte der junge Freiherr und rekelte sich in seinem Stuhl. „Ich hab' an so was auch schon gedacht, und wenn mir eine über den Weg gelaufen wäre, die mir besonders gefiel, so würd' es mich nicht genirt haben und wenn sie zehntausend Dukaten mitgebracht hätte. Aber ich hab' eben die Richtige noch nicht gefunden, so eine, in die ich so recht verlieben konnte und von der ich mir ein dauerndes Glück erwarte. Die Rasse in unsern Kreisen verkommt zusehends, wie mir scheint, nicht auf der Höhe. Bah, Gänse mit Puppengesichtern und vielleicht mit einem Zuschuß von Sentimentalität. Und die Sentimentalität habe' ich noch nicht gefunden, aber ein Anderer hatte sie vielleicht schon gefunden. Na, vielleicht entdeck' ich mal was nach meinem Geschmack, wenn's dann auch was ist, das keinen großen Geldsack in die Ehe bringt. Die Göttin Justitia wird schon für unser Auskommen sorgen."

„Aehahähä," meckerte der Alte. „Also so einer bist Du, ein Moderner, ein Freigeist, angesteckt von den Kerlen, den Literatoren, diesen Herren von Schiller und wie die Weltverbesserer nur heißen mögen. Nein, mein Söhnchen, das ist für die andern, das ist für die Masse. Wir haben höhere Verpflichtungen, als Gefühlsduseleien nachzugehen. He, ich hatte auch einen konträren Geschmack, als ich Deine Großmutter heiratete, Gott hab' sie selig. Ich war mehr für etwas Schlankes, Biegsames, Elegantes, und sie war knochig und herb und hatte eine Habichtsnase, die nicht von schlechten Eltern war. Hehe, in veredelter Form hat sie sich bei Dir weiter vererbt. Aber für einen Mann war sie am Platze und Dir steht sie ganz stolz zu Gesicht, nachdem sie Deinen Vater überhüpft hat. Er hat die richtige Rottenbacher Knopfnase, die so an die Kugel in unserm Wappen erinnert. Na, genieße Dein Riechwerkzeug in Frieden und freu' Dich, daß Du sie hast. Aber bei Deiner Großmutter selig mußte man sich doch verdammt daran gewöhnen und an vieles Andere. Es wurde schließlich ein ganz gutes Attachement, besonders das mit ihrem Gelde, das mir tollem Christ wieder auf die Strümpfe half und unsern Besitz wieder herausriß, bis Dein alter Herr seine Sprünge machte. Es wäre ja alles gut gewesen, wenn er sich nicht verrechnet hätte, verflucht verrechnet!"

Der junge Freiherr erhob sich. „Lassen wir das doch, lieber Großvater," wehrte er ab. „Es ist kein schönes Neujahrsgespräch."

Der Alte aber ließ sich nicht beirren und fuhr fort: „Verflucht verrechnet, sag' ich Dir. Dein Großvater von der anderen Seite war ein Lebemann, blieb ein Lebemann, und als er abkratzte, da gab's nicht mehr viel zu erben. So sind wir, so ist das Gut heruntergekommen, und nun ist es an Dir, den Karren wieder flott zu machen, und wenn „sie" noch knochiger wäre und eine noch größere Nase hätt' als Deine Vatersmutter, mein Söhnchen. Und an der Zeit wär's, an der Zeit wär's. Dein Senior hat ja ordentlich den Hochmutskraptus, als ihm der — der da in Kassel — im vorigen Jahr den großen Stern der westfälischen Krone verlieh."

„Der Deuwel hol' diese Narretei unseres Roi Lustik!" brummte Karl.

„Oh, es ist ein sehr schöner Orden," spottete der Major. „Alles gibt sich auf ihm ein Rendezvous: unser Hessenlöw', das Welfenroß und etliche andere heraldische Viecher, alle unter dem Flügelschutz des napoleonischen Adlers. Wer das am stolzen Männerbusen hegt, der fühlt sich als Peer des neugebackenen Königreichs Westfalen und zur glänzenden Repräsentation verpflichtet. Und das kostet Moos, viel Moos. Paß auf, nächstens geht es an unsern Brendorper Forst, der ist der nächste dazu, wenn's zum Silbern kommt."

„Ich weiß es," seufzte Karl, „es wär' 'ne Schande, wenn der verloren ging. Ich mag gar nicht daran denken!"

„Mein Vater selig, der in seiner zweiten Lebenshälfte ein guter Wirtschafter wurde, hat ihn gekauft. Der alte Herr würde sich im Grabe herumdrehen, nicht nur einmal, mein Sohn," hüstelte der Major kläglich. „Aber was ist denn zu machen, wenn Du die Tradition unseres Geschlechts verleugnen willst, die geheiligte Sanirungstradition! Sieh Dich nach einer Erbin um und nach keiner zu leichten, Karl, sonst geht hier bald alles drunter und drüber. Und wenn Du sie hast — und Du wirst sie haben, wenn Du nur recht willst — dann kaufst Du uns den Wald ab, damit er in der Familie bleibt."

„Eine widerliche Politik, der ich mich opfern soll," brummte der Student. „Aber das werd' ich mir denn doch noch sehr gründlich überlegen, Großvater, sehr gründlich. Weiß Gott, ich hänge mit Leib und Seele an dem alten Kasten hier, und jeder Baum unserer Wälder ist mir vertraut, aber man muß die Kraft haben können, von etwas Liebem Abschied zu nehmen, wenn es gilt, sich sein Bestes zu erhalten. Und lieber Steine, Holz und Feld verkauft, als sich selber verschachern. — Na, zerbrechen wir uns heute den Kopf noch nicht darum. Laß mich erst nach dem Semesterschluß mal mein Examen machen, dann wird sich das andere schon finden."

„Besinn' Dich nicht zu lange, mein Söhnchen," mahnte der Alte. „Die Geschichte mit dem Brendorper Forst wird akut. Der Wehren, der sein Gut so schön damit arrondiren könnte, hat seinen Riecher schon ausgestreckt und sich hintenherum bei unserm Verwalter mal erkundigen lassen. Heh, er weiß sehr genau, daß Dein Vater sehr bald wieder soviel Geld gebrauchen wird. Und heut figurirt Papa bei der Gratulationskur auf Napoleonshöhe. In sechs oder sieben Wochen, wenn unsere Landesmutter Geburtstag hat, wird er in Katharinenthal wieder dabei sein, und in der Zwischenzeit hat der Herr Zeremonienmeister mit Bällen, Jagden und Karneval so viel in Kassel zu tun, daß Rottenbach seinen Herrn schwerlich zu Gesicht kriegen wird. Schad' nur, daß ihm all die Vergnüglichkeit nicht anderthalb Jahrzehnte früher geblüht hat. Eigentlich gönnt ich sie Dir mehr als ihm, denn Dir wäre sie noch bekömmlicher."

„Sie sind sehr freundlich, Großvater, aber ich habe kein Verständniß für französisches Hofleben und noch weniger Interesse daran. Ich verstehe überhaupt nicht, wie unsere Malsburg und Lehsten, Schachten und Spiegel, Schulenburg und Gilsa und wie sie alle heißen, ihre Söhne dort die Pagen spielen lassen. Die väterliche Scholle wäre ihnen besser, als das glatte Parkett der Königsschlösser."

„Na, es halten sich ja auch von unserm Adel genug zurück," meinte Karl. „Und den Trost kannst auch Du wenigstens haben, daß Dein Vater nur die Ehren seiner Hofstellung genießt, aber die Resten aus seiner Tasche trägt, daß er nicht auf die Freigebigkeit des Königs spekulirt, die doch nur auf Kosten des Landes geht. Mein Herr Sohn bietet Grand Seigneur. Das mag uns trösten, wenn Rottenbach dabei abrödelt."

„Ich wundere mich nur, daß Onkel Wehren sich nicht sehen läßt, wenn er wirklich Absichten auf unsern Wald hat. Ich meine, er hätte Ihnen doch sonst immer, als seinem ehemaligen Major und auch, weil er der jüngere Nachbar ist, zum neuen Jahre gratulirt," sagte der Student. Es war, als wolle er sich durch diesen Einwand selbst eine kleine Beruhigung schaffen, denn der Gedanke, daß der prächtige Wald verloren gehen könnte, tat ihm wehe.

Doch der Greis zerstörte ihm die schwache Hoffnung: „Der kommt schon noch, der Wehren, wenn hier die böse Saat in die Aehren schießt. Der Wald liegt ihm gar zu günstig, schneidet ja förmlich in sein Gut hinein. Er ist ein Fuchs, der Wehren, und er versteht's, im Trüben zu fischen. Den Weißkoppens, die bei den faulen Zeiten auch in die Patsche kamen, hat er schon zwei Vorwerke billig genug abgenöpft, und er wird fett, während die andern mager werden. Na, wenigstens ein Trost, daß ihn die Gicht dabei gepackt hat. Sie zwebelt ihn ordentlich, hehehehe. Und das ist wohl auch die Ursache, daß er uns heut das Neujahr nicht abgewann. Er soll seit vier Wochen wieder die Hölle in den Knochen haben und deshalb nicht herauskönnen aus seinem Bau. Hm, oder sollte es vielleicht bei andere sein? Man weiß nie, woran man mit dem Kerl ist."

(Fortsetzung folgt.)

Konzert im Lincoln Park.

Ballmanns Kapelle wird morgen Abend von 8 bis 10 Uhr im Lincoln Park spielen. Das Programm umfaßt zehn Stücke, darunter die Ouverture zu „Leichte Kavallerie" von Suppé, den Walzer „Lustige Brüder" von Vollstadt, Turnermarsch von Ballmann und den Brautchor aus „Lohengrin".

Sicher und bestimmt

sollte Eure Befreiung sein von Verdauungsbeschwerden, Gallenkrankheit oder Verstopfung. Bekannt als absolut zuverlässig und berühmt wegen ihrer schnellen und sicheren Wirkung sind

Beecham's Pills

Uebertreffen den Verkauf aller anderen Arzneien der Welt. Ueberall verkauft in Schachteln von 10c und 25c.

Stadt erhält $221,993.

Ist Vergütung der Chicago Telephone Co. für Gerechtsame.

Zur Linderung der Not.

Die Marktkommission ladet Leiter der Wohltätigkeitsvereinigungen zu ihrer Sitzung ein. — Alles ist ruhig im Leveevezirk, erklärt der Mayor.

Die Chicago Telephone Co. führte gestern $221,993.36 an die Stadtkasse ab. Diese Summe ist drei Prozent des Roheinkommens der Gesellschaft während der letzten sechs Monate. Nach den Bestimmungen der Ordinanz, gemäß der sie ihr System betreibt, muß die Gesellschaft jährlich einen derartigen Betrag als Vergütung an die Stadt abführen. Die Einnahmen der Gesellschaft aus örtlichen Telephonanschlüssen betrugen in den ersten sechs Monaten des Jahres $6,535,589.25, wozu noch an Fernsprechgebühren $493,606.90 kamen. Die Einnahmen aus verschiedenen Quellen betrugen $392,001.01, so daß die Gesammteinnahmen $7,421,197.16 betrugen. Davon sind abzuziehen Guthaben in der Höhe von $21,418.64, die sich nicht eintreiben lassen, so daß insgesammt an Einnahmen $7,399,778.52 verbleiben.

Will der Not steuern.

Die städtische Marktkommission hat zu ihrer auf Freitag einberufenen Sitzung die Leiter der wohltätigen, bürgerlichen und ähnlichen Vereinigungen geladen, um Pläne für die Linderung der Not unter den Unbemittelten zu besprechen, die durch die Steigerung der Lebensmittelpreise infolge des europäischen Krieges und die täglich zunehmende Arbeitslosigkeit in große Bedrängniß geraten.

Was die Errichtung städtischer Märkte anlangt, so wartet die Kommission mit Spannung auf Berichte von New York, wo vier städtische Märkte eingerichtet worden sind. Zeigt es sich, daß diese Märkte in New York erfolgreich sind, so würde das nach der Ansicht der Mitglieder der Kommission einen Beweis dafür liefern, daß auch die hiesigen Märkte, deren Errichtung die Kommission befürwortet, auf Erfolg zu rechnen haben, da die Verhältnisse hier ähnlich liegen.

Staatsanwalt Hoyne, der eine Untersuchung der Preistreibereien vorgenommen hat, berichtet, daß seine Untersuchungsbeamten bei den Händlern auf nachdrückliche Opposition gestoßen sind, daß aber soweit strafbare Machenschaften noch nicht entdeckt wurden.

Stellt Gerüchte in Abrede.

Gerüchte, daß das Laster im Levevezirk sich wieder rege, wurden gestern sowohl von Mayor Harrison als auch vom Polizeichef und dem zweiten Hilfspolizeichef Major Funkhouser, dem Haupt der Sittenpolizei, nachdrücklich in Abrede gestellt. Der Mayor erklärte, diese Gerüchte seien ebenso unzuverlässig wie die regelmäßig wiederkehrenden Gerüchte, daß städtische Beamte für Kampagnezwecke besteuert würden. Major Funkhouser und der Polizeichef gaben eine Erklärung ab, daß die Zustände in der Stadt, soweit das Laster in Betracht komme, nichts zu wünschen übrig ließen.

Lizenzen widerrufen.

Der Mayor widerrief gestern auf die Empfehlung des Polizeichefs die Schanklizenzen von Harry Bell, 24 W. 29. Str., und Julius Tompewsky, 11 N. Western Ave.

Personalveränderungen in der Polizei.

Der Polizeichef nahm gestern mehrere Personalveränderungen in der Polizei vor, die vom politischen Standpunkt aus bedeutsam scheinen. Leutnant T. P. Cullinan, der angeblich in nahen Beziehungen zum Oelinspektor James A. Quinn steht, wurde von der Bezirkswache an der Chicago Ave. nach der an der Shakespeare Ave. versetzt. An seine Stelle trat im Bezirk der Chicago Ave. Leutnant William Fitzgerald. Drei Sergeanten, William Fitzgerald, T. J. Pilkington und Fred J. Holzer, wurden zu Leutnants, und Owen Rush, Simon Holmes, T. G. Walsh, Daniel Munroe und J. J. Killackey zu Sergeanten befördert.

Aufruf an die Schweizer!

Sie sollen ihren in Not geratenen Landsleuten helfen.

Der schweizerische Vizekonsul Eugen Hildebrand hat den Chicagoer Schweizervereinen das folgende Schreiben zugestellt:

Geehrter Herr Präsident!

Die Schweizerische Gesandtschaft in Washington hat auf Veranlassung des Hohen Bundesrats einen Aufruf an alle Konsulate dieses Landes erlassen, Sammlungen für die durch den Krieg geschädigten Landsleute in der Schweiz zu veranstalten. Es ist mir heute der Auftrag geworden, Komites zu diesem Zwecke in Chicago und allen größeren Städten und Schweizer Ansiedlungen innerhalb meines Konsulardistriktes zu organisiren. Ich ersuche Sie deshalb, einen Ausschuß von drei Mitgliedern Ihres Vereins zu einer am Donnerstag den 3. September Abends 8 Uhr bei Herrn David Recher, 178 W. Washington Str., stattfindenden Versammlung absenden zu wollen, um Mittel und Wege zu besprechen, wie wir der uns gewordenen Aufgabe gerecht werden können.

Dem Briefe wurde der erwähnte Aufruf der schweizerischen Gesandtschaft beigelegt. Er lautet im Auszuge wie folgt:

Getreue, liebe Landsleute!

Das Vaterland ist in Gefahr! Welche Gefühle erwecken diese wenigen Worte in den Herzen der schweizerischen Ueberseer. Das Vaterland leidet!

Der erste Gedanke eines jeden ist: Wie kann ich helfen?

Wo Schweizerarmeekorps sind, bereits [illegible] unterwegs, um als [illegible] Offiziere ihre Pflicht zu tun. Freudig, tatenfroh sind die Jungen, die Unabhängigen abgefahren; schweren Herzens manche Geschäftsinhaber, mancher Familienvater.

Ueber 200,000 Schweizer sind noch in den Ver. Staaten. Was sollen wir tun, fragen uns die Begüterten, wie können wir unser Scherflein für die alte Heimat beisteuern, fragen uns die anderen. Wohltuend ist es zu sehen, wie bereitwillig jedermann die Bruderhand bietet.

Drei Schiffsladungen Weizen, von je etwa 250,000 Buschel, hat die Schweiz in der letzten Woche aus den Ver. Staaten bereits bezogen.

Die Not und der Lebensmittelmangel ist jetzt schon groß. Ein Darniederliegen des ganzen wirtschaftlichen Lebens, eine Zerrüttung von Millionen des Volkswohlstandes, wird die Folge sein.

Während Sie, liebe Schweizeramerikaner, in den Ver. Staaten ungestört Ihren sich durch den Krieg vielleicht noch bessernden Geschäften nachgehen, während Sie hier glänzend erleuchtete Straßen, Luit und Frohsinn haben, ist in Europa jedermann fassungen von einem Tag auf den andern, arm geworden. Ueberall bei unseren Nachbarn hat die Zerstörung begonnen. Noch nicht bei uns, weil unsere Armee wie ein lebender Wall das Land beschützt.

Ueber dem Kriegselend aber leuchtet wie ein Lichtstrahl das „Rote Kreuz", das vor 50 Jahren auf Anregung unseres Landsmannes Henri Dunant gegründet worden ist. So ist das eidgenössische Wappen, in umgekehrten Farben, zum Wahrzeichen der Nächstenliebe geworden.

Kurz, es geht der Aufruf an alle Patrioten, Schweizer Männer und Frauen, irgend welche Hilfe zu schaffen, um die glorreiche, vielbewunderte, stets beneidete Schweizer Republik zu stützen, und die Tränen unserer Mutter Helvetia zu trocknen. Schweizer Männer und Frauen! Gründet in jeder Ortschaft einen Hilfsausschuß und sendet die gesammelten Beiträge an das nächste Konsulat oder an die Gesandtschaft. Viele noch so kleine Beiträge geben schließlich eine stattliche Summe.

Telegraphische Notizen.

— Ein Korrespondent in der Bundeshauptstadt meldet bestimmt, daß Präsident Wilson die Wiedernomination im Jahre 1916 annehmen werde, da er dies unter allen den Umständen für seine Pflicht halte.

— Bergleute zu Butte, Mont., drohten offen, die Stadt niederzubrennen, wenn Staatsmilizen oder Bundestruppen aufgeboten würden! Doch wollen sie nicht die Soldaten selbst bekämpfen.

— Charles J. Lex, Handlungsreisender für eine Chicagoer Firma, beging in Cleveland Selbstmord durch Erschießen. Man fand kein Geld in seinen Taschen.

— Gestern war der Geburtstag der Königin Wilhelmine von Holland. Von einer nationalen Feier wurde Abstand genommen; das Volk brachte aber ein Geburtstagsgeschenk in Gestalt einer großen Gabe für den nationalen Hilfsfonds auf.

— Das Konklave für die Erwählung eines neuen Papstes ist seit gestern Abend in Sitzung. — Zum Oberhaupt des Jesuitenordens wurde vorläufig der Jesuitenhilfsgeneral für Frankreich, der Pater Fine, eingesetzt, bis ein Nachfolger für den verstorbenen Franz Xaver Wernz regulär erwählt ist.

Briefkasten.

H. H. — Soweit das hiesige Konsulat amtliche Kenntnis hat, ist der Landsturm noch nicht aufgehoben; Sie sind also keiner Strafe verfallen, auch wenn Sie sich noch nicht gemeldet haben.

Oesterreicher. — In der österreichisch-ungarischen Kavallerie ist Niemand mit Lanzen bewaffnet, nicht einmal die Ulanen.

Auskunft. — Gesetzesverweigerung ist unbekannt.

S. L., ein Leser. — Aus dem Italienischen. Es heißt: „Mein Freund!"

Grand Rapids. — Die „Abendpost" brachte sieleich nach dem Erscheinen der Washingtoner eine Depesche des amerikanischen Botschafters in Berlin, in welcher dieser erklärte, daß Liebknecht lügen hat, ihm gesagt zu haben, er schlicht habe, er könne sich gar nicht denken, was solch ein unmögliches Gerücht veranlaßt habe.

Kroder. — Wenn Sie Deutscher sind und nur Ihre ersten Papiere haben, dürfte es für Sie nicht schwer sein, nach Kanada zu gehen. Man könnte Sie dort als Kriegsgefangenen betrachten. Ueberlegen Sie aber genau, ob es ratsam ist, daß Sie überhaupt herumreisen würden. Ihre Generalschatzstelle würde Sie kaum fassen.

M. von H. — Wir können diesen Leuten nichts anhaben, da es sehr leicht möglich ist, daß sie wirklich von einer der Abteilungen des Roten Kreuzes beauftragt sind, Gelder zu sammeln. Nicht nur die Deutschen haben mit dieser Vereinigung zu tun, sondern alle Nationalitäten.

Karl S., Lincoln Ave. — Im Jahre 1902.

W. S., Robey Str. — Sie finden mehrere Adressen von Optikerinnen im Adreßbuch.

Wilhelm K. — Du müßtest Dir sich schon bei einer Transportagentur erkundigen. Wir kennen die Preise für Dampferkarten von New York aus auch nicht, und betreffs bestimmter Linien können wir keine Empfehlungen machen.

Langjähriger Leser. — Sie werden nicht bestraft. Außerdem ist der Landsturm, soweit hier amtlich bekannt, überhaupt noch nicht aufgeboten.

F. S. — Der einzige Rat, den wir Ihnen dabei geben können, ist, daß Sie eine Anzeige einrücken.

Frau Anna P. — Wenden Sie sich doch einmal an das Staatsministerium in Washington, D. C. (Secretary of State).

John K. — Wenn es sich um ein staatliches Geldinstitut handelt, dann ist Ihr Geld nicht verloren. Ueber Privatbanken können wir kein Urteil fällen.

P. A. B., Blackhawk Str. — Ein Quarter vom Jahre 1824 hat, wenn der Kopf nach links gerichtet ist, einen Wert von 75 Cents. Sonst hat er nur den Nennwert. — 2) In Oyster Bay.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Leser. — Wenn der Kontraktor schlechtes Material zu Ihrem Bau benutzt hat, so können Sie ihn auf Ersatz allen Schadens, den Sie erlitten haben, verklagen. Sie müssen aber den Beweis liefern, daß Material und Ausführung nicht gut gewesen sind.

Ein alter Leser. — Der Schatzmeister eines Versicherungsordens darf mit dessen Geld Hypotheken nur dann kaufen, wenn die Statuten und Nebengesetze des Ordens ihn dazu ermächtigen. Es ist seine Pflicht, dem Orden mitzuteilen, was für Hypotheken, und auf welches Eigentum, er gekauft hat. Tut er dies nicht, so kann er abgesetzt werden. Sehen Sie in den Statuten und Nebengesetzen nach, ob der Schatzmeister sich nach ihnen gerichtet hat.

SPEZIELL JETZT $1

Etablirt 25 Jahre

BERGSON & COMPANY — CLASSES OF QUALITY

Es steht Ihnen frei, eine genaue und wissenschaftliche Bergson-Untersuchung, ohne alle Kosten oder Verpflichtungen für Sie, an Ihren vornehmen zu lassen. Wenn Sie Kopfschmerzen haben oder Ihre Augen angegriffen sind, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich von uns mit Gläsern ausstatten, die Ihr Leiden beseitigen werden, wie sie dies bei tausend anderen getan haben. Kommen Sie und verlangen Sie wie es in Wahrheit um Ihre Augen steht, und wenn Sie Gläser nötig haben, werden wir Ihnen in wissenschaftlicher Weise passende Brillen oder Kneifer mit unseren berühmten „Trojer Linsen" aussuchen, in goldgefüllter Fassung von $1 an; in massivem Gold von $4 an. Linsen werden zu niedrigsten Preisen geliefert. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

Spezialisten für die Verbesserung mangelhaften Sehvermögens.

314 Republic Bldg., 209 S. State Str. Nehmt den Elevator nach dem 3. Floor. Südost-Ecke State und Adams Str.

und 22. North Ave., Ecke Garrabee über Bank. Stunden: 9 Vm. bis 5 Nachm. Mittwoch und Freitag bis 6 Nachm. Sonntag (nur North Ave. Office) 10 bis 12 Mittag. 1126.21

A. B. — Ein Mieter hat kein Recht den Mietsvertrag aufzuheben, weil Mäusen und „Schwaben" in der Wohnung sind.

G. P. — Kann der Mieter seinen schriftlichen Mietsvertrag hat, trotzdem dem Vermieter 30 Tage vor dem Ablauf schriftlich kündigen.

J. F. H. — Zweite Hypotheken können auf Grundeigentum gegeben werden, ob sie aber verkäuflich sind, hängt ganz vom Stande des Geldmarktes ab.

A. B., 500. — Wenn Ihre Frau sich weigert, mit Ihnen zu leben und Ihnen ebenso zu folgen, wenn Sie hier besseren Erwerb haben als in Ihrem Geburtslande, so mögt Sie Scheidung hat, und Sie können auf diesen Grund hin auf Scheidung klagen.

K. K. — 1) Wenn ein Teil von Ihres Nachbars Haus auf Ihrem Grundeigentum steht, so können Sie ihn auf Räumung verklagen. Es ist recht gut möglich, ein Testament von einem Anwalt anfertigen zu lassen, doch ist dies nötig.

Frau M. F. — Wenn ein Brand einen Prozeß zur Folge hat, kann irgend ein Mitglied des Feuerlöschvereins als Zeuge vorgeladen werden. In Illinois kann niemand als Zeuge für einen Anderen auftreten, der nicht der Gatte für die einzige oder die Gattin für den Gatten.

L. S. — 1) Wenn kein schriftlicher Mietsvertrag besteht, so ist der Hausherr zu vierteljährlicher Kündigungsfrist verpflichtet. 2) Sie dürfen irgend eine Arbeit in der gemieteten Wohnung machen, vorausgesetzt, daß die Person sittlich einwandfrei ist, und daß unnötiges Geräusch oder Belästigung vermieden wird.

K. — Verbrecherische Wirte haben ein gesetzliches Recht auf das Gepäck und andere Besitztümer der Gäste im Hause. Das Gesetz besagt, trotzdem der Aufenthalt des Besitzers der Waffen widerrufen ist. Die über 10 Jahre alte Person schriftlich berücksichtigen müssen. Ist der Aufenthalt nicht bekannt, so müssen Sie in der Kanzlei des Countygerichts eine Eigentumsurkunde ablegen, und der Verkauf muß so einmal in drei Wochen in einer Zeitung angezeigt werden. Aus dem Erlaß des Gesuchs werden sämtliche Kosten gedeckt; der Rest, wenn einer bleibt, erhält der Eigentümer des Koffers.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Cincinnati 2, Chicago 4; Pittsburg 1, New York 1 (11 Gänge, wegen Dunkelheit abgebrochen.) Keine anderen Spiele.

„American League" — Washington 3, Chicago 4 (10 Gänge); Philadelphia 9, Cleveland 3; New York 6—3, Detroit 9—2 (im 7. Gang des 2. Spieles wegen Dunkelheit abgebrochen); Boston 4—3, St. Louis 1—3 (2. Spiel nach 11 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen).

„Federal League" — Chicago 4—1, St. Louis 3—0; Pittsburg 1, Baltimore 7; Buffalo 1, Brooklyn 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	82	38	.683
Boston	77	45	.573
Washington	71	56	.521
Detroit	61	61	.500
Chicago	59	63	.484
St. Louis	55	64	.462
New York	56	65	.495
Cleveland	39	84	.317

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	63	50	.578
Boston	63	51	.555
St. Louis	64	57	.529
Chicago	62	57	.521
Philadelphia	53	61	.465
Cincinnati	54	63	.462
Brooklyn	53	62	.461
Pittsburg	52	63	.452

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	66	52	.559
Indianapolis	66	52	.559
Baltimore	61	53	.535
Brooklyn	58	56	.509
Buffalo	57	57	.500
Kansas City	50	63	.471
St. Louis	53	66	.445
Pittsburg	48	65	.425

Heutige Spiele

„National League" — Chicago in Cincinnati; Pittsburg in St. Louis.

„American League" — Chicago in Washington; Detroit in New York; Cleveland in Philadelphia; St. Louis in Boston.

„Federal League" — Indianapolis in Chicago; Kansas City in St. Louis; Baltimore in Pittsburg; Brooklyn in Buffalo.

Deutsche siegreich vorwärts.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

London, 1. Sept. Eine Reuterdepesche aus Paris sagt, ein, soeben dort eingetroffenes Mitglied der französischen Deputirtenkammer teile mit, daß sich zu Lille, Roubaix oder Tourcoing gegenwärtig keine Deutschen befänden. (Die Besetzung aller dieser drei Städte war letzte Woche gemeldet worden.)

Paris, 31. Aug. (Zwischen 5 und 6 Uhr Abends.) Das französische Kriegsamt sagt: „Auf unserer Rechten geht es besser, und sind wir zum Angriff übergegangen. Im Zentrum hatten wir abwechselnd Mißgeschick und Erfolg." Ueber die Ereignisse am linken Flügel wird jedoch nichts gesagt!

London, 1. Sept. Heute ist der 44. Jahrestag des Beginns der Schlacht von Sedan, und man erwartete schon im Voraus, daß die deutschen Streitkräfte auf ihrem rechten Flügel, der den Schlag gegen Paris führen soll, heute besonders heroische Anstrengungen machen würden. In der Tat ist, laut Meldung aus französischer Quelle, an der ganzen Front wieder ein heftiger Kampf im Gange, und dringen die Deutschen auf den rechten Flügel anhaltend vor.

Der Pariser „Temps", — welcher der französischen Regierung nahesteht — behauptet, die Deutschen erschöpften sich zu stark durch ihre gewaltigen Anstrengungen, weit vom Stützpunkt ihrer Operationen entfernt; und die Transportgelegenheiten der Franzosen seien dermaßen überlegener, daß sie beständig mehr Leute und Vorräte beibringen, den Kampf unbestimmt in die Länge ziehen und „den Feind ermüden, wenn nicht schlagen könnten".

Auch kolportirt ein Korrespondent der Londoner „Times", eine Pariser Angabe, daß die Vorratszufuhr der Deutschen „zusammengebrochen" sei, und ihre Leute „in manchen Fällen" ausschließlich von Pferdefleisch leben müßten.

London, 1. Sept. Während der ganzen neuerlichen Kämpfe in Nordfrankreich kreisten ganze Schwärme von Aeroplanen am Himmel.

Der Geist der britischen und französischen Truppen wird als vortrefflich geschildert, — doch wird zugegeben, daß dieselben nur mutig zurückweichen!

Eine neue Schlacht sehr großen Umfanges soll zwischen der Maas und Rethel im Gange sein.

Aus Greife melden die Verbündeten einen angeblichen Erfolg.

Washington, D. K., 31. Aug. Sowohl Deutschland wie Großbritannien haben den Vorschlag der Ver. Staaten angenommen, daß die drahtlosen Telegraphenstationen zu Sayville, Long Island, um zu Tuckerton, N. J., die Erlaubniß haben sollen, Koderdepeschen nach kriegführenden Ländern zu senden, — jedoch unter Zensur seitens amerikanischer Flottenoffiziere.

London, 1. Sept. Die Londoner „Mail" behauptet, die deutschen Militärbehörden hätten die Veröffentlichung weiterer Verlustlisten in den Zeitungen verboten, ausgenommen Verlustnachrichten von rein örtlichem Interesse, welche im Büro der betreffenden örtlichen Verwaltung angeschlagen worden seien. Das Blatt meint, daraus sei ersichtlich, daß man enorme Verluste zu verbergen suche.

Paris, 1. Sept. Drei Abteilungen Kriegsgefangene trafen zu Chalons an der Saone ein. Zu einer derselben gehören 14 deutsche Stabsoffiziere; in einer andern war der Bürgermeister von Chateau Salins, Elsaßlothringen, welcher einen Hinterhalt für französische Truppen gelegt und diese als Geiseln festgehalten haben soll. In einer dritten Abteilung waren 400 Soldaten und ein weiblicher Spion.

Paris, 31. Aug. Heute Mittag war hier noch gar keine amtliche Mitteilung über die neuesten militärischen Entwicklungen an der Front erfolgt. Die ungewöhnliche Erregung auf den Straßen wurde hauptsächlich durch die Abreise von Tausenden von Einwohnern verursacht. Viele nehmen ihre Familien mit sich. Die Behörden leisten diesem Wegstrom allen möglichen Vorschub; denn sie sagen sich: Je weniger Nichtkämpfer hier sind, um so besser!

Antwerpen, 1. Sept. Wilden Jubel rief bei den Belgiern das unbestätigte Gerücht hervor, daß 12,000 Mann deutsche Kavallerie in Belgien völlig aufgerieben worden seien!

Ebenso unbestätigt ist das Gerücht, daß beim Kampfe mit General Pau zu Peronnes bei Amiens, Frankreich, die Deutschen „50,000 Tote und Verwundete" gehabt hätten.

London, 1. Sept. Die Briten, die anfangs behaupteten, sogut wie keine Verluste in dem Seegefecht bei Helgoland gehabt zu haben, geben jetzt zu, daß daß 32 britische Seeleute getötet und 49 verwundet wurden. — Der Verlust der Deutschen an Toten wird britischerseits auf 850 Mann geschätzt.

Berlin (über Amsterdam), 1. September. Ein hoher deutscher Regierungsbeamter kündigt an, daß Frankreich, England und Rußland bald um Frieden nachsuchen werden, da das rasche Vorrücken der Deutschen an Paris großen Schrecken verursacht habe, der sich bald auch in Rußland fühlbar machen werde.

Auch wird erklärt, daß die Deutschen keine einzige ernstliche Schlappe in Ostpreußen erlitten hätten und alle Stellungen hielten, welche sie anfänglich zu halten erwarteten.

Berlin, 1. Sept. (über Haag). Das deutsche Kriegsamt berichtet, daß die französischen und britischen Streitkräfte zu La Fere mit schweren Verlusten zurückgetrieben worden sind, und das Vorrücken der Deutschen auf die Stadt Paris andauert. (Nach anderen Meldungen sind die Deutschen jetzt nur noch 54 Meilen von Paris.) Großer Jubel herrschte im ganzen Volke über diese Nachricht.

Kleine Kriegsnachrichten.

London, 1. Sept. Bei dem Seegefecht nahe Helgoland geriet auch ein Sohn des Großadmirals der deutschen Flotte, v. Tirpitz, in englische Gefangenschaft. Winston Churchill, Leiter der britischen Admiralität, ersuchte [illegible] daraufhin das Staatsdepartement, Herrn v. Tirpitz durch den amerikanischen Gesandten in Berlin, Gerard, wissen zu lassen, daß der junge Tirpitz gerettet worden sei und keine Verwundung erlitten habe.

Tokio, 1. Sept. Graf v. Rex, der deutsche Gesandte in Japan, fuhr gestern, begleitet von 40 Deutschen und Oesterreichern, auf dem Dampfer „Minnesota" nach den Vereinigten Staaten ab. Der österreichisch-ungarische Gesandte, Baron Müller v. Szentgyorgy, benutzte den Dampfer „Manchuria". Beide Gesandte beabsichtigen, sich eine kurze Zeit in Washington aufzuhalten.

Kapstadt (über London), 1. Sept. Seit 14 Tagen sind die Behörden eifrig bemüht, deutsche und österreichisch-ungarische Reservisten auf britischem Gebiete zu ermitteln, und sie als Kriegsgefangene festzuhalten. Etwa 8000 von ihnen sind in einem Feldlager bei Johannesburg untergebracht. Prinz Salm-Salm, ein Kavalleriehauptmann in der deutschen Armee, und anderen Reserveoffizieren sind bequemere Räume in Bloemfontein zur Verfügung gestellt worden.

Paris, 1. Sept. Der Kriegsminister M. Millerand und General Gallieni, Militär-Gouverneur von Paris, besichtigten gestern die von Letzterem vervollständigten Befestigungen der französischen Hauptstadt, welche der Kriegsminister in jeder Weise als befriedigend erklärte. Ein Sohn Alfred Dreifuß', des aus seinem sensationellen Landesverratsprozeß bekannten französischen Offiziers, hat sich auf dem Schlachtfelde bei Charleroi durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet, und wurde vom Sergeanten zum Leutnant befördert. Sein Vater, der als Major pensionirt wurde, hat beim Kriegsministerium ein Gesuch um Wiedereinstellung in den aktiven Dienst eingereicht.

Washington, 1. Sept. Der Gesandte Gerard benachrichtigte das Staatsdepartement von Berlin, daß der Besuch deutscher Universitäten Bürgern aller neutraler Länder offen stände, dagegen, laut Anordnung der Regierung Angehörige einer kriegführenden Nation nicht zugelassen werden würden.

Baltimore, 1. Sept. Hier wurde gestern ein Russe, Namens Simitri Para, verhaftet, als er versuchte eine gefälschte Bankanweisung umzusetzen. Bei seiner Durchsuchung auf dem Polizeiamt wurden Zeichnungen vorgefunden, die anscheinend einen Teil des Panamakanals darstellen. Para sagte, daß er die Zeichnungen angefertigt habe, während er als Arbeiter am Kanal beschäftigt gewesen sei.

Die Sozialisten und Repressalien.

London, 1. Sept. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen einen Artikel des Berliner sozialistischen „Vorwärts", der sich gegen das von militärischen Journalen befürwortete scharfe Vorgehen in allen Fällen wende, wo die Zivilbevölkerung Belgiens und Frankreichs sich zu Angriffen auf deutsche Soldaten verleiten läßt. In dem „Unsere Feinde" betitelten Artikel wird darauf hingewiesen, daß die Berichte über an deutschen Truppen begangene Greueltaten in vielen Fällen erst durch zweite oder dritte Hand bekannt werden, und oft unter dem Eindrucke großer Aufregung arg übertrieben werden. „Laßt uns nicht vergessen," sagt der „Vorwärts", daß die Bauern und Frauen, die aus dem Hinterhalt auf unsere Truppen schießen, von dem Gedanken erfaßt sind, ihr Heim und Eigentum verteidigen zu müssen." Es wird dann davor gewarnt, „unser Ringen vor den Augen der Welt in unrichtigem Lichte erscheinen zu lassen", und die Aufforderung an Soldaten, die der Arbeiterklasse angehören, gerichtet, „sich unserer Brüder auf der anderen Seite zu erinnern, und ihnen großmütige Behandlung zuteil werden zu lassen."

Ein Eimer voll Geld fürs Rote Kreuz.

Hammond, Ind., 1. Sept. Die viertägige Jahresversammlung des Deutschamerikanischen Nationalbundes von Indiana wurde gestern zum Abschluß gebracht. Fort Wayne, Ind., wurde für die Abhaltung des nächsten Konvents ausgewählt, und Joseph Keller von Indianapolis zum Präsidenten erwählt. Begeisterte Beschlüsse mit Bezug auf den europäischen Krieg gelangten zur Annahme, dem sich das Singen der „Wacht am Rhein" anschloß. Ein aufgestellter Eimer füllte sich in Kürze mit Beiträgen für das deutsche Rote Kreuz. Dem Bunde gehören in Indiana über 75,000 Mitglieder an.

Valcartier, Que., 31. Aug. Wahrscheinlich wieder von einem der überall vermuteten „deutschen Spione" soll der Versuch gemacht worden sein, 90 Meilen von Montreal einen Zug mit Hilfstruppen für das Mutterland England zur Entgleisung zu bringen. Eine Schiene war auf das Geleise gelegt worden, doch wurde sie von der Lokomotive zur Seite geschoben. Das Feldhospital der Hilfsarmee hat bereits zahlreiche Verwundete behandeln müssen. Viele der Soldaten wissen nämlich so wenig mit Pferden umzugehen, daß sie von diesen durch Hufschläge und auf andere Weise verletzt worden sind.

New York, 31. Aug. Das Bundesschatzamt wird der Suicula-Americana Dampfschiffsgesellschaft $34,000 für die Beförderung hilfsbedürftiger Amerikaner zahlen müssen, die hier auf der „San Giovanni" anlangten. Der amerikanische Gesandte in Rom, Page, hatte nämlich der Gesellschaft das Fahrgeld für alle zurückkehrenden Amerikaner garantirt, die dieses nicht selbst entrichten konnten. Auch für Amerikaner auf der am Donnerstag erwarteten „San Guglielmo" wird die Regierung $20,000 zahlen müssen. Die Bundesregierung wird jedoch keinen großen Verlust erleiden, da fast alle Passagiere ihre Kreditbriefe und Bankanweisungen, die sie in Europa nicht eingelöst bekommen konnten, als Sicherheit gaben. Sie werden hier ihr Geld, abzüglich der Fahrkosten, erhalten. Nur etwa 10 Proz. werden nicht im Stande sein, der Regierung ihre Auslage zu erstatten. Unter den Ankömmlingen waren auch 30 Lehrerinnen, meistens aus Cleveland, die, wie sie sagten, nicht großen Beschwerden ausgesetzt waren.

Ex-Deutschamerikaner verwundet.

Salem, Oreg., 31. Aug. Jakob W. Wetzel, welcher Berliner Nachrichten zufolge, unter den Verwundeten zu Löwen (Leuwen) Belgien, ist, war von hier vor 15 Jahren mit seinem Vater weggezogen und hat seitdem in Deutschland gewohnt.

Kongreß.

Washington, 31. Aug. Der Ausschuß für Mittel und Wege erwägt zur Zeit die Auferlegung einer Kriegssteuer von 5 bis 10 Prozent auf alle Eisenbahnfahrtarten, Theaterbilletts, Einlaßkarten zu Schlagballspielen und s. w. Der Plan, dessen Ausführung, wie man berechnet, jährlich $50 Mill. bis 80 Millionen einbringen wird, ist aus Verwaltungskreisen hervorgegangen. Die Ansichten der demokratischen Ausschußmitglieder sind geteilt. Einige derselben befürworten eine erhöhte Steuer auf Bier und einheimische Tabake.

Heimgekehrte Nordpolfahrer.

(Geliefert von der „Associated Presse".)

London, 1. Sept. Einem Reuterschen Telegramm zufolge sind die überlebenden Mitglieder der arktischen Expedition, die im Jahre 1912 unter Führung des Leutnants Sedow nach dem Norden abfuhr, in Archangel angelangt. Wie sie erzählen, starb Sedow bei einem vergeblichen Versuch, den Nordpol zu erreichen. Die Expedition überwinterte in 1912 und 1913 auf neu entdecktem Land; später setzte Leutnant Sedow den Weg nach Franz Joseph Land fort, von wo er, begleitet von zwei Seeleuten, den Marsch nach dem Nordpol antrat. Unterwegs erkrankte er und verstarb. Die russische Regierung hat Anfangs dieses Jahres eine Hilfsexpedition ausgesandt, und es ist möglich, daß die Rettung der Heimgekehrten durch sie bewerkstelligt wurde. Zu den Unkosten des Forschungsunternehmens hatte auch Kaiser Nicholas $5000 beigetragen. Eine von Sedow eingeführte Neuheit bei Polarexpeditionen war, daß er seine Schlitten von Eisbären ziehen ließ.

Konnte es nicht verwinden.

In ihrem mit Gas angefüllten Zimmer des Kosthauses Nr. 1447 W. Van Buren Straße, wurde heute Morgen die 20jährige Frau Sylvia McDonald, von ihrer Zimmernachbarin Lillian Chiphia bewußtlos auf dem Bette liegend aufgefunden. Mit Hilfe eines Pulmotors konnte die Frau bald wieder außer Gefahr gebracht werden. Wie es heißt, soll sie schwermütig gewesen sein, seitdem sie von ihrem Gatten verlassen worden wa.

— Mancher wärmt sich die Hände an dem Feuer, aus dem er den andern die Kastanien hat holen lassen.

Damen, ich hörte, daß Sie Darwin's Lehre von der Abstammung des Menschen eifrig verfechten!" — „Allerdings mein Herr! Aber noch nicht lange! (Zur Schwester gewandt): Wie lange vertritt der Herr schon bei uns?"

Klage gegen Owens.

L. B. Reitmann verlangt Einhaltsbefehl gegen Countyrichter.

Sturm in der Wahlbehörde.

Präsident C. B. Kellermann protestirt gegen ungerechtfertigte Vorladung von Wählern. — Anwalt David beschuldigt Behörden der Verschwörung.

Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen Countyrichter John E. Owens und Kanzleivorstand W. H. Stuart von der Wahlbehörde, um die Anordnung der Namen der Kandidaten auf dem Vorwahlenstimmzettel in der vom Countyrichter anbefohlenen Weise zu verhindern, verlangte heute im Gerichtshof Richter Hurds Louis B. Reitman, ein Steuerzahler. In seiner Klageschrift behauptet Reitman, daß das Gesetz die Anordnung der Namen in der vom Countyrichter bestimmten Weise unmöglich mache, daß die Wahlbehörde kein Recht habe, derartige Stimmzettel zu drucken, und daß die Verausgabung öffentlicher Gelder für einen derartigen ungesetzlichen Zweck verboten werden sollte. Reitman war durch den früheren städtischen Hilfskorporationsanwalt George W. Miller vertreten, Kanzleivorstand Stuart durch den Anwalt der Wahlbehörde Charles H. Mitchell und durch den Staatsanwalt Maclay Hoyne. In seiner Begründung des Antrags führte Anwalt Miller aus, daß der Wahlrichter keinerlei Recht habe, die Namen in der von ihm festgesetzten Weise anzuordnen, und daß seine Verordnung daher nicht richtig und ungiltig sei, und daß die Wahlbehörde die Stimmzettel in der ungesetzlichen Form drucken lasse, was den Steuerzahlern $10,000 oder $15,000 mehr kosten würde als der Druck in der gesetzlichen Weise.

Staatsanwalt Hoyne zog das Recht des Richters, über die Entscheidung des Countyrichters zu entscheiden, in Zweifel. Die Verhandlung wurde auf morgen Vormittag verschoben.

Stützen sich auf frühere Entscheidung.

Wie verlautet, waren die republikanischen Parteiführer nicht im Stande, die Mitglieder des Staatsobergerichts zu bewegen, sich des Falles in elfter Stunde anzunehmen. Das veranlaßte sie, sich an die hiesigen Gerichte zu wenden. Die Lage ist deswegen so ernst, weil etwanige gerichtliche Verfügungen gegen den Plan des Countyrichters heute oder spätestens morgen erlassen werden müssen, wenn die Stimmzettel rechtzeitig für die Vorwahl fertig werden sollen.

Der Countyrichter hat klar gemacht, daß er weder einer Verfügung des Superior- noch des Kreisgerichts Beachtung schenken wird, welche die Anordnung der Namen auf dem Stimmzettel ändert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine ähnliche Situation geschaffen wird wie seiner Zeit, als der Countyrichter den von Richter M. L. McKinley erlassenen Einhaltsbefehl unbeachtet ließ und die Tür zur Waffenhalle des 7. Regiments eigenhändig mit einer Axt einschlug. Richter McKinley ließ Countyrichter Owens, den Polizeichef, den Sheriff usw. wegen Mißachtung des Gerichts vorladen und verdonnerte sie zu einer Geldstrafe von $500. Owens appellirte an das Staatsobergericht, das die Entscheidung Richter McKinleys aufrecht erhielt, aber die über den Countyrichter verhängte Geldstrafe erließ. Es gilt in politischen Kreisen nicht als ausgeschlossen, daß der Countyrichter dieselbe Haltung einnehmen wird wie damals. Da Sheriff Michael Zimmer zur selben Faktion gehört wie der Countyrichter, wird nicht erwartet, daß er ihm Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Die Anwälte der republikanischen Parteiführer sind der Ansicht, daß die Entscheidung des Staatsobergerichts im Verfahren Richter McKinleys gegen den Countyrichter unwiderruflich feststellt, daß das Kreis- und Superiorgericht in Einhaltsverfahren über dem Countygericht steht.

Lorimer jr. als Zeuge.

Er und Wm. J. Mosley heute vor der Grandjury vernommen.

Leonard Lorimer, der Sohn des früheren Bundessenators Lorimer, wurde heute vor der Bundesgrandjury, welche den Zusammenbruch der La Salle Str. Trust & Savings Bank untersucht, als Zeuge vernommen. Auch William J. Mosley, Lorimers Freund und Geschäfts- und politischer Genosse, wurde verhört. Der junge Lorimer sah sich in die peinliche Lage versetzt, Aussagen gegen den eigenen Vater zu machen, denn er ist an vielen der Lorimerschen Unternehmungen mit Vater und Bruder eng beteiligt gewesen und weiß angeblich von vielen von ihnen mehr als sein Vater.

Die Aktionäre und der Ausschuß der Einleger halten heute Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher der Reorganisationsplan vervollständigt und neue Beamte der Bank gewählt werden sollen.

Verletzungen waren tötlich.

Der 16jährige Walter Wachsmann, Nr. 2800 Wentworth Ave., welcher am 21. August bei einer Gasolinexplosion schwere Brandwunden erlitt, erlag heute im Wesley Hospital seinen Verletzungen. Wachsmann war s. Z. mit dem Reinigen eines Kraftwagens beschäftigt und kam mit einem brennenden Streichholz dem offenen Gasolinbehälter zu nahe.

Leset die „Sonntagpost"!

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Hunderttausende von Deutschen, Oesterreichern und Ungarn bluten jetzt auf den Schlachtfeldern Europas, und viele von ihnen wird der bittere Gedanke bedrücken, was aus den Lieben werden soll, die sie unversorgt daheim zurücklassen mußten, als die Kriegsdrommete sie zu den Waffen rief. Ganze Bahnzüge voll Verwundeten werden nach den großen Schlachten von der Front nach der Heimat abgehen, und ihre Pflege, die Linderung der Not unter den unbemittelten Familien der Krieger wird viele Millionen verschlingen. Den im Ausland lebenden Stammesgenossen wird es zur heiligen Pflicht, bei diesem Liebeswerk mitzuhelfen und ohne Ausnahme nach besten Kräften zu dem Fonds beizusteuern, der an das Rote Kreuz abgeführt werden wird. Jede Gabe, sei sie auch noch so klein, ist willkommen, der Groschen aus der Sparbüchse des Kindes ebenso sehr, wie der Check des Geschäftsmannes, das Scherflein des Arbeiters. Jeder Cent trägt dazu bei, Schmerzen zu lindern, Tränen zu stillen. Und wenn die Männer, die für die heilige Sache jetzt durch Not und Tod gehen, vernehmen, daß ihre jenseits des großen Wassers lebenden Stammesgenossen sie nicht verlassen haben, sondern ihnen in der einzigen wirksamen Weise treu beistehen, die ihnen möglich ist, dann wird es ihnen den Mut stählen in dem grausigen Ringen. Und deshalb fordert die „Abendpost", die von der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft als eine der Sammelstellen für den Fonds ausgewählt worden ist, ihre Leser auf, nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihre Hände aufzutun und ihren Beitrag an die „Abendpost" abzuliefern oder einzusenden, der dann an Herrn Oskar F. Mayer, den Schatzmeister der Hilfsgesellschaft, abgeführt werden wird. In den Lokalspalten der „Abendpost" wird täglich über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

Außer den schon veröffentlichten sind bis heute Mittag die nachstehenden Beiträge für den Hilfsfonds bei der „Abendpost" eingelaufen:

C. Maurer, Grand Haven Mich.	2.00
Emil Blum	5.00
Fritz Gärtner	2.00
Herman Elsen, Collegeville, Minn.	1.00
Otto Sauermann	15.00
8 Deutsche in Jerome, Arizona	58.00
Douglas Frauenverein	50.00
Ernst Pfaffenzeller	3.00
Mrs. J. Müller	2.00
North Chicago Frauenverein	25.00
Michael Jowce, Roadmaster, West Chicago, Ill.	5.00
Henry Lommel	1.00
Mary Emrich	1.00
Harry Gaude	5.00
Fräul. Wenniger	10.00
Pastor L. Kuhlmann von der Deutschen Evang. Friedenskirche (3. Sendung)	25.00
Jonas Schwab	5.00
Geo. Koerpeldorfer	2.00
Chas. Darrow	5.00
Oscar Koerpel	5.00
Verein Deutscher Waffengenossen	200.00
John B. C. Blank	5.00
Heinrich Burger	5.00
Familie Krumig	4.00
Albert Koehling	2.00
A. H., der alte Soldat (4. Beitrag)	1.00
H. A. Helbing	5.00
F. J. Becker	10.00
Dr. E. C. Riebel	5.00
	$ 464.00
Früher quittirt	4735.32
	$5199.32

Gesammelt von Herrn J. J. Pils, Lexington, Ill.:

In Colfax, Ill.:	
Henry Brandt	$10.00
In Weston, Ill.:	
Henry Carstens	5.00
Henry Heins	5.00
Geo. Harms	1.00
Heck Harms	1.00
Hilbert Harms	5.00
John Pils	5.00
Harry Pils	1.00
Ed. Drinkenberg	5.00
In Chenoa, Ill.:	
Mrs. John Rhoda	10.00
Lorence Wahls	1.00
Wm. Wahls	5.00
John Jacobs	5.00
Jacob B. Pils	5.00
Frank Rhoda	5.00
John H. Nagel	5.00
Ed. Wahls	2.50
C. F. Wahls	5.00
John Wahls	5.00
Rev. C. Mennicke	3.00
Ed. Nagel	5.00
Ch. Roda	5.00
Henry Pils	5.00
Heinrich Pils jr.	5.00
John Martens	3.00
Claus Fehen	5.00
Ed. Breitelmeier	1.00
Claus Mertens	3.00
Wm. Jacobs	1.00
In Lexington, Ill.:	
P. Steine	1.00
Herman Schneider	1.00
Rudolf Langer	1.00
H. [illegible]ener	2.00
F. C. Wisse	5.00
A. P. Schantz	1.00
	$ 133.50

Gesammelt von Herrn Jacob Martens, Präsident von „The Anchor Bank", Anchor, Ill.:

John [illegible]wig	$ 5.00
John Meier	5.00
N. J. B[illegible]	1.00
John [illegible]enbaum	5.00
Carl [illegible]	5.00
Jochem Petersen	10.00
Claus Petersen	2.50
Chas. Kreuder	5.00
Frau John Holsten	5.00
Peter Ranchart	5.00
Henry Hadewig	5.00
A. H. Lorig	2.50
W. C. Hohn	.50
John Natziger	1.00
Chas. Hoffmann	1.00
Ed. Ramers	1.00
Louis Martens	10.00
Jos. E. Hoffman	2.50
Jacob Martens	10.00
C. H. Ruden	5.00
Otto Geertens	3.00
Wm. Reicher jr.	5.00
W. W. Reeder	2.00
Carl Staab	1.00
Henry Lob	1.00

Henry Ortman 2.00
Christ Schmidt 5.00
Fred Ricks 5.00
Ed. Schleeter 5.00
Geo. Sierks 5.00
Henry Stroh jr. 5.00
John Stroh sr. 5.00
Henry Brandt 5.00
A. F. Bielfeldt 5.00
Henry Klintworth 3.00
Hermann Ruther 2.00
Geo. Hansen sr. 3.00
Henry Simpson sr. 1.00
H. H. Thadeus 5.00
Peter Beck 1.00
Gus. Wilke 1.00
Ed. Ricks 5.00
Geo. Timm 1.00
Wm. F. Roll 2.50
—$ 170.50

Gesammelt von Herrn Arnold Schwerdtmann, 1412 N. Avers Avenue:

Frau P. Maisch	$ 2.00
Bruno Mueller	1.00
Dorothea Schwerdtmann	1.00
Frau Joh. Wirth	.25
Wm. Lahne	1.00
Hermann Giese	.50
Edward Fischer	1.00
Julius Seitz	1.00
Fred Curth	.50
	$ 8.25

Zusammen $5,520.57

War nicht zu retten.

Fiel vom Gerüst hinunter und erlitt tötliche Verletzungen.

Während seiner Arbeit am Gebäude Nr. 616 N. Clark Straße glitt gestern der Maler Bernhard Weiß auf dem in der Höhe des 3. Stocks angebrachten Gerüst aus, stürzte ab, streifte die Rettungsleiter und fiel dann auf das Pflaster. Der Verunglückte, der außer einem Armbruch schwere Quetschungen erlitt, fand Aufnahme im Passavanthospital. Dort ist er im Laufe des Tages gestorben.

Beim Baden im See, am Fuße der Ohio Straße, machte gestern der 19jährige Alphonse Sheehan, wohnhaft an Polk Straße und California Ave., einen Kopfsprung in das seichte Wasser, prallte gegen den Boden an und erlitt schwere Quetschungen und Verstauchungen. Er hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

August Bark, Nr. 867 Sedgwick Straße, der kürzlich über das vor seiner Wohnung angebrachte Geländer in den Keller fiel und schwere Verletzungen erlitt, ist diesen gestern im Passavanthospital erlegen.

Auf krummen Pfaden.

Professor verhaftet, weil er angeblich eine Lasterhöhle besuchte.

Im Sittengericht sollte heute vor Richter Hopkins ein Prozeß zur Verhandlung kommen, welcher deshalb weitere Kreise interessirt, weil der Angeklagte ein weitbekannter Gelehrter ist. Die Klage, in einer Lasterhöhle gefunden worden zu sein, richtet sich gegen Prof. W. L. Rapier, früher Präsident der Jugendschutzgesellschaft von Chicago, und vor kurzer Zeit zum Professor an der Staatsuniversität von Pennsylvanien ernannt. Es wird ihm nachgesagt, daß er sich zur Zeit, wo Lena Carter, eine farbige Dirne, in ihrem Hause Nr. 2217 S. Dearborn Str., verhaftet wurde, in deren Hause befand, und daß er deshalb als Insasse von den farbigen Geheimpolizisten Middleton und Glenn gleichfalls verhaftet wurde. Auch behaupten die Beamten, daß sie in seiner Tasche nach seiner Festnahme einen Revolver fanden.

Der Professor freilich stellt die Sache anders dar. Er behauptet, daß er einfach vor dem Hause vorbeigegangen sei, als die Polizisten ihn einstecken, daß diese ihm heimlich das Schießgewehr in die Tasche praktizirt hätten, und daß die Verhaftung nur deshalb vorgenommen worden sei, weil er sich weigerte, seine Ankläger zu bestechen. Die Aussagen der Dirne stimmen mit den seinigen im Allgemeinen überein.

Zur Verhandlung wird der Fall erst am Freitag kommen, weil der Richter ihn bis dahin verschoben hat. Rapier besteht darauf, daß er von Geschworenen prozessirt werden will.

Eine Scheidungsklage wegen Verlassens wurde heute von Elsbet gegen James Herron eingereicht.

Die Papstwahl.

(Geliefert von der „Associated Presse".)

Rom, 1. Sept. Dem Gebrauche entsprechend, versiegelte gestern Kardinal Della Volpe, der päpstliche Oberkammerherr, die innere Tür zur Halle, in welcher das Konklave abgehalten wird, dem die Wahl eines neuen Papstes obliegt. Diese Tür wird erst wieder geöffnet werden, wenn der Nachfolger Pius X. erwählt worden ist. Es wird unmöglich sein, irgend welche Kenntniß der sich beim Wahlgange vollziehenden Ereignisse zu erlangen, da die Telephondrähte durchschnitten wurden, und jeglicher Verkehr mit der Außenwelt unmöglich gemacht worden ist. Die Augen der Bevölkerung sind heute auf den Schornstein der Sixtinischen Kapelle gerichtet. Wenn dieser Rauch entsteigt, erzeugt durch das Verbrennen der Stimmzettel, bedeutet es, daß noch kein Papst erwählt wurde. Sollte jedoch ein neuer Pontiff erwählt werden, dann werden Arbeiter die geschlossene Tür erbrechen, die Kardinäle werden sich auf den Balkon der St. Peterskirche begeben und seinen Namen verkünden. Wie üblich, wird hierauf der Papst den Säulengang betreten und der harrenden Menge den päpstlichen Segen erteilen. Ehe sie sich der vorgeschriebenen Zurückgezogenheit unterwerfen, bemühten sich viele Kardinäle, die jüngsten Kriegsereignisse zu erfahren. Die meisten von ihnen haben Angehörige auf dem Schlachtfelde. Kardinal Piffl, Erzbischof von Wien, hat fünf Verwandte in der österreichischen Armee. Kardinal Billot erhielt die traurige Mitteilung, daß einer seiner Neffen in der französischen Armee getötet, ein anderer schwer verwundet worden sei. Kardinal von Harimann, Erzbischof von Köln, hat zwei Verwandte als Offiziere in der deutschen Armee. Kardinal Mercier, Erzbischof von Mecheln (Malines), Belgien, befand sich bei der Ankunft hier in bedauernswerter Lage. Er hatte nicht einen einzigen Cent im Besitz, erklärte jedoch, er werde nach dem Konklave sogleich nach Mecheln zurückkehren, und wenn er zu Fuß gehen müßte.

— Neues vom Serenissimus. — Serenissimus nimmt in seinen alten Jahren noch Klavierunterricht, was er früher versäumt hat. Als ihm der Musikprofessor in der ersten Stunde das Notensystem erklärt und auch vom Violinschlüssel spricht, bemerkt Serenissimus: „Ach — haben sich aber da eben versprochen, Professor, meinen natürlich Klavierschlüssel!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Ungefähr gleiches Wetter heute Abend und morgen, wahrscheinlich einige Regenschauer, etwas kühler. Mäßige [illegible] südliche Winde, welche Mittwoch [illegible] werden.

Illinois: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, im nördlichen und mittleren Teil wahrscheinlich örtliche Regenschauer, im westlichen Teil heute Abend und morgen und mittleren Teil morgen kühler.

Indiana: Heute Abend wahrscheinlich [illegible] ler; Mittwoch teilweise bewölkt; in den [illegible] chen und östlichen Teilen kühler.

Wisconsin: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, wahrscheinlich örtliche Regenschauer; im östlichen Teile heute Abend und in den übrigen Teilen des Staates morgen kühler.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	79	2 Uhr Morgens	58
4 Uhr Nachm.	80	3 Uhr Morgens	56
5 Uhr Nachm.	79	4 Uhr Morgens	54
6 Uhr Nachm.	78	5 Uhr Morgens	59
7 Uhr Abends	77	6 Uhr Morgens	61
8 Uhr Abends	75	7 Uhr Morgens	64
9 Uhr Abends	74	8 Uhr Morgens	67
10 Uhr Abends	74	9 Uhr Morgens	74
11 Uhr Abends	74	10 Uhr Morgens	77
12 Uhr Mitternacht	75	11 Uhr Morgens	74
1 Uhr Morgens	70	12 Uhr Mittags	70

Sonnenuntergang.
Sonnenaufgang.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagspost.....2 Cents
Vierteljährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagspost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Amerikanisch oder englisch?

Seit einem Menschenalter und länger geht der Nation heißes Sehnen nach einem Wiederaufbau der einst so großen und hervorragend tüchtigen Handelsmarine. Sobald die Republik sich nur einigermaßen von den gewaltigen Anstrengungen und schweren Wunden, die der Bürgerkrieg bedingte, erholt hatte, verging kaum eine Kongreßtagung, in der nicht der eine oder andere Plan, der amerikanischen Handelsmarine wieder auf die Beine zu helfen, vorgelegt und mehr oder minder eingehend und eifrig beraten worden wäre.

Während der ganzen Jahrzehnte langen Debatte wurde von den Befürwortern neuer Gesetzgebung zur Hebung der Schiffahrt als gewiß angenommen, daß es eben nur der richtigen Gesetzgebung bedürfe, eine große amerikanische Handelsmarine hervorzubringen und wer dagegen sprach und geltend machte, daß weder das amerikanische Kapital, noch die amerikanische Arbeit Neigung bekunde, sich auf der See zu betätigen — einfach weil ihm auf dem Lande reichere Früchte, bezw. Löhne winkten, der brachte sich in die Gefahr, als unamerikanisch und unpatriotisch verschrien zu werden. Die so redeten hatten aber Recht. Das zeigt sich jetzt. Es liegen zur Zeit in amerikanischen Häfen, festgelegt durch den Krieg, mehrere der stolzesten Ozeandampfer, die je die Meere befuhren, darunter der deutsche Dampfer „Vaterland", das größte und in jeder Hinsicht beste Schiff, das je gebaut wurde. Sie stehen zum Verkauf. Sind verhältnißmäßig billig zu haben und wir brauchen heute Schiffe nötiger als je zuvor, denn die großen schiffahrttreibenden Nationen, die den Güter- und Passagierverkehr zur See vermittelten, liegen miteinander im Krieg und sind, wie Deutschland, entweder ganz ausgeschaltet, oder nur in geringem Maße befähigt, den Verkehr zu vermitteln. Im Besonderen der Verkehr mit Südamerika ist auf's Schwerste beeinträchtigt und die Ver. Staaten sehen sich außer Stande, ihre Waaren auf den Markt zu bringen, ihre Bedürfnisse aus Europa und den Tropen zu beziehen. Glaubten die Ver. Staaten früher eine große Handelsflotte nötig zu haben, den Ausländern nicht die hohen Frachtraten bezahlen zu müssen, so haben sie heute Schiffe nötig, Lebensmittel, die im Lande selbst nicht erzeugt werden können, Rohstoffe und Halbzeug für ihre Industrien herbeizuschaffen und von ihrem Ueberfluß an andere Nationen, die dessen sehr nötig haben, abgeben zu können; die sehr schlimmen Folgen, die der Krieg auch für ihre Industrien und ihrem Handel hat, abzuschwächen.

In dieser Notlage wurde im Kongreß eine Bill eingebracht, durch die die Regierung ermächtigt werden soll, durch eine Korporation, die unter ihrer Kontrolle stehen würde, Ozeandampfer zum Werte oder Preise von $30,000,000 anzukaufen und Präsident Wilson hat dieser Bill seine volle Unterstützung gegeben. Diese Vorlage stößt auf starken Widerstand. Die östliche Presse erklärt es für unzulässig, daß die Regierung in's Schiffahrtsgeschäft gehe, und sucht alle nur möglichen Einwände gegen die Bill heraus. Diese sind zum Teil berechtigt — zum andern Teil, und der bildet die Hauptsache, sollten sie im amerikanischen Kongreß zur Zeit gar kein Gehör finden.

Es ist gewiß richtig, daß es unter gewöhnlichen Umständen nicht ratsam ist, die Regierung in's Schiffahrtsgeschäft gehen zu lassen, aber außergewöhnliche Lagen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen und die derzeitige Lage ist nicht nur außergewöhnlich, sondern im höchsten Grade dringlich. Der Haupteinwand ist, daß durch den Ankauf der Schiffe dem schwer bedrängten Deutschland geholfen werden würde, da in der Hauptsache deutsche Schiffe zum Verkaufe stehen und das dafür zu zahlende Geld den Deutschen jetzt von großem Nutzen sein würde. Selbst den geringen Vorteil, der den Deutschen aus dem zwangsweisen Verkauf ihrer stolzen Schiffe erwachsen würde, gönnt man ihnen nicht. Damit dem deutschen solche dieser Vorteil nicht werde, sollen die Ver. Staaten auf Förderung ihrer Interessen verzichten. Die Presse Deutschlands, England, Frankreich und Rußland, haben in diesen Tagen Vorstellungen gegen den Kauf gemacht, und die östliche Presse unterstützt ziemlich einstimmig diese Proteste. Warum? Weil englischer sind als amerikanisch. Weil ihnen von England aus das Stichwort dazu gegeben wurde. Weil England befürchtet, durch die amerikanischen Dampfer könnte auch den Deutschen etwas von dem amerikanischen Bodensegen zugeführt werden, und, weil England befürchtet, das Seegeschäft, das die Ver. Staaten sich jetzt mit Hilfe der deutschen Schiffe erringen mögen, nicht wieder zurückgewinnen zu können. Das ist der wahre Grund der Proteste, darum sollen die Ver. Staaten auf die vorteilhaften Ankäufe verzichten und darauf verzichten, Handel und Gewerbe des Landes wieder zu beleben durch Ermöglichung des Verkehrs zwischen den Nationen.

Außergewöhnliche Lagen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Die Bill sollte angenommen werden; wird angenommen werden, wenn der Kongreß den amerikanischen Interessen den Vorzug gibt, vor den englischen.

Die deutsche Luftflotte im Krieg.

II.

Mit welchen Waffen kann ein Zeppelin in der Schlacht eingreifen? Die Marine-Zeppelins sind mit Stahlmantel-Torpedos versehen, die mit derselben Durchschlagskraft eine sechszöllige Panzerplatte durchbohren wie ein Schiffsgeschoß. Wenn ein solcher Torpedo auf das Oberdeck eines Schlachtschiffes fällt, so durchschlägt er nicht nur dieses, sondern auch noch das armirte zweite Deck und bringt die Magazine zur Explosion. Dieses Luftschiff hat ferner ein Schnellfeuergeschütz, das zweizöllige Kugeln, mit belgischem Macarite geladen, in Waarenmagazine, Maschinenanlagen und öffentliche Gebäude sendet. Das Maschinengewehr ist, wenn gegen die Truppen angewandt, von ungeheurer Wirkung aus der Höhe. Und die Treffsicherheit aus einer Meile Höhe ist absolut. Aus einer Meile Höhe und drei Meilen Entfernung können die Geschütze mit größter Akkuratesse gerichtet werden. Aus der Höhe von 1½ Meilen kann ein Maschinengeschütz ein 1½pfündiges Geschoß, mit Macarite geladen, in den unbeschützten Teil des Schiffes unter der Wasserlinie feuern, damit ein Loch reißen von einem Fuß Durchmesser und das Schiff innerhalb 30 Minuten zum Sinken bringen, während seine halb automatischen Geschütze einen Hagel von Kugeln auf die Mannschaft an Deck werfen.

* * *

Im Februar 1913 ließ Zeppelin 15 im Manöverfeld bei Hagenau Bomben im Gewicht von 220 Pfund fallen, die jedesmal das Ziel in einem Kreis von 15 Fuß trafen und die, mit Macarite geladen, im Umkreis von 750 Fuß alles zerstören, was im Wege steht. Zeppelin 5 schoß während einer vor kurzem stattgefundenen Uebung in wagerechter Linie auf einen Aeroplan, der an einem mächtigen Drachen hing, in einer Entfernung von mehr als einer Meile und während des Fluges, und zwar so genau, daß fast jeder Schuß in einem Feld von 3 bei 12 Fuß saß. Verschiedene Treffer wurden gemacht auf eine Distanz von 6000 Fuß. Das neueste Kriegsschiff deutsche Luftschiff trägt jetzt Geschütze oben, unten und an beiden Seiten des mächtigen Körpers. Kein Aeroplan, der in seine Nähe kommt, hat Aussicht zu entkommen. Dabei ist der Zeppelin nur zufällig vom Lande zu erreichen. Er ist in der Luft fast unsichtbar. Die Zeit des Zielens einer Kanone, die 9000 Fuß in gerader Linie reicht und im Luftkampf senkrecht nach oben gerichtet sein muß, beträgt mindestens eine Minute. Wenn das Geschoß wirklich auch den Körper eines Luftschiffes durchbohrt, aber nicht auch zugleich im Innern explodirt, bleibt das Luftschiff trotz alledem noch aktiv. Und während des Zielens ist der Zeppelin um eine Meile weiter und vielleicht gerade in einer entgegengesetzten Richtung, die der Feind wünscht. Im türkisch-italienischen Krieg waren die Kanonen, die gegen die lenkbaren Luftschiffe verwendet wurden, nach kurzer Zeit wertlos, was bei Geschützen, die nach oben schießen, schon nach zehn Schüssen vorkommt. In den bulgarischen Kämpfen vor Adrianopel versuchten die feindlichen Geschütze im Kampf gegen Luftschiffe eine volle Stunde lang ein Fahrzeug zu demoliren. Es blieb unversehrt. Die Geschosse trafen nie das Ziel. Und das Geschütz war eins der besten von Creuzot. Vor den Kanonen vom Lande aus sind die Zeppelins fast absolut sicher, und wenn einer herabgebracht wird, so ist es ein Zufall.

* * *

Frankreich hat sich auf seine „Hornets" verlassen, aber der Stachel desselben hat die Kraft verloren, seit es notwendig wurde, das Schiff zu armiren. Je schwerer ein Aeroplan, desto geringer seine Schnelligkeit und desto geringer die Möglichkeit, sich dauernd für Stunden in der Luft zu halten. Ein Aeroplan mit Explosivgeschossen, die explodiren, wenn sie in Kontakt kommen, die einzigen, die dem Zeppelin gefährlich werden können, haben keine größere Geschwindigkeit als die Zeppelins. Ein beladener Aeroplan braucht eine halbe Stunde, um eine halbe Meile hoch zu gehen, ein Zeppelin steigt 6500 Fuß in acht Minuten.

Bei den letzten Kaisermanövern kommandirte Graf Zeppelin selbst Z. I. Nachdem er mit einer Bombe den Aeroplan-Baggage-Train zerstört hatte, entschlüpfte er einem Schwarm ihn verfolgender Aeroplane, indem er höher stieg und vollständig aus dem Bereich der „Hornets" verschwand. Es ist noch kein Luftfahrzeug erfunden, das über den Zeppelin steigt. Die Hoffnung der Gegner, Bomben auf ein lenkbares Luftschiff fallen zu lassen, ist der zu vergleichen, im Roulette in Monaco zu gewinnen. Die leichten Maschinengeschütze, auf die die Franzosen und Engländer so große Hoffnungen setzten, sind nicht weittragend genug. Und selbst wenn ein Geschoß eine der zwanzig Gaszellen eines Zeppelins treffen würde, so könnte das Schiff nicht sinken. Es verlöre nur ein zwanzigstel seiner Tragfähigkeit. Das ist keine Theorie, sondern ist praktisch ausgeführt worden, indem die älteren Zeppeline ihre eigenen Propeller durch die Gaszellen getrieben haben, um auszufinden, welchen Effekt das auf die Aktionsfähigkeit des Schiffes habe. Selbst Beschädigungen nicht allzuernster Natur werden an Bord ausgebessert. Die neuesten Schiffe haben eine Reparaturwerkstätte.

Die einzige Möglichkeit, einen Z. zu vernichten, ist der in den ersten Tagen des Krieges berichtete Fall, wo ein Franzose sein Fahrzeug in den Z. hineinrannte. Also: ein vorsätzlicher Selbstmord. Aber dieser einzelne Fall — wenn er sich überhaupt so zutrug wie berichtet — bleibt vereinzelt. Ein zweites Fahrzeug wird den Geschützen der Z. nicht wieder zu nahe kommen.

* * *

So werden wir höchstwahrscheinlich in allernächster Zeit von dieser fünften Waffe etwas mehr hören. Zwei Fabriken, je eine in Friedrichshafen und Berlin, sind im Stande, in normalen Zeiten 50—60 Z. im Jahre herzustellen. Im letzten Budget sind $37,500,000 für Z. ausgeworfen und eine perfekte Mannschaft von 2000 der besten Mechaniker arbeitet nun Tag und Nacht, um im Bau begriffene Schiffe fertig zu stellen. In Arbeit sind jeweils 6 Schiffe, 4 für die Armee, 2 für die Flotte. Daß man von den Z. bisher nicht mehr hörte, ist erklärlich. Es waren bei Ausbruch des Krieges nur 19 im Dienst. Die Z. können Paris in 4 Stunden und London in 6 Stunden erreichen, dort ihre „Arbeit" verrichten und nach einigen Stunden heimkehren und frische Munition holen. Sie können in einer unerreichbaren Höhe segeln, aber sie werden vermutlich für die Aktion aufbewahrt, für die sie planmäßig definirt wurden. Vier Z. sind, je zwei, in Königsberg und Breslau stationirt. Z. 5 mit dem besten Rekord ist in Posen; zwei sind in Köln, zwei in Metz, zwei in Straßburg und zwei in Friedrichshafen. Drei sind in Cuxhaven und drei in Helgoland. Wie sich die zwei mächtigen Luftkreuzer Schütte-Lanz, welche dem starren System angehören, im Kampf bewähren, muß erst noch ausgefunden werden. Sie haben Kanonen auf dem Dache, sowie an den Seiten montirt. Diese Geschütze sind so montirt, um nach allen Richtungen schießen zu können. Neben diesen 19 Z. und 2 Schütte-Lanz, besitzt die Armee noch 9 Parsevals neuester Konstruktion, die Bomben, Projektoren und Maschinengeschütze haben.

Die deutsche Armee fand die Z. zu schwer zu transportiren. Es mußten deshalb eine Anzahl kleiner Flugapparate zum Transport verwendet werden. Das war zu schwierig. Den Ausbau der Z. zum Luftschiffkreuzer hat von Tirpitz angeregt und auch technisch entworfen. Es ist selbstverständlich, daß englische und französische Ingenieure versucht haben, in das Geheimniß des Baues einzudringen, bis jetzt mit so gut wie gar keinem Erfolg.

Vielleicht wird der Z. die Uebermacht der englischen Flotte ausgleichen, was wir hoffen.

Paris.

Noch schneller als im Jahre 1870 erscheinen die deutschen Truppen in diesem Feldzuge vor der Hauptstadt des Erbfeindes, wenn man die Franzosen heute noch als solche bezeichnen will. Den Anspruch auf diesen Titel haben sich eigentlich die „Bettern" jenseits des Kanals erworben. Im Jahre 1870 dauerte es ungefähr zwei Monate, bevor die Einschließung der Weltstadt an der Seine begann. Heuer ist erst ein knapper Monat vergangen, seit der Krieg ausbrach, und schon wurde von einem über Paris erscheinenden Luftkreuzer der Deutschen die bedingungslose Uebergabe der Stadt verlangt. Sehr ernst darf man diese Aufforderung nicht nehmen. Sie war wohl nur dazu bestimmt, die Pariser zu erschrecken, ihnen die Nähe der Gefahr zu Gemüte zu führen und das schon erschütterte Vertrauen zur französischen Heeresleitung noch mehr ins Wanken kommen zu lassen. Aber lange werden die deutschen Heere die Pariser nicht mehr warten lassen. Ihre Vorhut steht nur noch sechzig englische Meilen von der Hauptstadt entfernt und eine einzige siegreiche Schlacht kann den rechten Flügel der Deutschen bis vor die Pariser Forts bringen.

Die Belagerung der Riesenstadt wird diesmal ein weit größeres Unternehmen sein als vor vierundvierzig Jahren, da die Befestigungen seit dem letzten Kriege ganz wesentlich vermehrt und verstärkt worden sind. Die Verteidigungswerke setzen sich aus der alten Stadtumwallung, dem alten Fortsgürtel und dem Kranz der neuen befestigten Lager zusammen, die noch weit über den Bereich der alten Forts vorgeschoben worden sind. Der 10 Meter hohe Hauptwall besteht aus 94 Bastionen und ist von einem fünfzehn Meter breiten Graben umgeben. Hinter der Mauer läuft eine Ringstraße und eine Gürtelbahn um die Stadt herum. Der Wallkrift 34 Kilometer lang und enthält 57 Tore, neun Durchlässe für die Bahnen und andere für die Seine und mehrere Kanäle.

Der Gürtel der alten Forts zieht sich in geringer Entfernung von dieser Hauptfestung um die Stadt herum und besteht aus nicht weniger als sechzehn Forts. Die am weitesten vorgeschobenen von ihnen sind kaum über eine halbe deutsche Meile vom Hauptwall entfernt. Die Erfahrungen des letzten Krieges, die riesigen Fortschritte des Artilleriewesens, vor allem die größere Tragweite der modernen Belagerungsgeschütze veranlaßten die französische Heeresverwaltung zur Anlage eines Gürtels noch stärkerer Forts, der die alte Festung vom Jahre 1870 wie ein Schutznetz umgibt. Die zu diesem äußersten Befestigungsgürtel gehörenden Forts, Redouten und Batterien liegen samt und sonders zwei Meilen von den eigentlichen Stadtgrenzen entfernt und haben damit auch Versailles in den Festungsbereich hineingezogen. Der Umfang des durch sie gebildeten Kreises beläuft sich auf 124 Kilometer, die von ihnen eingeschlossene Fläche macht 1200 Quadratkilometer aus. Dieser neu angelegte Festungskranz setzt sich aus sieben Forts erster, sechzehn zweiter Klasse und aus noch fünfzig Redouten oder Batterieen zusammen, die sämtlich unter einander durch die 113 Kilometer lange „Große Gürtelbahn" verbunden sind.

Die stärksten dieser Forts bilden verschanzte Lager, groß genug, starken Armeen Schutz und die Möglichkeit zu erneuter Sammlung zu gewähren. Man kann drei solcher Lager unterscheiden. Das Nordlager umfaßt die Befestigungen vom Fort de Cormeilles auf dem linken bis zum Fort de Stains, auf dem rechten Flügel mit den erstklassigen Forts Cormeilles und Domont und den zweitklassigen Montlignon, Montmorency, Ecouen und Stains und wird rückwärts durch die starken Forts in der Gegend von St. Denis gestützt. Das Ostlager reicht vom Ourcknal und dem Wäldchen von Bondy bis zur Seine und seine Hauptstützpunkte sind die Forts von Vaujours und Villeneuve-St. Georges mit den dazwischenliegenden kleineren Forts Chelles, Villiers, Champigny und Sucy. Auf dem linken Seineufer befindet sich das Südwestlager, das Versailles einschließt und dessen Hauptforts die von St. Cyr, Haut-Buc, Villeras, Palaiseau bilden, zu denen noch die große Redoute von Bois d'Arcy und die weiter rückwärts gelegenen Forts Châtillon und Hautes-Bruyères, sowie die befestigte Stellung von Verrieres kommen.

Um diese stärkste Festung der Welt völlig zu umklammern, müßte die Einschließungslinie der Deutschen eine Länge von annähernd 175 Kilometer aufweisen und zu ihrer lückenlosen Besetzung sind, selbst wenn der Ring der belagernden Massen nicht besonders stark zu sein brauchte, ein viel gewaltigeres Aufgebot an Truppen nötig, als man 1870 zur Belagerung von Paris verwendete. Damals setzte sich die Belagerungsarmee anfänglich bloß aus sechs Armeekorps zusammen, während die Zahl der eingeschlossenen französischen Truppen, wenn man die teilweise zur Besetzung der Forts benützte Mobilgarde und die Nationalgarde einrechnet, sich auf ungefähr 580,000 Mann belief. Diesmal werden die Deutschen eine erheblich größere Streitmacht zur Belagerung heranziehen müssen, um das eingeschlossene Heer in Schach zu halten und sich gegen erfolgreiche Ausfälle zu sichern. Die Länge der Belagerung hängt in Paris einmal natürlich wie bei allen Festungen von der Ausdauer der Forts ab. Können die Pariser Forts dem groben deutschen Belagerungsgeschütz ebenso wenig stand halten wie die von Lüttich und Namur, so wird Paris sehr bald zum Grabe des französischen Heeres werden. Andernfalls wird viel darauf ankommen, ob es den Parisern gelungen ist, sich noch rechtzeitig zu verproviantieren. Drei Millionen Einwohner und noch etwa eine Million Soldaten dazu bedürfen großer Vorräte, um eine längere Belagerung mit ansehen zu können, auch wenn ihr Mut nicht durch wirksames Bombardement vom Lande und aus der Luft systematisch und zielbewußt geschwächt wird.

Ein Deutsches Haus.

In Jackson, Mich., fand am 13. August die Ecksteinlegung zur neuen Arbeiterhalle statt. Der Verein wurde am 8. Oktober 1867 gegründet. Die Halle wird $23,500 kosten und ein zweckmäßiges und prächtiges Gebäude werden. Ansprachen wurden gehalten vom Präsident Hugo Löser vom Hallebau-Verein, Mayor Bailey, Ex-Bundespräsident Mich. Riegel, Prof. Dr. W. Florer, Stadtanwalt Albert O. Reece, Bundespräsident Ernst Keller und Rudolph Worch, Herausgeber des Michigan Volksfreund. Von der Feier, die einen würdigen Verlauf nahm, bringen wir aus der kernigen Ansprache des Prof. Dr. Florer folgendes:

„In dem letzten Jahrzehnt hat die deutsche Kultur viel dazu beigetragen, der Jugend des Landes eine bessere Einsicht in das Wesen des deutschen Kulturvoltes zu geben. Wir fangen jetzt eben an, die Entwicklung unseres eigenen Landes besser zu verstehen. Die amerikanischen Bürger deutscher Abkunft scheinen ihren eigenen Wert kennen zu lernen und die alten Ideale leben wieder auf. Die Grundsteinlegung heute ist nur ein Beweis für das Wiederaufleben der Ideale, welche den Geist und die Seele der Millionen beherrscht haben, die nach Amerika gekommen sind, um in ein neues Vaterland einzuwandern.

„Wir Amerikaner werden endlich anerkennen müssen, wie viel Nützliches diese tüchtigen Männer und getreuen Frauen der neuen Heimat geleistet haben.

„Wir hören von dem Verfall des deutschen Volkes. Das Haus des großen Kulturvolkes aber ist auf dem Felsen gebaut, Könige werden kommen und gehen. Grundgesetze der festesten Staaten werden sich auflösen. Der wissenschaftliche Geist wird den endgiltigen Sieg davontragen.

„Meine lieben Vereinsbrüder! Ich fordere Sie auf, für den neuen freieren Kulturkampf einzutreten und dadurch Ihren Mitbürgern zu zeigen, daß der deutsche Charakter immer noch solche Deutsche gibt wie damals in 1776 an der Piniergrenze und in 1861—1865 auf beiden Ufern des Ohio- und des Mississippiflusses — die Wacht an der Mason- und Dixon-Linie.

„In diesem Augenblick sollen wir Vertrauen haben, daß die ewige Macht der Gerechtigkeit siegen wird, und von diesem fröhlichen Glauben aus soller wir wacker für alles Gute, Schöne und Wahre streiten."

Die Beamten des Halle-Bauvereins sind: Hugo C. Loefer, Präsident; W. F. Lubahn, Sekretär; Christ. Schlenker, Schatzmeister; Direktoren, Carl Philipp, Albert Steck, Chas. Fuch, Mathias Zink, Herman Schmid, John Kirchberg, A. Finkbeiner und Carl Eberle.

29c Gardinen Scrim, Yard, 19c

Wir geben S & H Grüne Stamps

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

18-zöll. Flouncings, Yard 12½c

Ein weiterer Kurzwaaren-Verkauf Mittwoch

10c Black Beauty Satin Bolifs, fpeziell für nur 5c
4c vernickelte Stahl Sicherheitsnadeln — das Dutzend 1½c

10c Seltz Best Canvas Cleaner; fpeziell 5c
Bügel-Bleichs mit Holzgriff fpeziell, jedes Stück f. nur 1c

10c Sperm Nähmaschin.-Oel — extra große Flasche 5c
Weißes Einfaßband — in allen Größen; Rolle zu 1c

„Rick Rack" Braid in allen Größen jede Yd.-Stücke — wert 18c; zu 10c
4-4 und 5-4 Tubular Schürzenteil — das Dutzend zu 3½c

10c Barfity Ton Combination — fpeziell in diej. Verkauf 5c
5c Oel für Nähmaschinen — eine reguläre Flasche für nur 3c

5c Corticelli Nähfeide — 50 Yard — in allen Farben — für 3c
5c Kleider-Haltener", vernickelt, elastisch; alle Größen; 2 für 5c

Noch mehr Fabrik-Enden morgen zum Verkauf

2000 Yards Krinkle Crepe Fabrik Rester in allen guten Farben — 10c wt.; die Yard 12½c

2750 Yds. von schlichten und seidegestreiften Poplins — dies sind Fabrik-Rester; wt. 25c 10½c

2500 Yds. von farbigem Blaue, Fabrik-Rester, wert 19c — speziell in diej. Verkauf; Yard 7¾c

1 Lifte von 32-zöll. gemustert. Limono Crepe, Fabrik-Rester, wert 18c — die Yard zu 9½c

2490 Yds. von merceris. Voile — Fabrik-Rester in allen guten Farben; wt. 25c; Yard 11½c

1 Partie von Nabeland Fleece Velour Flannel; Fabrik-Rester wt. 25c; yd. 15c

2500 Yards von 36-zöllig. hellem Shirting Percal — Fabrik-Rester wt. 15c; Yard 10½c

1800 Yds. von 36zöll. Madras Plaiting — es sind Fabrik-Rester, wt. 25c; die Yard für 12½c

2000 Yds. von schwerer Qualität Velour Flannel — dies sind Fabr. Rester, wt. 12½c 8½c

1500 Yds. von schwerer Qualit. gebleichtem Outer Flannel Fabrik-Rester, wt. 10c; Yard 6c

1200 Yds. von schlicht-farbig. Plüsse, Fabrik Rester — wert 15c — speziell die Yard zu 9½c

1 Partie von hellem und dunklem Flannelette — wert 12½c — die Yard zu 7½c

Handtücher und Crashs.
Extra große gebleichte türkische Handtücher — gefäumt und gefranst — wert 25c — speziell in diesem Verkauf das Stück 19c

Fancy gemachte und gestickte gebleichte Huck-Handtücher — extra Größe wert 30c — speziell in diesem Verkauf zu 19c

Braunes Crash-Handtuchzeug mit blauer Umrandung — in Längen von 8 bis 12 Yards — wert 12½c; fpeziell die Yard 7¾c

Schul-Knickers, 19c.
Schöne dunkle Muster, in guten, dauerhaften Worsteds — zusammen m. den beliebten Khakistoff-Hosen — in allen Größen bis zu 18 Jahren zu haben — speziell in diesem Verkauf zu 19c

Knaben-Waists.
Die allerneuesten Muster, in Percalen, Chambrays, Ponzees u. Madras — viele mit französischen Kragen und umgestülpten Cuffs — speziell für 50c und 29c

$2 Schule 1.39
Knopf-Schuhe für Mädchen — Patent Colt, Dull Calf und Kid — ein vorzüglich. und zweckdienlicher Schuh f. Schulgebrauch — durchaus aus Leder — Größen bis zu 2 — 1.75 u. $2 Werte; fpeziell das Paar zu 1.39

Für Logen, Vereine und Geschäftsleute:
Diaries (Tagebücher) für 1915
in großer Auswahl.
Koeiling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephone: Franklin 858

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Dorothea Kunze geborr. **Siebrandt**

im Alter von 64 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen am 31. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. September, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2104 N. 21. Place, nach der St. Matthäuskirche, Ecke Iowa- und 21. Str., und darnach nach den Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Kunze, Gatte.
Henry Kunze, John C. Kunze,
Tora Siebrandt, Kinder.
Anna Kunze, Zwiegermutter.
Martin Siebrandt, Schwiegervater, sowie Enkelkinder.

Ruhe sanft. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Mutter geborr. **Blohm**

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. September, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4559 N. St. Louis Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Frank F. Mutter, Gatte.
Arthur Mutter, Sohn.
Fred und Mary Blohm, Eltern.
Frau Minnie Kramer, Schwestern, sowie Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Henry L. Kropke

(John der verstorben, acht und siebzehn Kropke) am 29. August, um 9:50 Abends, im Alter von 52 Jahren nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 1½ Uhr, von seinem letzten Heim, 1844 Fremont Str., nach dem Wunders-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand, Minnie, Edward, Hermann und Charles Kropke, Geschwister, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter einziger Sohn

Walter Ernest Wachsman

im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten gestern selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. September, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2456 Wentworth Ave., nach der Zalemkirche und von dort mit Automobilen nach dem Wunders-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Rudolph Wachsman, Vater.
Louise Wachsman geborr. **Holzschuh**, Mutter.
F. X. Eisele und **Caroline Eisele**, Onkel und Tante. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere liebe Mutter

Anna Elizabeth Brown

(Witwe des verstorbenen John Brown) gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 3. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2115 Hallsted Str., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

E. H. Brown, Andrew M. Brown, Frau Emilie A. Zoeller, Frau Lizzie E. Brans und **Frau Anna S. Ruf**, Kinder.

Todesanzeige.

North Chicago Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Allen Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Klisch

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. September, um 2 Uhr Nachmittags, von Eisele's Kapelle, 2216 Southport Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen.

Anton Langhammer, Präsident.
Joseph Neumeier, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Ernst Müller

ein alter Ansiedler an Lawrence und Lincoln Ave., am Samstag, den 29. August 1914, im Alter von 85 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 1½ Uhr, von seinem letzten Heim, 3907 Lincoln Ave. Leichenfeier um 2 Uhr Nachmittags in der Rosehill-Kapelle.

Danksagung.

Hiermit wünschen wir allen lieben Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für die liebevolle Beteiligung und die großartigen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Frank Eich

Insbesondere Herrn Pastor Groteseld für die trostreichen Worte, Arion Männerchor für den erhebenden Gesang, sowie dem Imperial Council, National Union, für die eindrucksvolle Zeremonie am Sarge, und der Aurora Loge No. 277, A. F. & A. M. für die würdige Feierlichkeit am Grabe des Entschlafenen. Allen unseren herzlichsten Dank.

Bertha Eich, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin

Maria Funk

spreche ich meinen besten Dank aus. Insbesondere Herrn Pastor Krohne und den Beamten und Guards vom Orden der Hermanns-Schwestern, Irving Park Loge No. 10. Der trauernde Hinterbliebene

Gatte, nebst

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und unsere gute Schwester

Louisa C. Mammoser

am 1. September um 8 Uhr Morgens im Alter von 11 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1532 N. Wilmar Ave., am Freitag, den 4. September, um 9:30 Morgens, nach der St. Philomenakirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John C. Mammoser und **Louisa** geborr. **Piepenhagen**, Eltern.
John L., Joseph H. und **Charles L.**, Brüder, nebst Verwandten.

dimidoa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Sophie Schroeder geborr. **Baumann**

im Alter von 70 Jahren, 9 Monaten und 2 Tagen am 31. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. September, Vormittags 11 Uhr 30, vom Trauerhause, 4103 N. 39. Ave., nach der Evangel. Luther. Gnadenkirche, dann mit Autos nach Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie, Marie und **Augusta**, Töchter.
Johann und **Edward**, Söhne.
Fred Schuster, William Winter und **William Rusch**, Schwiegersöhne.

dimi

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 15, O. D. H. Z.

Allen Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Carre

am 30. August gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2253 N. Chicago Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Die Beamten versammeln sich in der Loge halle um 1 Uhr, somit, den 2. September, um 12 Uhr Mittags, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Frau 68. Trautmann, Präsidentin.
Frau Sophie Rodenburg, Prot. Sek.

Todesanzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Auguste Klisch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, von Eiselds Kapelle, 2216 Southport Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Loge halle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ellie Krause, Präsidentin.
Fanny Bergmann, Sekr.
2838 N. Halsted Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Augusta Klisch

im Alter von 76 Jahren nach kurzem, schweren Leiden am 30. August von uns genommen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, um 2 Uhr Nachm., von Eiselds Kapelle, 2216 Southport Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lottie Heitlinger, Tochter.
Hans Klisch, Sohn.
Cornelius Andorfer, Schwiegersohn.
Alois Heitlinger, Schwiegersohn.
Eugene Heitlinger, Enkel. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Elmer Benecke

im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom

Eine Frau von Peoria wird von ihrem Magenleiden befreit

Frau Frances Turner's Schmerzen fanden ein Ende durch den Gebrauch von Mayr's wundervollem Heilmittel.

Frau Frances Turner, Nr. 125 McKinley Avenue, E. Peoria, litt seit langer Zeit am Magen. Sie hatte schwere Schmerzanfälle, und das Essen bekam ihr nicht.

Sie nahm Mayr's wundervolles Magenheilmittel ein. Ihre Heilung vollzog sich schnell. Sie berichtete in einem Briefe Folgendes über ihre Erfahrungen:

„Seit ich Ihre Medizin gebraucht habe, habe ich keine Schmerzen mehr und ich kann jetzt alles essen, worauf ich Appetit habe. Ich litt an Magenblähungen. Ich hatte Schmerzen von meiner Schulter bis zu meiner Magengrube."

Mayr's wundervolles Magenheilmittel ist von Tausenden von Leuten mit den gleichen schnellen Erfolgen gebraucht worden. Die erste Dosis erweckt Vertrauen — keine lange Kur.

Mayr's wundervolles Magenheilmittel reinigt die Verdauungskanäle von Schleimansammlungen und giftigen Materien. Es bringt schnelle Erlösung von Leiden des Magens, der Leber und der Eingeweide. Viele erklären, daß sie dadurch vor gefährlichen Operationen bewahrt wurden; viele sind überzeugt, daß ihr Leben dadurch gerettet wurde.

Wegen des hervorragenden Erfolges dieses Heilmittels ist es vielfach nachgeahmt worden, darum seid vorsichtig. Seid sicher, daß es Mayr's ist. Geht nach Eurer nächsten Apotheke und erkundigt Euch betreffs der wundervollen Erfolge, die damit erzielt worden sind, oder schreibt an Geo. H. Mayr, Mfg. Chemist, 154—156 Whiting Str., Chicago, Ill., wegen kostenfreier Zusendung der Broschüre über Magenleiden und vieler Dankschreiben von Leuten, die wieder hergestellt worden sind. Jeder Apotheker kann Euch von den wunderbaren Wirkungen des Mittels erzählen.

Lokalbericht.

Hinübergeschlummert.

Frau Frances Balun machte ihrem Leben ein Ende.

Ihr Kindchen mit ihr gestorben.

In einem kurz vor ihrem Tode geschriebenen Brief dankt sie ihrem Gatten für all seine Liebe und Güte. — Das Gas angedreht.

Nachdem sie ihrem Gatten einen Brief geschrieben, in welchem sie ihm für all seine Liebe dankte, begab sich Frau Frances Balun gestern in das Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 2438 S. Springfield Ave., drehte das Gas an und erwartete, ihr vierjähriges Töchterlein Mary im Arme, den Tod.

Der Gatte, Frank Balun, kehrte wie gewöhnlich um 6 Uhr von der Arbeit heim und fand die beiden anderen Kinder, John, 9 Jahre alt, und Jennie, 11 Jahre alt, im Hofe spielen. Zu seinem Erstaunen war jedoch die Wohnungstür verschlossen, auch wurde ihm auf wiederholtes Klopfen und Läuten nicht geöffnet, so daß, da die Kinder behaupteten, daß die Mutter ganz bestimmt in der Wohnung sein müsse, da sie sie sonst hätten fortgehen sehen, ein fürchterlicher Verdacht in ihm erwachte. Er benachrichtigte sogleich die Polizei, mit deren Hilfe er die Wohnungstür erbrach. Eine Wolke von Gas drang den Eintretenden entgegen, so daß sie zurückweichen und erst alle Fenster in der Küche öffnen mußten, ehe es ihnen gelang, einzudringen. Doch auch die Schlafzimmertür war verschlossen, so daß auch diese erst erbrochen werden mußte. Herzzerreißend war es, den Schmerz des unglücklichen Gatten anzusehen, als er Mutter und Kind mit wachsbleichen Gesichtern tot auf dem Bette liegen sah. Mit einem Aufschrei brach der bedauernswerte Mann am Bett zusammen, sprang dann mit irrem Blick in den Augen auf und versuchte sich den Schädel an der Wand einzurennen. Zwei Polizisten hatten Mühe, den Unglücklichen vor einer Verzweiflungstat zu bewahren. Er wurde in den Hof hinausgeführt, wo er seine dort wartenden Kinder in die Arme schloß und durch einen Tränenstrom seinem Herzen Erleichterung verschaffte.

Der Abschiedsbrief.

Der in böhmischer Sprache geschriebene Abschiedsbrief, der von der Polizei auf dem Nachttisch liegend aufgefunden wurde, lautet in der Uebersetzung etwa wie folgt:

„Mein lieber Frank! Da ich diesen Zustand nicht länger ertragen kann, sage ich Dir hiermit Lebewohl. Ich nehme unseren Liebling Mary mit mir, damit Du wenigstens von dieser Sorge befreit bist, und Dich ganz der Erziehung unserer anderen Kinder widmen kannst, die ich Dir zurücklasse. Ich wünschte, Du würdest Dich bald wieder verheiraten und zu meiner Nachfolgerin ebenso gut sein, wie Du es zu mir warst. Ich danke Dir für all das Liebe und Gute, das Du mir in den Jahren unserer Ehe erwiesen hast, und wünsche eine ganz einfache Beerdigung. Zum letzten Mal, leb' wohl, und möge Gott mir vergeben. Deine Dich liebende Frau."

Wie verlautet, kränkelte Frau Balun seit geraumer Zeit und hatte alle Hoffnung aufgegeben, je wieder gesund zu werden.

Folgenschwerer Zusammenstoß.

Frau Cora Quick bei einer Kraftwagenfahrt getötet. — Vier Verletzte.

Der Polizeichef hatte gestern gerade schärfere Maßnahmen gegen die vom Saufekoller befallenen Kraftwagenlenker angeordnet, als man ihm den Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem Straßenbahnwagen meldete, bei dem ein Insasse des Schnauferls getötet und vier andere schwer verletzt wurden.

Der Unfall ereignete sich an der Ecke von Süd Union Ave. und West 74. Straße. Die Getötete ist Frau Cora Quick, die Gattin des Eigentümers des Kraftwagens William R. Quick, Nr. 7800 Emerald Ave., Auburn Park. Sie trug innere Verletzungen davon, denen sie kurze Zeit nach dem Unfall im Hospital erlag.

Die Verletzten sind:

William R. Quick, Verrenkung der rechten Schulter, tiefe Kopfwunden, Schnittwunden durch herumfliegendes Glas und Abschürfungen.

Sylvia Quick, die dreijährige Tochter des Ehepaares, Schnittwunden im Gesicht und Abschürfungen.

Fred Lowren, 6 Jahre alt, Quicks Neffe, Schnittwunden am Kopf, den Armen und Beinen.

A. H. Sims, Nr. 6457 Parnell Avenue, Abschürfungen und tiefe Kopfwunden.

Quick und Sims, zwei bei der Gürtelbahn angestellte Maschinisten, saßen zusammen in dem vorderen Sitz, während Frau Quick mit den beiden Kindern in den hinteren Sitzen des Kraftwagens Platz genommen hatten. Man fuhr nördlich an Union Avenue und stand im Begriff, in die 74. Straße einzubiegen, als der Zusammenstoß mit der nördlich fahrenden Elektrischen erfolgte. Nach Aussage des Motormannes fuhr der Kraftwagen, ohne ein Warnungssignal zu geben, mit großer Schnelligkeit um die Ecke, sodaß es ihm nicht möglich war, seinen Wagen zum Halten zu bringen oder irgend etwas zu tun, was etwa den Zusammenstoß verhütet haben würde.

Die Bankuntersuchung.

In den nächsten Tagen schon die Erhebung weiterer Anklagen erwartet.

Die Bundesgroßgeschworenen nahmen heute Vormittag die Untersuchung der Mißwirtschaft in der Lorimerschen Bank wieder auf. Im Bundesgebäude verlautete Mittags, daß in den nächsten Tagen zu den bereits erhobenen Anklagen gegen drei Beamte der Bank aus der Zeit, als sie noch Nationalbank war, weitere kommen würden, und daß Bundesrichter Geiger aus Milwaukee behufs Entgegennahme der Anklagen hier erwartet werde.

Bundesrichter Carpenter wird morgen in seinem Gerichtssaal erwartet und sich angeblich sofort mit der Frage der Verfallserklärung der Bürgschaft des wegen Verletzung des Manngesetzes verurteilten farbigen Preisklopfers Jack Johnson befassen, mit der Richter Geiger es abgelehnt hat sich zu beschäftigen, da er mit der Sache nicht vertraut ist und die Sache nicht eilig war. Johnson weilt noch in Frankreich.

Kein Heimweh.

Drei Söhne des „himmlischen Reiches" werden heute Abend fortgeschafft.

Drei Söhne des „himmlischen Reiches" werden heute Abend von Beamten des Bundeseinwanderungsamtes nach San Franzisko gebracht werden, behufs Rückbeförderung in die Heimat. Sie waren eingeschmuggelt worden, und einer von ihnen, der heute Mittag von seinem Bürgen an die Beamten ausgeliefert wurde, hatte drei Jahre lang, bis im Bundesappellhof, gegen seine Auslieferung prozessirt. In der Zwischenzeit hat er in Wäschereien und anderen Geschäften hier wertvolle Kenntnisse gesammelt, die er in Hongkong verwerten kann. Seine Schicksalsgenossen sind arme Schlucker, sie waren unlängst in Bahnfrachtwagen erwischt worden.

Appell ans Publikum.

Die städtische Marktkommission bemüht sich, um die Zwischenhändler auszuschalten, Produzenten und Konsumenten direkt mit einander in Verbindung zu bringen und dadurch die Kosten der Lebenshaltung zu vermindern. Sie erläßt an beide Klassen, Produzenten sowohl wie Konsumenten, einen Aufruf, ihr ihre Adressen zu übermitteln, damit sie den letzteren den ersteren zuweisen kann. Sie können dann ihre Waaren direkt von Produzenten kaufen und mittels Eilpost beziehen. Die Adressen sind dem Sekretär der Kommission Frederic Rex zu übersenden.

— Schöner Gedanke. — Reiche Erbin: Sehen Sie, Herr Leutnant, so weit mein Auge reicht, gehört alles mir. — Leutnant: Schade, daß Gnädigste nicht im Zeppelin fliegen.

Ungeheilte

die schon vergebens überall Heilung suchten, müssen auf alle Fälle die aufklärenden Gratis-Schriften vom **Institute of Reform**, 1546 Larrabee Straße, zwischen North Ave. und „L" Station verlangen; darin wird ihnen bewiesen, daß die meisten Leiden der Nerven, des Kopfes, Magens, Darmes, der Leber, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, offene Beine u.s.w. oft in den verzweifeltsten Fälle: noch geheilt wurden. Das Verfahren zur Heilung der Krebs- und Bluterkrankheiten ist mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Geringe Kosten. Gallensteine-Kur meist in 24 Stunden, ohne Operation. Schmerz- und gefahrlos. Allerfreundlichst

Polizei muß eingreifen.

Wütende Bewohner der 1. Ward machen Sturm auf Wahlbehörde.

Brady greift Behörde an.

Staatssenator erklärt, Countyrichter und Wahlbehörde suchen ihn zu schlagen, weil er Untersuchung des Stimmaschinenskandals gefordert habe.

In den Räumen der Wahlbehörde kam es gestern zu einem Aufruhr, der das Eingreifen der Polizei nötig machte. Veranlassung dazu gab der Versuch, die Namen von 11,000 Wählern der 1. Ward aus den Stammlisten zu streichen. Bewohner der Ward, die angeblich seit Jahren dort ansässig sind, stürmten die Geschäftsräume der Behörde und karakterisirten die Mitglieder der Behörde als „Räuber". Die Behörde goß Oel ins Feuer, indem sie im Laufe des Tages weitere 6711 Wähler der Ward als verdächtige Kantonisten, deren Stimmrecht zweifelhaft sei, vorladen ließ. Darunter befinden sich angesehene Geschäftsleute. In einem Wahlbezirk im Negerviertel wurde tatsächlich jeder Wähler als verdächtig vorgeladen. Die Behörde hat entschieden, daß alle vorgeladenen Wähler sich bis morgen Abend persönlich vor ihr einfinden und nachweisen müssen, daß sie wirklich stimmberechtigt sind. Am 19. August waren 17,676 Wähler der Ward registrirt. Davon wurden später 4377 gestrichen. Von den verbleibenden 13,299 Wählern wurden gestern 6711 als verdächtig vorgeladen.

Den Höhepunkt der gestrigen Verhandlungen bildete ein stürmischer Protest, den Staatssenator Francis P. Brady gestern bei der Wahlbehörde gegen ihr Vorgehen in der 1. Ward erhob. Er bezeichnete das Verfahren der Behörde als „das verdammenswürdigste Verbrechen, das je an einem Gemeinwesen verübt worden sei". Späterhin erklärte er, das Ganze sei nichts als ein Versuch, ihn in elfter Stunde als republikanischen Kandidaten für den Staatssenat zu schlagen, weil er sich den Haß des Countyrichters Owens und der Wahlbehörde zugezogen habe, indem er in der Legislatur auf die Untersuchung des sogenannten Stimmaschinenskandals hingearbeitet habe.

Kampf wird heiß.

Auf der demokratischen Seite wurde gestern der Kampf um die Nomination für den Bundessenat etwas lebhafter. In Mittagsversammlungen im Geschäftsviertel und am Abend in Versammlungen auf der Nordwestseite nahmen Gouverneur E. F. Dunne, Mayor Harrison und L. B. Stringer Roger C. Sullivan aufs Korn. Sullivan war nicht faul und zahlte ihnen am Abend in zwei Versammlungen mit gleicher Münze heim. Er karakterisirte die Bundesgenossen, die ihn bekämpfen, als den „Schutzverband der ewigen Aemterjäger".

Nur Zeit indossirt.

Die republikanische Countyparteileitung begann gestern mit der Verteilung der Probestimmzettel, die sie an ihre Anhänger im Countn aussendet. Nur ein einziger Kandidat für ein Staatsamt ist indossirt. Es ist Charles W. Vail, Bewerber um das Amt des Staatsobergerichtsschreibers, der zu den Vertrauten des früheren Gouverneurs Deneen gehört. Die republikanische Organisation beschloß im letzten Augenblick, außer Vail keinen Staatskandidaten zu indossiren. Dieser Beschluß verhindert den Ausbruch des Kampfes zwischen den Anhängern Deneens und Bundessenator L. Y. Shermans.

Simon P. Walsh indossirt.

Der „Deutsche Late View Klub" indossirte gestern die Kandidatur von Simon P. Walsh für die demokratische Nomination des 31. Senatsbezirks. Wie in fast allen Legislaturbezirken ist auch im 31. Bezirk der Wettbewerb um Mitgliedschaft in den gesetzgebenden Körperschaften des Staates ein äußerst lebhafter. Die sich bei der Vorwahl befehdenden Faktionen der demokratischen und republikanischen Parteien machen ungeheure Anstrengungen die Oberhand in der Legislatur, oder doch wenigstens in der ihre Partei vertretenden Gruppe zu gewinnen. Im 31. Bezirk haben Republikaner, Fortschrittler und Sozialisten nur je 1, die Demokraten jedoch 4 Kandidaten im Felde, doch gilt die Aufstellung Walshs, der vor vier Jahren nicht nur bei der Vorwahl siegreich blieb, sondern auch in dem stark republikanischen Bezirke nur mit wenigen hundert Stimmen unterlag, als gesichert. Aehnlich liegen die Verhältnisse im 23. Senatsbezirke, wo die reguläre Organisation das frühere Mitglied des Stadtrats und des Unterhauses Joseph Strauß unterstützt, während die Hearst-Harrison- und Dunne-Faktionen ihre Kräfte auf 5 Gegenkandidaten verteilen. Eine besondere Organisation leitet den Wahlkampf für Strauß, dem sich auch eine rührige Vereinigung von Wählerinnen angeschlossen hat, die, da sie selbst nicht für die Legislatur stimmen können, die Wähler zu Gunsten Strauß zu beeinflussen suchen. Weitere lebhafte Wahlkämpfe zwischen Parteifaktionen sind im 9., 11., 15. und 19. Senatsbezirke im Gange.

Verbündete Vereine.

Morgen Abend um 8 Uhr wird in der Englewood Turnhalle, Nr. 1048 W. 63. Straße, eine Sonderversammlung aller Präsidenten, Sekretäre und Delegaten der deutschen Vereine der Südseite abgehalten werden, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören.

Zweck der Versammlung ist, den Mitgliedern Aufklärung über die kommende Wahl zu geben. Kandidaten, die von der Vollzugsbehörde indossirt sind, werden anwesend sein und Ansprachen halten.

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt:

Reguläre Demokraten (Faktion Sullivan) — Lithauische Halle, 18. und Union Str.; Visitations Schulhalle, 54. Place und Peoria Str.; May Schulhalle, 50. Ave. und Harrison Str.

Faktionen Hearst-Harrison und Dunne — Schulhalle, 18. und May Str.; Paulina Halle, 1701 W. Madison Str.; Mörtelträger Halle, Green und Harrison Str.; Apollo Halle, 12. Str. und Blue Island Ave.

Reguläre Republikaner — Forum Halle, 510 O. 43. Str; Hyde Park Freimaurerhalle, 51. Str. und Michigan Ave.; Brentano Schule, Fairfield und Schubert Ave.

Republikanische Insurgenten — Irving Park Country Club, 4300 Irving Park Boul.

Lag in der Gasse.

Die Handtasche, um welche Frank H. Vogel beraubt wurde, gefunden.

In der Gasse an der S. Hermitage und West Taylor Straße fanden Arbeiter gestern die Handtasche, um die Frank H. Vogel, Nr. 4725 West Van Buren Straße, ein Bote der Ashland-12. Str. State Bank, wie berichtet, seiner Angabe nach am Freitag beraubt wurde, als er auf der 12. Str.-Hochbahnhaltestelle auf einen Hochbahnzug wartete. Sie enthielt zwar noch die Checks in Höhe von $3712, doch war das Baargeld, $600, verschwunden. Vogel wurde wieder von der Polizei verhört, blieb jedoch bei seiner früheren Behauptung, daß er von einem Unbekannten niedergeschlagen und um die Tasche beraubt wurde. Der Polizei will es jedoch nicht einleuchten, daß die Tasche nach dem Raubüberfall in die Gasse geworfen sei, da diese sowie die ganze Nachbarschaft von der Polizei aufs genauste durchsucht wurde. Auch befinden sich in der Gegend eine Unmenge Kinder, die beständig in der Gasse spielen, und die Tasche schon lange gefunden hätten, wenn sie gleich nach der Tat dort fortgeworfen wäre. Sonderbar wäre es, wenn der Räuber die Tasche drei Tage nach der Tat dort fortgeworfen hätte, was für ihn gar keinen Sinn hätte. Die Polizei steht daher vor einem Rätsel, das sie bisher nicht zu lösen vermochte.

Wurde zum Krüppel.

Dem 14jährigen Benjamin Levy, Nr. 1457 W. 12. Straße, wurden gestern zwei Finger der linken Hand abgerissen, als er in der Gasse in der Nähe eines Feuers stand, wo ein Angestellter des Eisenwaarengeschäftes von M. Meyer Abfall verbrannte. Unglücklicherweise befanden sich in dem Kehricht mehrere Revolverpatronen, die explodirten und dem Knaben die Finger abrissen. Er wurde nach dem Countyhospital überführt.

ALBERT W. MAY

Republikanischer Kandidat für Kongreß-Abgeordneter „at-large",

ist Advokat, Deutsch-Amerikaner, und hat das Amt eines Ver. Staaten Kommissärs sowie das des Hilfs-Korporationsanwalts von Chicago bekleidet.

Befürwortet eine Handelsmarine, Ausdehnung des Handels, besonders in Südamerika; Entwicklung der heimischen Industrie und solche Maßnahmen, die dem internationalen Frieden aufrecht erhalten, [illegible] Industrie in Tätigkeit u[illegible] die Arbeitslosigkeit [illegible] halten.

(ep) 1.3.5.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für

Deutschland, die Schweiz und Oesterreich-Ungarn heute Abend um 12 Uhr für den Italienfahrer Principi di Udine.

Eine weitere Post nach jenen Ländern wird befördert mit dem Dampfer Oskar II. über Kopenhagen; Postschluß hier morgen Vormittag 11 Uhr.

Eine dritte Post nach den drei Ländern nimmt der Dampfer Ryndam über Rotterdam mit Postschluß am nächsten Sonntag 4½ Uhr Nachm.

Personalnachrichten.

— Die silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Wilhelm Rumpf und Gemahlin im engsten Familienkreise, wobei der Harmonie Sängerbund das Jubelpaar mit einigen seiner schönsten Lieder erfreute. Der Tagesbruder Herr Ch. Wetterling hielt eine entsprechende Ansprache an das Jubelpaar. Man verlebte einige gemütliche, frohe Stunden, die allen Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein werden.

MARSHALL FIELD & Co.

Great Basement Salesroom

September-Verkäufe

Jährlicher Verkauf von Blankets und Comforters

zu den niedrigsten Preisen des Jahres

Jeder Blanket und Comforter ist eingeschlossen. Die Assortiments waren nie größer.

Reinwollene Blankets
Weiße, graue, Plaids, Gr. 66x80 Zoll
Paar, $3.95

Baumwoll. u. wollene Blankets
Weiße, mit Borders, Gr. 66x80 Zoll.
Paar, $2.65

Wolle gefüllte Comforters
Geblümte Cambric, gesteppt, Gr. 72x84 Zoll,
Jeder, $4.50

Baumwolle gefüllte Comforters
Schwere Waare, Gr. 72x84 Zoll.
Jeder, $2.20

Südlicher Raum, Wabash Ave., Basement

Bett-Kissen mit Gänse- und Enten-Federn

Imperial Brand Bettkissen, aus unserer eigenen Fabrik. Gefüllt mit neuen flaumigen Federn.

22x28 Zoll, Gänsefedern, **$4.25 das Paar**

22x28 Zoll, gemischte Entenfedern, **$3.50 das Paar**

Südlicher Raum, Wabash Ave., Basement

Jährlicher Verkauf von Outing- u. Shaker-Flanell

zu den niedrigsten Preisen des Jahres

Dieses Jahr sind die Assortiments größer als je zuvor. Ein fast unbegrenztes Assortiment von schweren Waaren und Mustern zur Auswahl; helle und dunkle Streifen, Checks und Plaids, und alle einfachen Farben, sowie gebleichte, ungebleichte wie rahmfarbige

Fancy „Standard" Qualität, sehr weich, gestreift und schwer, aus unf. eigenen Fabriken, **9 Cents die Yard**
Andere Qualitäten, 5, 7, 11 u. 13 Cts d. Yd.

Gebleichte und ungebleichte, **4—6—8—9—13 u. 15 Cents Yd.**
Südlicher Raum, State Str., Basement

Jährlicher Verkauf von Boxed Nainsook und Bolt Longcloth

Spezielle Preisherabsetzungen wurden an allen Qualitäten von Longcloth und Nainsooks gemacht, die während dieses Monats beim Stück verkauft werden.

10 Yds 40-zöll. franz. Finish Nainsook, Box, **$1.35**

12 Yd. 36-zöll. Royal Engl. Longcloth, Bolt, **$1.35**

In Verbindung damit offerieren wir eine sehr große Auswahl von Qualitäten in weißer Lingerie Crepe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Südlicher Raum, State Str., Basement

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schiller Frauenverein wird am kommenden Donnerstag anstatt des üblichen vierteljährlichen Kaffeekränzchens ein Sommerfest im Eureka Park veranstalten, das mit Preiskegeln verbunden wird. Ein aus den Damen Bertha Tennes, Präsidentin; Friederike Treichel, Vizepräsidentin; Marie Ladewig, Veronika Mayer, Erna Schade, Margarete Hettinger, Lizzie Brockmann und Rosalie Cantner bestehendes Komite hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, den Festtag zu einem schönen zu gestalten. Für gutes Essen und Musik ist gesorgt, auch für begehrenswerte Preise für die Kegelbahn. Das Komite hofft auf recht zahlreiche Beteiligung und glaubt einen gemütlichen Tag versprechen zu können. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 10 Cents die Person.

Ein nachahmenswertes Beispiel für andere Vereine gibt der Hanauer Sängerbund. Auch er wird, wie so viele andere Vereinigungen, sich durch den Krieg von der Veranstaltung einer Festlichkeit nicht abhalten lassen, aber er hat beschlossen, ein dieses Fest zum Besten der deutschen Gesellschaft „Rotes Kreuz" stattfinden soll. Es wird ein Maskenpicknick werden und am kommenden Sonntag in Scheiners Garten an der Ashland Ave. angehalten. Die Deutschen täten es sich zur Ehrensache machen, dieses Fest zu besuchen.

Der Immergrün Frauenverein wird am kommenden Sonntag in Meyers Wäldchen an der 18. Ave. und 24. Straße ein Picknick abhalten. Da der Festplatz alle Annehmlichkeiten, die zu einem vergnügten Picknick nötig sind, besitzt, und das Frauen Sonntags-Ausschuß besteht aus den Frauen Katharine Ducker, Präsident; Anna Lerman, Bessie Schulz, Marcelline Hettricher, Tina Klasowski, Elisabeth Hettricher und Sophie Doppertin, so ist es kaum nötig, die Besucher zufrieden zu stellen. Allerlei Belustigungen, darunter ein großes Preiskegeln, stehen in Aussicht, auch wird für Essen, Getränke und Musik bestens gesorgt werden. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Verbunden mit einer Fahnenweihe feiert am kommenden Sonntag die Sektion 2 des Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungsvereins in der Bowmans-Turnhalle, an der 12. Straße, nahe Western Ave. gelegen, ihr 3. Stiftungsfest. In der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die Sektion bei all denen, welche fröhliche Feste gern besuchen, einen trefflichen Ruf erworben, und diese Tatsache, nebst der anerkannten Tüchtigkeit der Beamten im Arrangiren von solchen Unterhaltungen, gewährleistet einen zahlreichen Besuch und einen gemütlichen Verlauf.

Am Arbeitertag, 7. September, Anfang 1 Uhr Nachmittags, hält der Sophiaklub, J. C. C. F., im Eureka Park, am Irving Park Boul., sein jährliches großes Picknick und Sommernachtsfest ab. Vom Vergnügungsausschuß sind große Vorbereitungen getroffen worden, um diesmal einen großen Erfolg zu erzielen; hauptsächlich darum, weil der ganze Ueberschuß der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft zugewendet werden soll, zur Linderung der Not und zur Unterstützung und Verpflegung der Verwundeten, Witwen und Waisen, die der schreckliche Krieg, welcher zur Zeit in Europa wütet, zur Folge hat. Darum erwartet der Ausschuß, daß dieses Fest besonders zahlreich besucht wird. Im Falle es regnet, steht eine große Halle zur Verfügung. Preistepels für Herren und Damen, sowie verschiedene andere Spiele werden stattfinden; auch für andere Unterhaltungen für Groß und Klein ist bestens gesorgt worden. Der Vergnügungs-Ausschuß besteht aus den Herren und Damen: Henry Meyer, Charles Heinz, Anna Scharr, Katharine Buehler und Marie Landgraf.

Der Turnverein La Salle und der österreichische Unterstützungsverein Stock in Eisen werden am Sonntag, 13. September, im Evergreen Park gemeinsam ein Picknick abhalten. Die Züge fahren von 10 und 11:50 Uhr Morgens vom Bahnhof an der Polk und Dearborn Str. ab und kehren Abends zurück. Der Anordnungsausschuß verheißt allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Der Fahrpreis schließt den Eintrittspreis für den Park ein und beträgt 50 Cts., für Kinder unter 12 Jahren 15 Cts.; Kinder unter sechs Jahren sind frei.

Der Damenverein Fidelia wird am Sonntag, dem 13. September, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., von 3 Uhr Nachmittags an eine Unterhaltung und Verlosung wertvoller Gegenstände abhalten. Das Fest ist zum Besten des Hilfsfonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Es sollte eine Ehrensache der Damen der Fidelia sein, zu dem guten Werke beizutragen. Redner werden Ansprachen halten, auch der Gesangverein Lyra wird zur guten Sache beitragen. Der Verein ersucht alle Menschenfreunde, ihr Scherflein zum guten Zweck beizusteuern. Das aus zehn Damen bestehende Komite bietet Alles auf, um eine gute Einnahme für den edlen Zweck zu erzielen. Für gute Bewirtung wird bestens gesorgt sein. Der Eintritt kostet nur Loos 25 Cents.

Der Elsaß Lothringer Sängerbund, der Gemischte Chor Fidelia werden am Sonntag, 20. September, im Ashland-Sommergarten, an der Ashland Ave. und Addison Str., ein Volksfest abhalten. Daß die Sänger ihre beiden Lieder hören lassen werden, ist selbstverständlich. Auch ein Preiskegeln und Tanz, sowie andere Lustbarkeiten stehen auf dem Programm. Das Fest beginnt um ein Uhr Nachmittags.

Der Chicago Bayern-Verein, welcher am 27. September in der Nordseite Turnhalle sein 25jähriges Bestehen feiern wird, hat schon im April einen Festausschuß damit betraut, dieses Fest zu einem großartigen zu gestalten. Es wird daher emsig daran gearbeitet, Rollen werden einstudirt zu lebenden Bildern aus der Heimat, sowie der Karakterszene „Die Silberhochzeit" unter Leitung des Mitgliedes Herrn Heinrich Schuh. Schuhplattler werden von den „Wildschützen" getrebt usw. Eine Festschrift wird vor der Festlichkeit erscheinen. Beliebte Gesangvereine, wie die „Liedertafel Freiheit", der „Concordia Männerchor", das „Northwestern Doppel-Quartett" u. die Chicago Turngemeinde haben ihre Mitwirkung zugesagt, kurz und gut, es wird ein Fest werden, welches nicht allein den Bayern, sondern dem ganzen Deutschtum zur Ehre gereichen wird.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins wird am Sonntag, 4. Oktober, Nachmittags und Abends, in Hondorfs Halle an der North Avenue ihr Stiftungsfest in hergebrachter Weise mit einem schönen Konzert und Ball begehen. Die Teilnahme an früheren derartigen Festen dürften jedenfalls auch heuer sich wieder einfinden, und wohl auch viele andere Gäste.

Hatte das Leben satt.

Joseph Komrata versuchte seinem Dasein ein Ende zu machen.

Als sich der 25jährige Joseph Komrata, Nr. 2648 Ridgeway Ave. wohnhaft, im Hause Nr. 2846 W. 21. Str. bei Freunden aufhielt, wurde er von einem Anfall von Schwermut befallen. Er ging in den Hof hinaus und versuchte dort seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe und eine zweite in die Brust jagte. Der Verwundete wurde nach dem St. Anthony Hospital überführt, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Durch Einatmen von Gas machte heute der 55jährige G. E. Krupten in seiner Wohnung, Nr. 3312 Indiana Ave., seinem Leben ein Ende. Die Ursache der Tat konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Erreichte ihren Zweck.

Alma Weißmueller, Nr. 1255 N. Clark Straße, die vor etwa 14 Tagen, wie berichtet, in einem durch Arbeitslosigkeit verursachten Anfalle von Schwermut in einer Clark Straße Elektrischen Quecksilbersublimat nahm, hat gestern Abend im deutschamerikanischen Hospital den ersehnten Tod gefunden. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2701 N. Clark Straße.

Die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Cort. — „A Pair of Sixes."
La Salle. — „The Clopers."
Music Hall. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Porter, um im Theater zu arbeiten; leichte Arbeit; kann dabei als Moving Picture Operator lernen. $5 die Woche, Zimmer frei. 2917 W. Madison Str.

Verlangt: Reinlicher junger Bartender. Südwestecke Lake und Clinton Str.

Verlangt: Guter Mechaniker, stetige Arbeit, der auch im Geschäft teilnehmen will. Adr.: K S 151 Abendpost. dimt

Verlangt: Starker junger Mann zum reinmachen in Bäckerei; Lohn $5 die Woche und Board. 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrene Waiter, von 5 Uhr Abends Lunch aufzuwarten. 3857 Southport Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, muß Erfahrung haben, Zagarbeit, $10. 2159 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes in Bäckerei. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Pound Cake Wagentreiber. 4909 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Junge im Meatmarket für Orders auszutragen, einer der das Geschäft erlernen will, bevorzugt. Stunden 7 bis 6. Lohn $6 im Anfang. 2785 Henry Court, Ecke Point Str. und California Ave. Tel.: Humboldt 601.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch etwas barkeepen kann. 500 W. North Ave.

Verlangt: Junger Barbier für stetig. 2041 W. 21. Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse tüchtiger, selbständiger Bauschlosser für eiserne Zäune, Balkongitter, derselbe muß sie selbst auslegen können. 1501—07 Belmont Ave.

Verlangt: Junge als Einleger an Gordon Presse, 53 Ost Illinois Straße.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Bartenden versteht, als Morgen-Bartender. Nachzufragen 3747 Lowood Str.

Verlangt: Guter Stallmann, gewöhnt mit Werkzeug. Anzufragen: 1125 Hedzie Ave.

Verlangt: Ein Gärtner, der Erfahrung hat im Topfpflanzengeschäft, findet dauernde Beschäftigung. Munzing, 6101 Broadway.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, welcher auch am Tisch aufwarten kann. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Tapezierer, der auch anstreichen kann, Unionmann bevorzugt. Mittwoch Morgen, Duff & McCormac, 3300 Harper Ave. Tel.: Midway 1294.

Verlangt: Ein Schuhmacher für stetige Arbeit bei gutem Lohn. 5351 N. Clark Str. Muß an der Maschine finishen können.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten, etwas Erfahrung. Abends nachzufragen. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erster Klasse Butcher, junger Mann. 1039 W. 69. Str.

Verlangt: Mann als Nachtclerk, muß bartenden können. Limits Hotel, 642 Dole Avenue. Telephon Lincoln 3257.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Unverheirateter junger Mann, geschickt in Carpenter-, Zement- und Painting Arbeiten, verliebt auch etwas von Plumbing und Gas Fitting, sucht Stellung in oder außerhalb Chicago beim Tag oder Monat. Albert Borg, 1822 N. Hancock Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier, 5 Monate im Lande, sucht stetige Arbeit. 1302 Fullerton Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. 1276 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Bäcker, verheiratet, gut an Brot und Cakes, sucht stetige Arbeit. Telephon Lincoln 8747. Adolph Maier, 1620 Larrabee Straße.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit; mäßiger Lohn. Adr.: Z 604 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle als Melker. Carl Fall, 818 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit auf Farm. 4421 Wentworth Ave., Flat 3.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht stetigen Platz. Adr.: Z 605 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der mit Handwerkzeug umgehen kann, sucht irgend welche Arbeit. Joh. Thomalla, 3017 N. Robey Str. dimt

Gesucht: Janitor sucht nebenbei Beschäftigung. 539 Garfield Ave., Basement. Mueller.

Gesucht: Erste Hand Brothäcker sucht Arbeit; Tag oder Nachtarbeit; gut an Brot, Rolls und Cakes; kann auch selbständig arbeiten. Tel. Wellington 7943. 3744 Ward Str.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Biscuits sucht stetige Stelle; arbeitet auch allein. Adr.: M N 170 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, erfahren, selbständig, sucht Stellung als Kollektor, Nachtwächter, Janitor, auch bewandert mit allem Werkzeug Arbeiten und Paperhanging. Adr.: Z 220 Abendpost. tsdimt

Gesucht: Junger, verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor, versehe alle Reparaturen an Elektrik und Zentralheizung. Adr.: Z 640 Abendpost. dimtdo

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht leichte Kuhen-Arbeit auf dem Lande, steht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. W. Glawe, 2234 Nord Major Ave. dimt

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stellung als Janitor. Phone: Armitage 4274. dimtdo

Gesucht: Painter, gut in allen Arbeiten, sucht Beschäftigung, geht auch aufs Land. Adr.: O 961 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Barbier, spricht englisch, sucht stetigen Platz. Adr.: O 943 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, Waiter und Bartender. 1850 Sheffield Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: O 947 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker wünscht stetige Arbeit. Stadt oder Land. Henry, 2440 Lincoln Ave. Phone Lincoln 1133.

Gesucht: Lediger Mann, 30, sucht Stelle als Porter oder Janitor. Mit Dampfheizung gut vertraut, sowie mit Reparaturen. Leiden, 1543 Wells Str.

Gesucht: Starker Junge, will Bäckerei erlernen. Stefan Puhdinger, 2003 Loomis Str. dimt

Gesucht: Junger deutscher Bartender, kann aufwarten und übernimmt Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: Z 639 Abendpost.

Gesucht: Guter Cabinetmaker sucht Arbeit. — 1747 Walnut Str. dimtdo

Gesucht: Junger Chicagoer, 21 Jahre alt, pünkt irgend welche Beschäftigung. Wagen fahren oder sonst etwas; will zu Hause schlafen. 1710 Barry Ave.

Gesucht: Cakesbäcker sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand. Emil Klingelhofer, 1728 North Tripp Avenue. modi

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Arbeit auf der Farm. Alfred Müller, 11235 S. Keeler Ave., City.

Gesucht: Junger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. Paul Stolberg, 3922 Seminary Avenue. modi

Gesucht: Erster Klasse Butcher, Wurstmacher und Shoptender sucht Stelle, geht auch auswärts. Fred Knoerr, 2950 Lake Park Ave. 27aglwx

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, im Laden aufzuwarten und im Schneidershop das Nähen zu erlernen; muß englisch sprechen. 1507 W. Racine Ave. modi

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 1029 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Dry-goods Department. Knoops, 624 West North Avenue modi

Verlangt: Frauen — Werdet Bundesreise-Ansage-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Meldungen finden bald Stat. Franklin Institute, Dept. 6104, Rochester, N. Y. 31i2mx

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 4745 Champlain Ave. Tel.: Kenwood 963.

Verlangt: Waschfrau beim Tag. 6306 Wayne Avenue, Telephon: Sunnyside 9297.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 4805 Lake Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Lazarus, 5635 Calumet Ave.

Verlangt: Dame fürs Haus, Waschen und Reinmachen. 4044 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. Sabel, 6754 Lafayette Ave., 1 Block westlich von State Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 3543 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 4204 Hoyt Ave. Telephon Graceland 233.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Nachzufragen Mittwoch in Bäckerei, 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Frau für Halein und Flicken. — 4832 Champlain Ave. Mrs. Siegel.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. Anzufragen zwischen 9 und 11 Mittwoch Morgen, 1764 Wells Straße, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; Nachts nach Hause gehen. 4405 N. Clark Straße. Phone: Edgewater 2044.

Verlangt: Gute Waschfrau. 5223 Lakewood Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1264 N. Lincoln Str. Mrs. Tobias.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, muß auch beim Kochen von Fußmeßlunch behilflich sein. 3557 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 4745 Champlain Ave. Tel.: Kenwood 963.

Verlangt: Waschfrau beim Tag. 6306 Wayne Avenue, Telephon: Sunnyside 9297.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 4805 Lake Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Lazarus, 5635 Calumet Ave.

Verlangt: Dame fürs Haus, Waschen und Reinmachen. 4044 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. Sabel, 6754 Lafayette Ave., 1 Block westlich von State Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 3543 Indiana Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2619 Hampden Court, Logan Square. dimt

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, und ein Kindermädchen für ein Kind; hoher Lohn. 552 W. 18. Str. Joe Bachmann.

Verlangt: Gute Waschfrau für jeden Dienstag, Privatfamilie. 5220 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Halein und Flicken. — 4832 Champlain Ave. Mrs. Siegel.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. Anzufragen zwischen 9 und 11 Mittwoch Morgen, 1764 Wells Straße, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; Nachts nach Hause gehen. 4405 N. Clark Straße. Phone: Edgewater 2044.

Verlangt: Gute Waschfrau. 5223 Lakewood Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1264 N. Lincoln Str. Mrs. Tobias.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, muß auch beim Kochen von Fußmeßlunch behilflich sein. 3557 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 4745 Champlain Ave. Tel.: Kenwood 963.

Verlangt: Waschfrau beim Tag. 6306 Wayne Avenue, Telephon: Sunnyside 9297.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4805 Lake Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Lazarus, 5635 Calumet Ave.

Verlangt: Dame fürs Haus, Waschen und Reinmachen. 4044 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. Sabel, 6754 Lafayette Ave., 1 Block westlich von State Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 3543 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 4204 Hoyt Ave. Telephon Graceland 233.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Nachzufragen Mittwoch in Bäckerei, 2150 Larrabee Str

Finanzielles.

Ein starkes Bollwerk

Das große Kapital dieser Bank ist ein starkes Bollwerk zum Schutze der Einleger.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,500,000.00

Wir zahlen 3 Prozent pro Jahr, die halbjährlich verrechnet werden in den

Sparkontos

Prozente werden auch gewährt bei Check-Kontos und Certifikaten von Geld-Einlagen.

Illinois Trust & Savings Bank

Scheck-Kontos eröffnet

LA SALLE und JACKSON STR.

Sicherheit 1st

Eure Depositen in der „First Trust and Savings Bank" sind durch über $9,000,000 Kapital, Ueberschuß und Profite gesichert. Die Aktien dieser Bank befinden sich in den Händen der Aktieninhaber der „First National Bank of Chicago."

Neue Kontos werden durch einen unserer Beamten eröffnet, und vertrauliche und höfliche Behandlung wird Jedem zuteil.

Neunzehntel von sämmtlichen Transportlinien bringen Euch innerhalb zwei Blocks von unserer Office. Nur einen Block von dem Mittelpunkt des State Straße Einkaufsdistrikts, genau im Zentrum der Hochbahnschleife.

First Trust and Savings Bank

FIRST NATIONAL BANK BUILDING

Dearborn und Monroe Str.

James B. Forgan....Präsident

Emile K. Boisot, Vizepräsident

3% auf Spareinlagen. bibo*

Arthur C. Slaughter. Frank W. Thomas. Philip B. Gelpp.

A. O. SLAUGHTER & CO.

BROKERS

110 W. MONROE STR.

Mitglieder:

New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage

BONDS

Anlagesicherheiten.

6% SAFE-FIRST MORTGAGE INVESTMENTS

Unter unserem Teilzahlungs-Plan können Sie Ihr Geld anlegen wie Sie es sparen und für jeden Tag sechs Prozent Zinsen ziehen.

Wir offerieren sichere Chicago

Erste Hypothek Grundeigentum-Gold-Bonds,

in Beträgen von $100, $500, $1000.

Von dieser Staatsbank verkaufte Sicherheiten haben seit mehr als einem halben Jahrhundert erfolgreich jede Probe bestanden. Sie sind so, wegen 6% Zins Prozent

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Gegründet 1855. Kapital $1,500,000. N. O. Ecke Clark u. Randolph Str. Aeltestes Bankhaus in Chicago.

11aug.bibo*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Freie Klinik

ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS

1321 N. Clark St.

Füßleiden behandelt. 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Samstag Abend.

22aug*

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

Gary, den 28. August 1914.

An die Redaktion der „Abendpost".

In den heutigen Zeitungen erscheint eine Notiz, nach welcher der kanadische Milizminister Samuel Hughes es für gut befindet, zu veröffentlichen, daß 60,000 Bürger der Ver. Staaten sich als Freiwillige für England gegen Deutschland zum Kriegsdienst gemeldet hätten.

Diese Notiz hat mich, und ich glaube wohl, auch viele andere Deutsche in den Ver. Staaten mit Zorn erfüllt.

Die lügenhafte Stimmungsmacherei der englisch schreibenden Presse hat zum größten Teil dazu beigetragen, daß die Erklärung des Ministers begründet erscheint.

Aber selbst für die amerikanischen Bürger ist es keine Ehre, so offen seine Sympathie für England zu zeigen. Sie scheinen alle vergessen zu haben, wie ihre Vorfahren Gut und Blut geopfert haben, um das despotische Joch Englands abzuschütteln.

Die Begründer der Ver. Staaten würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie die jetzige Lobhudelei zu Gunsten Englands hören und sehen würden. Alle die großen Männer aus jener großen Zeit der Unabhängigkeitskriege würden dem heutigen Geschlecht zurufen, daß es sich vor der intimen Freundschaft mit England hüten solle, denn würde England die Kraft und Macht haben, Amerikas Größe zu brechen, ohne Gewissensbisse würde Amerika dem englischen Weltreich als Kolonie einverleibt werden.

Wie ist es den selbständigen Staaten Orange und Transvaal in Südafrika und vielen anderen ergangen? Von der Ländergier Englands gilt das Wort: „Je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen seine Magen still."

England gönnt Deutschland seine wenigen Kolonien nicht, obgleich es selbst darauf bedacht ist, seinen Kolonialbesitzstand zu vergrößern. Aber wie großen Haß England auch auf Deutschland hat, die deutschen Kolonisten sind ihm lieb und wert, solange sie helfen, aus Sumpf, Einöden und Prärien fruchtbare Kornkammern Englands zu machen. War doch die Agitation der Agenten Englands gerade in den letzten Jahrzehnten in Deutschland groß, um Kolonisten für Kanada und Australien zu erwerben. Noch vor 2½ Jahren bereiste ein Agent im Auftrage der englisch-australischen Regierung ein halbes Jahr ganz Deutschland und brachte über 600 Familien mit über 2500 Köpfen aus allen Teilen Deutschlands zusammen, die sich in Britisch-Australien als Kolonisten niederließen. Darunter meine Schwester und Schwager mit 6 Kindern.

Englands Macht liegt allein in den großen Kolonien, die es besitzt. Und sollte Englands Macht gebrochen werden, daß es aufhört, sich als Diktator der anderen Mächte in der Welt aufzuspielen, so muß ihm der Lebensfaden (die Kolonien) durchschnitten werden. Es ist keine deutsch-patriotische Gefühlssache, sondern gebieterische Notwendigkeit, wollen die anderen Weltmächte, besonders die Ver. Staaten, von den Intriguen Englands verschont bleiben und in Ruhe und Frieden leben.

Die Monroe-Doktrin schreibt vor: „Amerika den Amerikanern", aber nur England darf eine Ausnahme machen, obgleich es auch ein europäischer Staat ist.

Es scheint, als ob in Kanada in dieser Zeit keine Männer wie Washington, Adams, Jefferson u. a. m. vorhanden sind, sonst würde Kanada jetzt nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, um ein selbständiger Staat zu werden. Statt, daß Kanada viele tausende seiner Söhne nach England zum Kampfe gegen Deutschland sandt, sollte es das Joch Englands abschütteln und sich zum freien Staat machen.

Viele Tausende Deutsche, Oesterreicher, Ungarn würden gern für die kanadische Sache kämpfen, da sie auf diese Weise auch für ihre alte Heimat kämpfen, während sie jetzt ruhig zusehen müssen, wie alle Feinde ihrer Heimat übers Meer befördert werden. Dann würden auch die amerikanischen Bürger sich nicht auf Seiten Englands stellen, wenn sie sehen, daß Kanada um seine Freiheit kämpft, denn das würde sich nicht mit der Tradition der Ver. Staaten vertragen. Und für die Ver. Staaten würde es vorteilhafter sein, einen selbständigen Nachbar zur Seite zu haben, als das rankevolle England.

Darum Kanada, Australien, Indien, Orange-Transvaal, los von Englands Gewaltherrschaft; dadurch wird der Friede der Welt besser gesichert, als durch alle Friedensversicherungen und Friedensverträge.

Ein eingewanderter deutscher Arbeiter.

Julius Nikolett, 333 Ambridge Ave., Gary, Indiana.

Deutsches Theater, Bush Temple.

Zum Besten des Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsfonds.

Morgen, am Sedantage, Abends 8¼ Uhr, findet im Deutschen Theater (Bush Temple, Direktion Schönfeld-Hanisch-Haupt), eine Sondervorstellung statt. Die Gesammteinnahme ist für die Verwundeten und Hinterbliebenen der gefallenen Krieger der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee bestimmt. Gegeben wird: „Gewonnene Herzen" oder „Nord und Süd", patriotisches Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Dr. Hugo Müller. Sämmtliche Darsteller des Stückes haben sich für diese Vorstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um auf diese Weise auch ihr Scherflein für ihre leidenden Landsleute beizutragen. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Emilie Schönfeld und Margarete Mahler, Dir. Ulrich Haupt und Dir. Max Hanisch und Toni Walter. Fünfundzwanzig deutsche Reservisten werden im zweiten Akt als Soldaten mitwirken. Auf Inszenierung und Ausstattung wird die größte Sorgfalt verwendet werden. Der musikalische Teil wird von dem Dirigenten Herrn Martin Ballmann, geleitet. Die Theaterkasse ist jeden Morgen von 10 Uhr Morgens an bis Abends 7 Uhr geöffnet. Die Preise sind wie gewöhnlich. Telephon: Superior 7547. Nachstehend die Besetzung:

Der Schmiedemeister.....Robert Sonnenberg
Mamma, seine Tochter.....Emilie Schönfeld
Hermann Walter.....Dir. Ulrich Haupt
August Wetterstein.....Dir. Max Hanisch
Karoline, Hausmädchen.....Margarete Mahler
Obermaier, Schreiber.....Felix Marx
Gems Toni, Wirt.....Toni Walter
Adjutant vom Generalstab.....Carl Schuseck
Leutnant v. Trotz.....Edgar v. Wolff
Wende, Unteroffizier.....Robert Unger
Reichel, Trommler.....Emil Richter
Haber, bayrischer Soldat.....Simon Edelmann
Deining, bayrischer Soldat.....Richard Schulz

Bayrische und preußische Soldaten.

Ort der Handlung: 1. und 3. Akt im bayrischen Oberland, der 2. Akt im

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$1.11¼	$1.09½	$1.11	$1.11¼
Dez	1.16	1.13½	1.14⅞	1.15¼
Mai	1.22⅞	1.14¼	1.21⅛	1.22½
Mais—				
Sept	.70⅜	.70	.70⅜	.70⅛
Dez	.72½-⅝	.72⅛	.72⅝	.72½
Mai	.74¾	.74	.74⅜	.74½
Hafer—				
Sept	.48⅞	.47⅞	.48⅞	.48⅝-⅞
Dez	.52⅝	.51⅝-¾	.52⅛-¼	.52⅝
Mai	.55¼	.54½	.55	.54⅞-55
Speck—				
Sept	20.00	20.00	20.00	20.55
Okt	20.50	20.50	20.50	20.95
Jan	22.00	22.35	22.00	22.82
Schmalz—				
Sept	10.22	10.15	10.22	10.22
Okt	10.40	10.37	10.45	10.42
Jan	11.00	10.87	11.00	11.00
Rippchen—				
Sept	...	...	...	12.52
Okt	12.52	12.52	12.52	12.40
Jan	11.75	11.60	11.75	11.67

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Die Weizenpreise waren heute während der ersten Stunden niedriger, die Mais- und Haferpreise dagegen fest. Im Allgemeinen war der Markt flau. Weizen wurde durch das gestrige Emporschnellen der Preise beeinträchtigt. Europa kaufte 100,000 Bushel Hafer. Wiederum heißt es, daß auf Grund neuer Kontrakte kein Weizen ausgeführt wurde. Auf Septemberkontrakte hin wurden nur 25,000 Bushel Weizen angeboten. Mais wurde nicht abgeliefert, die Haferlieferungen betrugen dagegen 2,070,000 Bushel, wodurch der Septemberpreis um ungefähr einen Cent herabgedrückt wurde. Bis 11 Uhr war der Gesammtumsatz sehr gering.

Produktenbörse.

Die Kartoffelpreise blieben dieselben wie gestern, doch sollen Anzeichen für eine Kräftigung des Marktes vorhanden sein, die in einer allgemeinen Preiserhöhung bestehen dürfte.

Die einzige Preisänderung auf dem Gemüsemarkte betraf kanadische gelbe Rudabagoes, deren Preisskala jetzt 70—85c beträgt. Grüner scharfer und süßer Pfeffer wird heute zum ersten Male notirt.

Valencia Orangen fielen, ebenfalls kalifornische und italienische Messina Zitronen. Auch italienische Zwetschen sind wohlfeiler geworden. Bei allen diesen Preisherabsetzungen spielt die infolge des ungünstigen Wetters verminderte Nachfrage eine große Rolle. Tokayer Weintrauben werden zum Preise von $1.00—2.25 die Kiste angeboten.

„Broilers" konnten sich nicht auf dem gestrigen Preisstand behaupten und mußten bis auf 15½c heruntergehen. Die geeiste Waare fiel entsprechend auf 17c.

Heimische Pflaumen, Weintrauben, Birnen und Pfirsiche in Körben sind fest.

Eierpreise sind unverändert, die Marktlage scheint jedoch eine abflauende Tendenz anzudeuten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Payne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Creamery", extra, das Pfund	0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26 —0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24 —0.25
„Thirds", das Pfund	0.28
„Dairies", das Pfund	0.25 —0.26
„Seconds", das Pfund	0.24
„Packing stock", das Pfund	0.21 —0.21½
„Ladies", das Pfund	0.22 —0.22½
Prärieschmier, das Pfund	0.24 —0.25

(Preise für Grocers: „Creamery" extra, Rittel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Payne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18½—0.22
do., Kisten zurückgesandt, Dtz.	0.18 —0.21½
„Dirties", das Dutzend	0.18 —0.20
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.23 —0.23½
„Ordinary firsts", das Dutzend	0.20 —0.21
„Seconds", das Dutzend	0.15½—0.17
„Checks", das Dutzend	0.14 —0.15

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16½
„Young America", das Pfund	0.16½—0.17¼
„Long Horns", das Pfund	0.16½—0.17
Brick, neu, das Pfund	0.13½—0.14½
Schweizer, rund, das Pfund	0.15 —0.17
do., neuer „Block", das Pfund	0.13
Limburger, das Pfund	0.05 —0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Latzenkisten oder mehr. Einzelne Latzenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund	0.15
„Broilers", das Pfund	0.15½
do., große, das Pfund	0.15½
Truthühner, das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.11½
Enten, das Pfund	0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund	0.13½
Perlhühner, das Dupend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dupend	1.25
do., lot, das Dutzend	0.85
„Squabs", lebend, Dupend	1.50
do., zugerichtet, Dupend	2.00

Kleine, magere, wenliger.

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.16½

Finanzielles.

Krieg oder kein Krieg

Dies ist nicht die Zeit, Geld anzuhäufen, Ihr könntet es verlieren. Nachstehende Anzeige ist aus der Daily News vom 24. August 1914:

$1000 Belohnung demjenigen, der die große Summe Geldes, das am 26. Juli verloren wurde, wiederbringt oder Nachricht gibt, die zu seiner Wiedererlangung führt. Es waren 6 Scheine von hohem Betrage; Nummern sind angegeben; des Verlierers Ersparnisse seines ganzen Lebens; sein Vermögen, alles, was er besitzt.

Laust keine Gefahr — lauft die Gefahr, daß Euch Euer Geld verloren geht. Wir haben für Euch Sicherheitsfächer aufwärts — bringen Euch für 5½ Cents pro Woche.

Unsere Verkäufe waren im letzten Monat 35% größer als im August des letzten Jahres.

Sicherheit und neueste Liste.

HOME BANK AND TRUST

Einbrüchen-Spezialisten.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abend

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Verkauf von Hartford Saxony Rugs

Das ganze Lager von fernerhin nicht mehr geführten Mustern in Hartford Saxony Rugs, zu ungewöhnlichen Ersparnissen.

	Regul. Preis.	Dropped Pattern Preis.		Regul. Preis.	Dropped Pattern Preis.
2.3X3	$3.50	$2.75	8.3X10.6	$15.00	$12.50
2.3X4.6	5.25	4.00	9X12	50.00	37.50
3X3	4.75	3.75	9X15	70.00	52.50
3X5.3	8.00	6.50	10.6X12	70.00	52.50
3X6	9.00	7.50	10.6X13.6	77.50	60.00
4.6X7.6	19.50	15.00	11.3X12	70.00	52.50
6X9	34.40	24.00	11.3X15	87.50	65.00

Sanford und Bigelow Electra Axminster Rugs.

Diese zwei Qualitäten sind vielleicht die bestbekannten u. die allgemein verkäuflichsten Rugs, welche in dieser Qualität hergestellt werden.

27 Zoll bei 60 Zoll $2.10 | 6 Fuß bei 9 Fuß, $12.00
36 Zoll bei 70 Zoll $3.25 | 8 Fuß 3 Zoll bei 10 F. 6 Zoll $18.50
4 Fuß 6 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll, $7 | 9 Fuß bei 12 Fuß $21.50.

Sechster Floor, nördlicher Raum.

Der Verkauf von Spitzen-Gardinen

Einige der vielen offerirten speziellen Werte:

Eine große Auswahl von Cluny-Gardinen, 83 das Paar.

Gardinen mit echten handgemachten Cluny Spitzen-Einsätzen und Einfassungen, befestigt auf Cable Net, nur in Ecru Farbe; einige davon haben 2 Zoll breite Einsätze, 2½ Yards lang; $3 das Paar.

Scrim- und Etamine-Gardinen, $3.50 das Paar.

Barmen oder Cluny Spitzen-Einsätze und Einfassung in Weiß und Ecru, 2½ Yards lang und sind sehr speziell zu $3.50 das Paar.

Ducheß-Gardinen, speziell, zu $6 das Paar.

Dieselben sind 2½ Yards lang, in Ivory und Champagne Schattirungen, mit prachtvollen Borders. Speziell zu $6 das Paar.

Siebenter Floor, südlicher Raum.

Der September-Verkauf von Blankets

Vorteile, wie man sie jetzt durch den Kauf von Blankets erhält, werden sicherlich durch das Nachstehende erläutert:

Wollene Blankets, $4.85.

Dieselben sind gemacht mit 10% Baumwolle-Mischung. Sie sind weich und fleecy und gemacht in hübschen Plaids, sowie in Weiß und Grau, in Größen 68×80 Zoll, $4.85 Paar.

Reinwoll. Blankets, $6.45.

Schwere, prachtvolle 4zöllige Block Muster, in Blau, Pink, Tan oder Gelb — volle Größe, $6.45 das Paar.

Reinwoll. Blankets, $8.50.

Weiß mit farbigem Border, gemacht aus ausgesuchter Fließwolle, hübsch eingefaßt. Größe 70×80 Zoll. Speziell zu $8.50 das Paar.

Reinw. Blankets, $1050.

Aus wünschenswerter Qualität, nur in Weiß, volle Doppelbett-Größe, mit Seidenband eingefaßt, mit oder ohne farbige Borders, zu $10.50 das Paar.

Siebenter Floor, nördlicher Raum.

Das September Bettdecken-Ereigniß

Sehr bemerkenswert bezüglich der guten Qualitäten und der dafür angesetzten Preise.

Volle Größe Satin Finish Marseilles Bettdecken, mit dazu passenden Bolster-Decken, $4.75, $6 und $6.75 das Set.

Mit gezackter Einfassung und dazu passendem Bolster Ueberzug.

Crinkled Dimity Bettdecken mit dazu passender Bolster-Decke, per Set zu $2.85

Dieselben haben gezackte Einfassung und dazu passenden Bolster Ueberzug, Größe der Bettdecke 90×99 Zoll. Preis $2.85 per Set.

Gesäumte Honey Comb Bettdecken zu $1.35, $1.60, $1.75 u. $1.90 das Stück

Gesäumte Satin Finish Marseilles Bettdecken, Größe 90x99 Zoll. — Speziell markirt zu $3.50 das Stück.

Farbige Bett-Sets in einem guten Assortiment von Kombinationen werden zu speziellen September-Verkaufspreisen offerirt.

Zweiter Floor, nördlicher Raum.

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von H. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—		
Transparents, Faß	$2.50	—3.25
Duchess	1.25	—3.00
Sweet Bough	1.25	—2.50
Rikrand	1.00	—2.75
Gravensteins, 1 Bushel Korb	0.35	—0.60
Duchess	0.35	—0.60
Snowapples	0.35	—0.60
Golden Pippin	0.35	—0.60
Missouris	0.35	—0.60
Sweet Bough	0.35	—0.60

Pflaumen.

Michigan, rote, 10 Quarts	0.60	—0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75	—0.90

Weintrauben.

Michigan, Nord—		
Champions	0.11	—0.12
Niordens	0.13	—0.14
Moore's Early	0.14	—0.15
Per 6 Korb Kiste—		
Champions	0.75	—0.90
Niordens	0.75	—0.90
Moore's Early	0.75	—0.90
Birnen.		
Kaffel-Nord	$0.75	—0.90
Faß	2.25	—3.00

Pfirsiche.

Michigan, Baldwins, Elbertas	1.50	—1.75
do., kleine	1.00	—1.25
do., weiße	0.75	—0.90
do., Nord-, gelbe	0.22½	—0.25
do., weiße	0.15	—0.18

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von H. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	2.50	—3.25
Grape Fruit, Isle of Pine, Kiste	4.50	—5.00
Zitronen, die Kiste	3.50	—7.00
Messina Zitronen	3.00	—6.00
Pflaumen, die Kiste	0.50	—1.00
Pflaumen, weiße	1.10	—1.25
do., blaue	1.50	—1.75
do., rote	1.25	—1.50
Pflaumen, italienische	1.50	—1.75
Aprikosen, Kiste von 30 Pfund	1.50	—2.25
Weintrauben, Malaga, Kiste	0.90	—1.50
„Lokaps", die Kiste	1.00	—2.25

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen —	
Waggonladung	75.00—150.00
do., Stück oder Dutz., große	0.40
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
do., Gab	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crawford, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Indiana—Stand'd Kiste, 45 St.	0.50	—1.00
Flache mittl. 12—18 Stück	0.30	—0.50
Eltnag Körbe	0.20	—0.25

Cantaloupes von New Mexiko, Colorado, Texas, Kalifornia und Michigan je nach Qualität von 25c bis zu $2.00.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Deutsche Petersilienwurzel, Dtz.	0.25	—0.30
Kastinaken, die Kiste	0.50	—0.90
Kürbisse, Dutzend	1.25	—1.50
Gurken, dielige	0.50	—0.75
Alligatoren, Sack	1.25	—1.50
Salzgurken, Sack	1.00	—1.25
Senfgurken, der Sack	0.75	—0.80
Pfeffer, roter, die Kiste	0.75	—0.85
do., Finger, die Kiste	1.15	—1.25
Pfeffer, grüner, scharfer, Kiste	0.40	—0.50
do., süßer, die Kiste	0.70	—0.90
Bohnen, das Bündel	0.07½	—0.10
Endiviensalat, die Kiste	0.35	—0.40
Kohl, Kiste	1.25	—1.50
Kohlsprossen, die Kiste	1.00	—1.25
Meerrettigwurzeln, die Kiste	1.00	—1.25
Meerschlange, Dutzend	0.50	—0.75
Blumenkohl, dielige, die Kiste	1.00	—1.25
Kohlrabi, hier gezog., Hundert		1.50
Kräuter, Gemischte, Bündchen	0.08	—0.10
Meerrettig, das Bund		0.85
Kopfsalat, der Strang	0.50	—0.65
Kopfsalat, imitationer, Pfund	0.14	—0.16
Kopfsalat, die Kiste	0.45	—0.50
Blumenkohl, dielicher, Hamper	0.60	—0.75
Kohlrabi, hier gezog., Hundert	1.25	—1.50
Kopfsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Rüben, Dutzend Bündchen		0.15
do., hundert	1.00	—1.25
do., in Säcken		0.50
Mohrrüben, dielige, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.60	—0.70
Kleine Zwiebeln, Kiste	0.35	—0.45
Zwiebeln, Bielicher, Sack	0.75	—0.85
Spanische gelbe Zwiebeln, Sack	1.00	—1.25
do., rote, der Sack	1.00	—1.25
do., weiße, der Sack	1.50	—1.75
Zwiebeln, für Garten, Kiste	0.80	—1.00
Zwiebeln, spanische, Kiste von 50 Stück	1.50	—1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtz.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rüben, weiße, neue, hundert	3.00	—3.50
do., gelbe, Rudabagoes, Sack		1.25
Kanadische gelbe Rudabagoes, Bushel	0.70	—0.85
Deutsche Sellerie, das Bündel	0.07½	—0.10
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.40	—0.85
Süßkartoffeln, Neue Jersever, Hamper	1.50	—1.65
Spinat, Hamper	0.85	—1.00
Salatkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Vegetable Marrow-Squash, Kord	0.75	—0.85
Hubbard Squash, Dutzend	1.75	—2.00
Summer White Squash, Dtz.	0.50	—0.60
Summer Yellow Squash, Dtz.	0.50	—0.60
Zuckerkartoffel, Squash	1.50	—1.75
Champignons, Bushel	0.40	—0.60
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25
Thymian, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Wermuthkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, dielige, die Kiste		—0.85
Wachsbohnen, dielige, die Kiste		—0.85
Lima-Bohnen, dielige, Sack		—3.50
Lima-Bohnen, 24 Pint Kiste		—3.25
Trockene Bohnen, ausgelesene		3.60
Rote Nierenbohnen		4.00

Kartoffeln.

(Z. Starks Co., 196 W. Clark Str.)

New Jersey Cobblers	$0.77	—0.80
do., Giants	0.72	—0.75
Minnesota „Early Ohios"	0.62	—0.67

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.12—1.14¾; Nr. 3, rot, $1.11—1.12¾; Nr. 2, harter Winterweizen, $1.14—1.15¾; Nr. 3, $1.11—1.13¾.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.23—$1.25.

Mais, Nr. 2, 80—81c; Nr. 3, weiß, 81¾—82¼c; Nr. 2, gelb, 80¼—81c; Nr. 3, 79½—80¼c; Nr. 3, weiß, 82¾—82½c; Nr. 3, gelb, 80½—80¾c; Nr. 4, 80½—81¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 50—50¼c; Nr. 3, weiß, 49—49¾c; Nr. 4, weiß, 49—49½c. Standard, 49¾—50c.

Die gestrige Ankunft von Weizen für den heutigen Markt stellte sich auf 207,000, von Mais auf 560,000, von Hafer auf 651,000 Bushels. Verkauft wurden hier wurden 229,000 Bushels Weizen, 649,000 Bushels Mais und 544,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting", 70—75c; „Feed" 60—72c; „Screenings", 50—67c.

Roggen, Nr. 2, 96½—97½c; Nr. 3, 95—95½c.

Mehl, „Spring Patents", $6.90 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$4.00; „Soft Clears", inkl., $4.20—$4.40.

Heu. (Verkauf auf den Getreiden.) — Beste Timothy, $18.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$16.50; beste Prärie, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packing, $5.50—$6.50.

Kleesamen, „Cash Prime", $15.00—18.00.

Timothysamen, „Cash Prime", $4.70—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Steers, $9.50—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Steers, $8.40—$9.50; mittler; bis ausgesuchte Schlachtkühe, $5.75—$7.00; mittlere bis ausgesuchte „Bulls", $5.5—$7.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Packersorte, $8.80—$9.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (im Verkauf), $8.15—$8.75; mittlere bis ausgesuchte Fallerssorte, $8.50—$8.75; gute bis ausgesuchte Sorte, $8.75—$8.90; Pigs, $8.60—$9.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $7.25—$8.00; „Lambs", $8.75—$9.60; native Yearlings $8.00—$8.50; „Native Ewes", $6.00—$8.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$	0.09¼
Headlight, 150		0.11½
Cocane		0.11½
Naphtha		0.11½
Gasolin		0.14½
Leinsamenöl, in Faß		0.62
do., gekocht, do.		0.63
Terpentin, in Faß		0.54½
Benzin, do.		0.17
Vichwell, in Faß		0.07½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung ging:

Benede, Elise, 3712 Armitage Ave.
Budberg, Otto, 61 Palo, Lee.
Carro, Eug, 45 J., 2253 N. Ohio.
Erfling, Marie Jane E., 1927 Orchard Ave.
Fid, Henr, 54 J.; 4400 La Salle Str.
Helle, Christian, 2035 S. Hamlin Ave.
Krufe, Fr. A., 4341 Ogden Ave.
Kalch, Christine, 58; 2619 Ogden Ave.
Kleist, Klaudia, 22; 16 Southport Ave.
Krolle, Anna, 32; 1544 Fremont Str.
Lenz, Jan, 84; 2119 Sheffield Ave.
Meissner, Hermann, 2628 N. Clark Str.
Meurer Catherine, 504 S. Marengo Ave., Forest Park.
Rhode, George, 38; 1628 N. Spaulding Ave.
Sauer, Minnie, 3212 Loomis St.
Zeidler, John H., 2535 N. 45. Ct.
Zum Gilde, Edward, 2124 Fulton Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carr N. gegen Thomas S. Hutchinson, Willard; Ida gegen Amelia A. Hoffmann, Verlassung; Rachel gegen Amelie Wakefield, Verlassen; Marie gegen Louis Bucciferro, Mißhandlungen; Amerie gegen Richard Gilbert, Verlassen.

Lest die „Sonntagpost"

Gefährliche Augengläser

sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.

Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer

Hühner, Kühe, Blumen und einen Garten!

Denkt, was Ihr mit einem halben Acre Land machen könnt

Für weniger als den Preis einer 25 Fuß Lot in den überfüllten u. uneingeschränkten Distrikten der Stadt könnt Ihr einen vollen halben Acker in Bartletts Großem 610 Acre Wohnbezirk kaufen mit seinen Beschränkungen und Verbesserungen und weniger als elf Meilen von der Hochbahnschleife. Gutes Grundeigentum wie dieses, und zu solch lächerlich niedrigen Preisen muß zweifellos schnell im Werte steigen, während Ihr gleichzeitig eine schöne Lage für ein wirkliches Heim habt.

Halbe Acre $249 aufwärts

10% Anzahlung — Bedingungen — Keine Zinsen 2 Jahre

Dies ist eine Offerte, welche Chicago in Aufregung versetzte, und über 13,000 eifrige Nachfragen innerhalb 4 Wochen gebracht hat. Ganze Acker $499 und aufw. 25×125 Fuß Lots für nur $49, $54, $59 und aufwärts bis zu $99. — Alle zu den leichtesten Bedingungen. — Titel garantirt von der Chicago Title & Trust Company.

Leichte Baudarleihen

Die Staatsbank in Clearing bevollmächtigt uns, zu sagen, daß sie bereitwilligst Baudarlehen auf dieses Eigentum gewährt. Gerade die Gelegenheit für Euch, ein eigenes kleines Heim zu besitzen.

Eröffnungs-Verkauf Sonntag—Montag

Wenn das Wetter günstig ist, wird dies das größte Grundeigentums-Ereigniß in der Geschichte Chicagos sein. Es ist besser, Ihr geht jetzt hinaus, besieht das Eigentum und trefft Eure Auswahl vor dem Verkauf.

Fred'k H. Bartlett & Co.

„Chicagos größte Grundeigentumshändler"

59-69 W. Washington—Phone Randolph 3751

Lokalbericht.

Banktür geschlossen.

Versammlung aufgeregter Einleger von Kaplan Bros. Bank.

Wie gestern kurz berichtet, haben drei Gläubiger des Privatbankiers Patrick Hines im Bundesgericht den Antrag auf Bankerotterklärung seiner beiden Banken, 3517 Archer Ave. und 2318 W. Madison Str., gestellt. Eine dritte Privatbank, die von Kaplan Brothers, 1306 N. Western Avenue, hielt gestern ihre Türen geschlossen. Die Besitzer sind Benjamin, Charles und David Kaplan. Benjamin, der Präsident, war nicht zu finden; er ist angeblich auf's Land gegangen. Vor einigen Tagen zog er aus seinem Hause, 2017 Crystal Str., um eine Wohnung im Hause 2318 Augusta Str. zu beziehen; er ist aber dort noch nicht eingezogen. Die Nachricht von der Schließung der Bank verbreitete sich schnell, und mehrere hundert Personen sammelten sich vor dem Gebäude an. Am Spätnachmittag erhielt jeder Einleger mit der Post eine Einladung zu einer am Abend im Hause 1958 West Division Str. abzuhaltenden Versammlung. Diese fand auch bei starker Beteiligung und unter großer Aufregung statt. Charles Kaplan versuchte vergebens, sich vernehmbar zu machen, besser gelang dies seinem Anwalt Max Luster. Luster erklärte, daß es sich nicht um einen Bankerott, sondern nur um eine zeitweilige Geldklemme handle. Die Gebrüder Kaplan hätten über $15,000 an Beständen, während ihre Verbindlichkeiten $11,000 nicht überstiegen.

Patrick Hines schreibt seine Klemme dem Umstand zu, daß $9000 vom Gelde seiner Einleger in der verkrachten Lorimerbank sind. Seine Verbindlichkeiten betragen etwa $54,000, doch glaubt er, alle Gläubiger voll befriedigen zu können. Gerichtsreferent Eastman ernannte die Central Trust Company zur Masseverwalterin der beiden Hines'schen Banken.

Zur großen Armee.

In seiner Wohnung Nr. 7119 Eberhart Ave. ist gestern Samstag Julian Kune gestorben. Vor 83 Jahren in Ungarn geboren, kämpfte er dort unter Kossuth, wurde nach der Türkei verbannt und wanderte nach mehrjährigem Aufenthalt im fremden Lande nach den Ver. Staaten aus. Hier war er jahrelang als Musiklehrer tätig, wurde später Milizist der Pörse und machte den Bürgerkrieg als Major mit. Als Abraham Lincoln sich um die Präsidentschaft bewarb, trat Kune für ihn ein und hielt zu seinen Gunsten Reden im ganzen Staate.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen. Drei folgenden geheimen Kraut-Heilformulare Nr. 1 u. 2 kurieren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausscheidungen und Schwäche im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Zuckers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeWeis Pastilles Rigoratour für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht aufriedenstellendes Arbeiten. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Hebilles Deutsche Apotheke,
225 Fifth Avenue Straße, Chicago, Ill.

Dichtung und Wahrheit.

Ignatius Chaps Wohnung von Einbrechern heimgesucht.

Frau Ignatius Chap, die Gattin eines Grundeigentummaklers, 5337 Michigan Ave., und ihre beiden Töchter Frances und Gertrude begaben sich gestern Abend, nachdem sie ein Nickeltheater besucht hatten, nach Hause, mußten aber zu ihrem Leidwesen bemerken, daß sie ihre Schlüssel vergessen hatten und nicht in die Wohnung konnten. Während Frau Chap nun versuchte, die Fenster zu öffnen und ihren Kindern gegenüber die scherzhafte Bemerkung machte, man wolle „Einbrechen spielen", waren in der Wohnung wirkliche Einbrecher bei der Arbeit und hatten es sich im Zimmer des Hausherrn recht gemütlich gemacht. Sie ließen sich den Wein und die Zigarren, welche sie dort vorfanden, gut munden, und machten sich dann aus dem Staube. Wie festgestellt wurde haben sie auch Schmucksachen im Werte von ungefähr $400 fortgeschleppt. Chap meldete den Vorfall der Bezirkswache an der 50. Straße.

Johannistrieb.

Der 74jährige Rentier Henry L. Hughes, wohnhaft an Ashland und Farwell Ave., Rogers Park, und die 46jährige Frau Elise M. Lawson aus Hamilton, Ontario, erwirkten gestern hier einen Heiratsschein und verschwanden dann spurlos. Sie befinden sich wahrscheinlich auf der Hochzeitsreise, werden aber wohl schon heute oder morgen nach Rogers Park zurückkehren.

Hughes war Bürstenfabrikant und soll wohlhabend sein.

Grundlos verhaftet!

Vor Knabs Speisewirtschaft Nr. 318 S. Wabash Ave., wurde gestern Abend die 22 Jahre alte Kellnerin Klara Moore, die dort Streikpostendienst verrichtete, angeblich ohne jegliche Veranlassung verhaftet. Wie Frl. Elizabeth Maloney, die Sekretärin der Kellnerinnenunion behauptet, versuchte ein Schürzenjäger mit Klara anzubändeln. Als diese drohte, ihn verhaften zu lassen, betrat er die Speisewirtschaft und beschwerte sich beim Geschäftsführer, auf dessen Veranlassung hin bald darauf Klara verhaftet worden sei.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der Produktenmarkt im Zeichen des Krieges. — Wilde Spekulation in immer weiteren Kreisen. — Der Arbeitsmann in erster Linie hat dafür zu bezahlen. — Schluß der Produktenbörse und Ausfuhrverbot für Nahrungsmittel während der Dauer des Krieges wirksame Maßnahmen gegen Teuerung in unserem Lande. — Das Vorgehen des Grocerverbandes in diesem Sinne. — Die Weizenpreise. — Die Maispreise. — Die Haferpreise.

In der abgelaufenen Berichtswoche stand der Getreidemarkt schlimmer, als je zuvor, unter dem Einfluß des großen europäischen Krieges. Wilde, rein sachlich ganz unmotivirte Schwankungen in den Getreidepreisen, wie sie die letzte Woche an unseren einheimischen Börsen zu verzeichnen waren, haben wir seit Jahrzehnten, seit dem deutsch-französischen und dem türkisch-russischen Kriege, nicht mehr erlebt. Das Schlimmste bei der ganzen Sache ist, daß diese Preisschwankungen mit der stark steigenden Tendenz zur Zeit durchaus nicht gerechtfertigt sind; es liegt kein direkter Grund dafür zutage, und sie sind nur dadurch möglich geworden, daß sich die Spekulation in geradezu wildem Maße der Börse bemächtigt hat. Und nicht nur die engeren Börsenkreise selbst, sondern das große Publikum beteiligt sich jetzt, soweit nur einigermaßen die Mittel dafür beschafft werden können, an der Getreidespekulation. Eine förmliche Spekulationswut hat von ihm Besitz ergriffen, weil man hofft und hoffen zu dürfen glaubt, jetzt durch eine solche Spekulation billig ein Vermögen zu erwerben. Auf Kosten der arbeitenden und sogenannten besitzlosen Klassen, denen durch diese wilde Spekulation die wichtigsten Nahrungsmittel in unerhörter Weise verteuert werden. Der Arbeitsmann, der gerade heute, oft unter sehr erschwerten Umständen, für das tägliche Brot arbeiten und hart schaffen muß, gibt in letzter Linie die Basis für diese Spekulation ab. Denn mit der steigenden Ausfuhr nach dem Auslande, also Europa, hat es einstweilen noch nichts zu bedeuten.

Unter diesen Umständen erscheint es am Platze, daß auch hierzulande die Getreidebörsen, wie man es schon vorher mit den Effektenbörsen gemacht hat, einfach geschlossen werden. Einmal, um weite Kreise der Bevölkerung gewaltsam und zum eigenen Vorteile vor dem höchst gefährlichen u. auch privatwirtschaftlich so verderblichen Börsenspiel in ungewöhnlichen Zeitläuften zu bewahren. Und sodann aber, und das muß dreifach unterstrichen werden, um der durch wilde Spekulation herbeigeführten Teuerung der Brotpreise ein wirksames Ziel zu setzen. Das verlangt die Pflicht der Regierung gegen das arbeitende Volk.

Ja, man sollte sogar noch weiter gehen und die Ausfuhr von Lebensmitteln an das Ausland einfach vollständig für die Dauer des Krieges untersagen. Das verstößt durchaus nicht gegen die stritte Neutralität der Vereinigten Staaten, denn alle im Kriegszustande befindlichen Völker würden dadurch in gleichem Maße betroffen werden. Es scheint ein solcher Schritt auch weiter ein sehr wirksames Mittel, in der Hand unserer friedliebenden Regierung, zu sein, das Ende des kultur- und zivilisationverheerenden Völkerkrieges in Europa herbeizuführen.

Diese Auffassung scheint, gerade auch im Sinne der vorstehend gegebenen Begründung, in immer weiteren, wirklich unparteiischen Kreisen des amerikanischen Volkes zur Geltung zu kommen. Schon hat sich der Nationalverband der „Grocer" in Nordamerika aufgemacht — ein Verband, der mehr als 70,000 Mitglieder, alles selbständige Geschäftsleute, in allen Teilen der Vereinigten Staaten besitzt — und alle Kongreßabgeordneten ersucht, für die Dauer des Krieges ein Ausfuhrverbot für alle Nahrungsmittel zu schaffen. Freilich, dieser Verband von Geschäftsleuten arbeitet derart wohl zuerst nur im eigenen Interesse, weil man den „Grocer" dafür verantwortlich gemacht hat, daß die Preise für Mehl, Käse, Zucker u. s. w. in den letzten Tagen so ungeheuer gestiegen und für den gewöhnlichen Mann fast unerschwinglich geworden sind. Doch kann man bei ruhiger und vernünftiger Ueberlegung sich gar nicht mehr an der Erkenntniß vorbeidrücken, daß ein derartiges Ausfuhrverbot für Nahrungsmittel zusammen mit einer Schließung der Getreidebörsen für die Zeit des Krieges in der Tat das wirksamste Mittel ist, der ganz unbegründeten Teuerung hierzulande vorzubeugen, ein Mittel, das durchaus nicht gegen die strikteste Neutralität der Vereinigten Staaten verstößt.

Septemberweizen erreichte in der abgelaufenen Berichtswoche mit $1.12 und Maiweizen mit $1.25 seinen Höhepunkt; das bedeutet innerhalb 30 Tagen eine Steigerung um 35½ bezw. 40½ Cents, oder um 38 bis 48 Prozent. Maiweizen ging innerhalb 24 Stunden, nachdem er seinen Höchstpunkt erreicht hatte, wieder um 10 Cents zurück. Was für gewaltige Vermögensverluste, Vermögensgewinne und Vermögensverschiebungen sich in dieser Zeit ereignet haben, mag jeder Einzelne, auch wenn er fernsteht, bei ruhigem Nachdenken selbst einigermaßen vorstellen können. Von volkswirtschaftlichem Nutzen können diese Erscheinungen in keiner Weise sein. Sie sind vielmehr dem Interesse des ganzen Landes entschieden zuwider.

Wie der getreidezüchtende Farmer sich in diesen unruhigen und kritischen Zeiten benehmen soll, haben wir an dieser Stelle wiederholt dargelegt. Wir können es nochmals kurz mit den Worten kennzeichnen: Lieber einen guten, sicheren Profit einstecken und ihn ohne weiteres Zögern in wirtschaftlich fruchtbringender Weise weiterarbeiten lassen, als einem unsicheren, vielleicht noch höheren Gewinne nachzujagen. Im allgemeinen haben bisher unsere Farmer unter dem Eindruck kommender höherer Preise gestanden und demgemäß ihr Produkt noch aus dem Markte ferngehalten, ein Standpunkt, der von uns wochenlang, noch bis in den August hinein, empfohlen wurde. Jetzt sollte der produzierende Farmer aber nicht in unvernünftiger Weise noch zurückhalten. Nur wenn er die feste Ueberzeugung hat, einen noch höheren Preis erzielen zu können, ist das gerechtfertigt. Während bisher die Zufuhren vom Lande im allgemeinen erst sehr schwach gewesen sind, wird gerade in den allerletzten Tagen auch schon über eine etwas stärkere Bewegung des Getreides von der Farm zum Markt berichtet.

Mais hat in der abgelaufenen Berichtswoche den höchsten Preis seit Jahren erreicht. Septembermais hat seit 23 Jahren nicht mehr ein so hohes Preisniveau gezeigt wie in diesem Jahre. Die Aussichten für die kommende Maisernte sind dabei im allgemeinen gut; spätem Mais kamen noch die reichlichen Niederschläge in der abgelaufenen Berichtswoche sehr zu statten. Septembermais wurde am Samstag mit 80 Cents, Dezembermais mit 72¼ Cents und Maimais mit 74⅛ Cents notiert. Von der Konkurrenz des argentinischen Maises verlautet nirgendwo mehr ein Wort; die Farmer scheinen immer größere Mengen Mais überhaupt nicht mehr in den Handel gelangen zu lassen, sondern es vorzuziehen, den Mais selbst an das Vieh zu verfüttern, weil er ihnen dann mehr einbringt und eine viel bessere und wohltätigere Rückwirkung auf den ganzen Landwirtschaftsbetrieb ausübt. Wie können für die absehbare Zukunft dauernd mit einem hohen Maispreise rechnen, woran auch Schwankungen nichts zu ändern vermögen.

In Hafer fand während der abgelaufenen Berichtswoche ein ziemlich starker Verkauf für den Export statt, der ein rapides Steigen der Preise — um mehr als 8 Cents höher als in der der Vorwoche — zur Folge hatte. Frankreich und England, namentlich letzteres auf dem Umwege durch Kanada, sind die stärksten Käufer gewesen, obwohl die Ausführung nach Europa durchaus noch nicht gesichert ist. Aber die Not dieser Länder scheint, ebenso wie im Weizenmarkt, die Spekulation zu zwingen, unter allen Umständen zu kaufen und jedes Risiko mit in Kauf zu nehmen. Die hohen Spekulationsverkäufe in Hafer brachten zum Schluß der Woche, ebenso wie beim Weizen, aber schon einen ziemlich starken Rückschlag. Viel Hafer kommt auch noch nicht vom Lande in den Markt, da auch die haferbauenden Farmer ihr Produkt stark zurückhalten. Septemberhafer notierte am Schluß der Woche 48¼ Cents, Dezemberhafer 51½ Cents und Maihafer 54⅛ Cents.

F. F. Matenaers.

Sicherheit

erfreuen sich diejenigen, welche ihre Ersparnisse in der ältesten Bank in Chicago deponiren.

1. Durch ihr Kapital und ihren Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch die ausgezeichnete Zusammensetzung ihres Direktoriums.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe von mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Samstag, den 5. Sept., gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Sept.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

112 W. Adams Strasse
N.-W.-Ecke Clark Str.
Etablirt 1857

Beachtet unsere Anzeige in den täglichen Zeitungen für Bargains in Schul-Utensilien.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street

Der Laden ist am Donnerstag und Samstag Abend offen bis 9 und 10 Uhr respektive.

Mittwoch: Endgiltige Aufräumung von dem S. M. Reckard & Son Vorrat

Alle die übrig gebliebenen Partien und Odds und Ends von diesem Lager müssen bis Mittwoch geräumt werden. Leset die folgenden Artikel. Es sind nur einige der vielen Bargains, die zu haben sind; denn viele der Partien sind zu klein, um sie anzuzeigen.

White Croß Damen-Kleider— nach der neuesten Mode gemacht, lange volle Tunic, Stoffe sind feine weiße Dreß War und fancy Genoese. Größen 36 bis 42. Früherer Preis $2.50 — für diesen Verkauf $1.19

Niedrige Schuhe für Damen alle unsere $1.50 und $2.00 Schuhe, in einzelnen Größen und kleinen Partien — in allen Lederarten — schwere oder leichte Sohlen — alle zu einem Preis, zu 89c

Schuhe für die Babys in Patent Colt oder Dongola Kid, nur in Knöpf-Facon — handgewendet — Größen bis 5 — 50c Wert — zu 39c

Anzüge für die Männer in allen Größen, Reckard Preis $7.50 und $10 — zu $5.00

Einz. Paare von Männerhosen 1000 Paar — verkauft zu nur 79c und 59c

10c Schuh-Putzmittel für 5c 2 in 1, Shinola, Black Beauty und Blanner Schuhputzstoff, die 10c Sorte 5c

Französische Küchen-Messer extra Qualität, das Stück zu 19c

9-zöllige Schleif-Steine— aus Aluminium sehr praktisch für Messer aller Art, das Stück 3c

Goldkronen, 22 Karat zu $3.50
Porzellankronen, zu $2.00
Platten, zu $5.00
Füllungen, aufwärts von 50c
Zähne schmerzlos gezogen.
Alle Arbeit garantirt. Untersuchung frei.
Diese Preise gelten nur für 30 Tage.

Dr. Bloomenthal
bei Wieboldts.

Stickerei-Flouncing sowie breite feinere Stickerei, 18 Zoll breit, wert 19c — die Yard zu 10c

Stickerei-Kante und Einsatz, wert 5c, Yd. 3c

Englische Torchon-Spitzen und Einsätze, wert 5c — die Yard zu 2c

4c Männer-Taschentücher 12 Stück verkauft zu 27c

Ganzseidenes Band Satin- oder Taffeta, wert 10c — die Yard zu 5c

Kleider-Gingham Fabrikreste — gestreift od. Plaids, wt. 9c, Yd. 5c

Baumwoll. Challies 36 Zoll br. für Comforter-Ueberzüge, verschiedene Blumenmuster, wert 12½c, Yd. 7½c

Kleider-Percale sowie bedruckter Madras, heller oder dunkler Grund — wert 8½c; die Yard zu 4¾c

Franz. Pique-Nester weiß, alle gewünschten Längen, wert bis zu 10c — die Yard 9¾c

German Feather Ticking echtfarbig — einfach rot oder gestreift, wert 35c, die Yard zu 19c

Gebleichter Muslin 36 Zoll br., feiner und glatt appretirt, wert bis zu 10c, die Yard zu 5¾c

Comforters mit echtfarbig. Cretonne überzogen, volle Größe, wert $1.98, zu $1.19

Baumwoll. Blankets mit roter Borte, mittlere Größe, wert 65c, das Paar zu 39c

Spitzen-Gardinen 2½ Yards lang, 1 Paar in einer Partie, Nottingham, 45 Zoll breit, nette Entwürfe, wert 95c, per Paar 59c

Gardinen Madras 36 Zoll breit, creamfarbig, Colonialmuster, in vollen Volts, wert 25c, die Yard 16½c

Pergola Gardinen - Scrim Fabrikreste, bedruckte Blumen- und Colonialmuster, hardbreit, 3 bis 10 Yard Längen, cream und Arabianfarbig, wert 12½c, hardbreit 7c

$1.75 Kimonos für Damen das Stück verkauft zu 69c

$1.48 Damen-Hauskleider das Stück verkauft zu 48c

Schwarze Messaline 36 Zoll br., feiner Chamois Finish, ausgezeichnet schwarz, $1 Wert, Yard 69c

25c Muslin-Hosen f. Kinder morgen verkauft zu 11c

Seidene „Four-in-Hands" 25c Werte, das Stück zu 17c

Schul-Anzüge für Knaben— wert $1.95 bis $3.00, alle Größen, zu $1.19

Knaben-Anzüge blaue Serge, Rorstoff Jacons, Pen Top und leinengefütterte Hosen. Größen 6 bis 17 Jahre, zu $2.95

Schul-Hosen für Knaben alle Farben und Größen, sowie Knabenbluse, helle oder dunkle Farben .. 19c

Beachtet unsere Schaufenster.

Kinder-Unterzeug wert bis 75c, zu 39c

Kinder-Leibchen befestigt, kurze und lange Aermel, 25c Qualität, zu 11c

Damen-Strümpfe schwarz oder lohfarbig nahtlos, doppelte Ferse und Zehe, das Paar zu 5c

Männer-Socken schwarz, lohfarbig oder Baumwolle, nahtlos, Odds und Ends 5c

Kinder-Strümpfe schwarz, gerippt, baumwollen, nahtlos, in Größen von 5 bis 6½, das Paar zu 3c

Groceries sehr niedrig markirt

Frisch gebackene Vanilla Wafers, 14c-Sorte, Pfund 9c

Selbstgemachte Weißbrot, 3 5c-Laibe für 10c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund an jeden Kunden, Pfund 6¾c

Washburn Gold Medal Mehl — ½ Faß $3.39

Pfeffer Livingston böhmisches Roggenmehl; ¼ Faß für $1.53

Frisch toasted Corn Flakes, per Packet 5c

Reines gemischtes Einmach-Gewürz — das Pfund für 18c

American Family oder Amber Seife — mit Parfümirung — 10 Stück für 39c

Feiner, alter Ernte fülbter Santos-Kaffee, das Pfund zu 19c

Frisch gemahlenen rolled Oatmeal, das Pfund 3½c

Feiner neue Ernte Gunpowder Tee, Pfund 29c

Richelieu Marke Pork und Beans, Büchse 10c

Nerfen Marke frisch gemachte Butterine, Pfd. 18c

Schmalz, Jewel Compound, das Pfund 12½c

Feinster New Yorker Brick Cream Käse — das Pfund für 18c

Select Nr. 1 sugar cured Piknik Schinken, das Pfund 14½c

„Will" Senfsardinen in Sauce, Büchse 10c

Feine Liköre

Extra feiner Kümmel, per Flasche 39c
Kognak Brandy, 3 Star per Flasche 42c
California Portwein, per Gallone 69c
Tydes Kind Whiskey, per ½ Gallone 98c

Augengläser, $2.45
$2.45 vollständig für 14-kar. G. F. Oeffnung Linsen, für weit und nahe zu sehen. Linsen werden das erste Jahr frei ausgetauscht, der Rahmen wird garantirt für 15 Jahre — angepaßt von den
Drs. Hirsch & Crown,
Dimoy-Linsen, 98c das Paar in Ihrem Rahmen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

L. F. Bertram kauft das Apartmentgebäude 4210 Grand Blvd.

Louis F. Bertram hat das große Apartmentgebäude 4210—14 Grand Blvd., auf 50 bei 100 Fuß Grund, 100 Fuß südlich von 42. Str., Ostfront, von William M. Sanford von Paris, Mich., für einen nicht genannten Preis gekauft. Das Gebäude enthält 18 Wohnungen und steht 100 Fuß südlich von 42. Str. Die Belastung beträgt $44,500.

Die Fort Dearborn Trust and Saving Bank hat von Horace J. Lipman das Eigentum an der Südwestecke von Canal und Ewing Str., 71 bei 120 Fuß, mit $22,000 belastet, für die Zwecke des neuen Unionbahnhofes erworben.

Edmund J. Archambault von Milwaukee hat an Michael E. Cantillon von Minneapolis einen Dreizehntelanteil am Ballspielplatz der Federal League an der Nordostecke von Addison und Clark Str. erworben.

Das Mietshaus in Pensacola Ave., 100 Fuß östlich von Clarendon Ave., Nordfront, 50 bei 125 Fuß, mit $18,500 belastet, ist von Charles Riegel an Alfred Blomquist verkauft worden.

Die Ledergroßhandlung Wilder & Co. hat auf ihr Eigentum an Crosby und Hobbie Str., welches sie vergrößern will, $50,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

J. B. Clithero hat an Anna Slovach das Mietshaus an der Südwestecke von State und 51. Str., 50 bei 101 Fuß, mit $15,000 belastet, verkauft.

William Stiewe hat von A. A. Zipf und Anderen das Mietshaus an Magnolia Ave., 138 Fuß nördlich von Montrose Blvd., Westfront, 60 bei 144 Fuß, mit $16,900 belastet, für $30,000 gekauft.

William D. Murdock hat von der Continental & Commercial Trust & Savings Bank und Hermann Erb von Appleton, Wis., 20 Acres innerhalb 45. und 47. Str., Hamlin und Springfield Ave. gekauft, um das Land in Baustellen auf den Markt zu bringen.

M. J. Swatek hat von Aloida A. Rose das Mietshaus in Kenmore Ave., 100 Fuß südlich von Glenlake Ave., Ostfront, 50 bei 150 Fuß, mit $13,000 belastet, gekauft.

Der Bauplatz an der Nordwestecke von Sheridan Road und Sheridan Terrace, 42 bei 127 Fuß, ist von May Gibson Telfer an L. R. Cerf für $8250 verkauft worden.

Die Bänkerkonvention.

Man erwartet, daß fast alle Banken im Staate vertreten sein werden.

Der offizielle Teil der diesjährigen Konvention des Staatsverbandes der Bänker von Illinois ist heute eröffnet worden, nachdem bereits gestern an 1200 von den 1800 Mitgliedern des Verbandes, darunter an 800 von auswärts, angekommen waren. Der Rest soll im Laufe des Tages eintreffen. Der gestrige Tag wurde von den Teilnehmern mit dem Eintragen in die Listen und dem Austausch alter Erinnerungen und Neuknüpfung alter Freundschaften verbracht und fand am Abend mit einem Festessen seinen Abschluß. Die Auswärtigen konnten mit wenigen Ausnahmen Günstiges über die Verhältnisse in ihren Städten berichten. Die Ernten sind ungemein groß, die Preise für die Bodenerzeugnisse hoch, und soweit die Landbanken in Betracht kommen, läßt sich wenig von dem Einfluß des europäischen Krieges verspüren.

Bei der heutigen Nachmittagssitzung war Senator Robert L. Owen, Vorsitzer des Bank- und Geldausschusses des Senats, der Hauptredner. Er sprach über die Reservebanken und hatte in Verbindung mit seinem Thema zu erklären, daß der europäische Krieg die absolute Notwendigkeit eines Gesetzes, wie es das über die Reservebanken sei, dargetan habe. Denn dadurch sei es möglich geworden, aus guten kaufmännischen Papieren neues Umlaufsgeld zu schaffen, was wiederum den Ausbruch einer Panik in den Ver. Staaten ein für allemal verhindern würde. Die heutigen Sitzungen fanden im Studebaker Theater statt. Für den Abend ist eine Fahrt nach Sault Ste. Marie geplant, von welcher die Gesellschaft am Samstag zurückzukehren beabsichtigt.

Schluß des Festes.

Der Schwabenverein blickt auf einen großen Erfolg zurück.

Einen schönen Schluß hatte gestern das diesmal viertägige Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins in Brands Park. Ein ebenso zahlreiches wie gutes Publikum war anwesend und verlebte in harmonischer Weise noch einmal recht gemütliche Stunden deutscher Festfreude. Der Stuttgarter Hofkeller mit seinem edlen Naß war wieder stark umlagert, Konzertmusik und Gesang ertönten, auf dem Tanzboden drehten die Paare sich fröhlich in der Runde, und überall herrschte das fröhliche Leben und Treiben.

Dem Schwabenverein, der bekanntlich in hochherziger Weise den gesammten Reinertrag für den Hilfsfonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft bestimmt hat, gereicht es zur Freude und Genugtuung, daß die Einnahmen diesmal größer gewesen sind, als je, und daß außerdem in dem Zelt für die „Rote Kreuz"-Sammlung etwa $1200 vereinnahmt worden sind. Hier sind die Herren K. Ansorge und Otto Bilhuber, die Damen Klara B. Ruebel, Frl. W. Frech, Irene Hoffmann, Frl. Lieb, Alice Schwiderath und [illegible] mit schönem Erfolg tätig gewesen. Besonderen Dank für die Leitung des Festes haben sich die Herren vom Vorstand, Präsident Fritz Heß und Sekretär Heinrich Hieber in der Spitze, verdient.

Richtsnütziger Schlingel.

Der zwölfjährige Albert Palzer gestern endlich gefangen.

Im Oktober vorigen Jahres verließ nach einem Streite mit der Stiefmutter der zwölfjährige Albert Palzer die elterliche Wohnung, Nr. 1640 Bloomingdale Road, und führte seitdem ein Leben nach seinem Herzen. Er verschlief den Tag im Stall, unter Bürgersteigen und in Güterwagen. Nachts zog er auf Raub aus und plünderte Eisschränke und Briefkästen. Vor drei Tagen trat er sich einen rostigen Nagel in den Fuß. Gestern mußte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Arzt benachrichtigte seinen Vater. Der war pünktlich zur Stelle, band seinem Sprößling die Hände auf dem Rücken zusammen, führte ihn im Triumph nach Hause, sperrte ihn in den Keller und band ihn vorsorglich an ein Leitungsrohr an. Dann setzte er sich mit der Polizei in Verbindung, die das hoffnungsvolle Früchtchen unter ihre Fittiche nahm und ihm ein vorläufiges Unterkommen im Jugendheim verschaffte.

— Hilft nichts. — „Wo haben Sie Ihren Fahrpaß?" — „Verzeihen Sie, ich bin unpäßlich."

Kommt zu mir!

als wie zu Eurem Familienarzt. Ihr werdet dieselbe Beachtung erfahren, und von der Natur Eures Leidens werde ich keinen Vorteil ziehen. Als praktische Aerzte seit 21 Jahren und habe alle diese Zeit meinen Studien und der Behandlung bore

Nerven- und Spezial-Krankheiten

gewidmet. Meine Erfahrung und Kenntnisse sind genügend Bürgschaft dafür, daß Ihr die modernste und wissenschaftlichste Behandlung von mir erfahren werdet; wir werden eine solche mit allein mit mir selbst zu tun haben.

Eine freundschaftliche und vertrauensvolle Aussprache mit mir kostet Euch nichts.

Prof. Eurkins Behandlung mit 606 oder 914 wird von mir angewandt, wo sie notwendig ist.

Geschäftsstunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

DR. WEINTRAUB
2. Floor, 36 W. Randolph Str., Ecke Dearborn.
ag15,18,20,sep1,3,5,8,10,12

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.
Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. auch fertige Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nahmt Elevator.
Etablirt 1880.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Bekanntgegebene Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4

Bestes Set Zähne $4.00
Wirkliche Zähne $5.00
Zähne frei untersucht, ausgeführt, garantirt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags, 9—3.
sondfr

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch schnelles Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Blanke. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und sag gleich, wie lange schon Betheiden. Schickt Euch über Heilung des Rheumatismus, und Neuralgie.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. and Madison Ave., Chicago.
ag22dofsmfr

Wir kurieren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.
fdfr

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen gut und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Loct" Gestellen (ohne Schrauben), aber keine lockeren, schiefsitzenden Gläser! mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. 30mai,fasdf

Leset die „Sonntagpost"